Masterplan Plätze

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt



Stadt Dortmund
Stadtplanungs- und
Bauordnungsamt

Masterplan Plätze

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt

Stadt Dortmund

Stadtplanungs– und Bauordnungsamt, Geschäftsbereich 61/4

Burgwall 14 44122 Dortmund

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt

erstellt September 2018 bis Januar 2019

unter Mitwirkung

des Tiefbauamts

des Ordnungsamts

der Dortmund Agentur

der städtischen Behindertenbeauftragten

der Stabsstelle Kreativquartiere Dortmund

des Eigenbetriebs "Wirtschaftsförderung Dortmund"

des Theaters Dortmund

Bildnachweis:

S.18, rechts, 2. von oben: raumwerk Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH, Frankfurt a.M.

S.18, rechts, 3. von oben: bueroKleinekort, Prof. Volker Kleinekort Architekt und Stadtplaner BDA, Düsseldorf

S.18, rechts, 4. von oben: Trojan + Trojan Architekten + Städtebauer BDA DAS, Darmstadt

S. 68, Schrägluftbild: Hans Blossey, Hamm

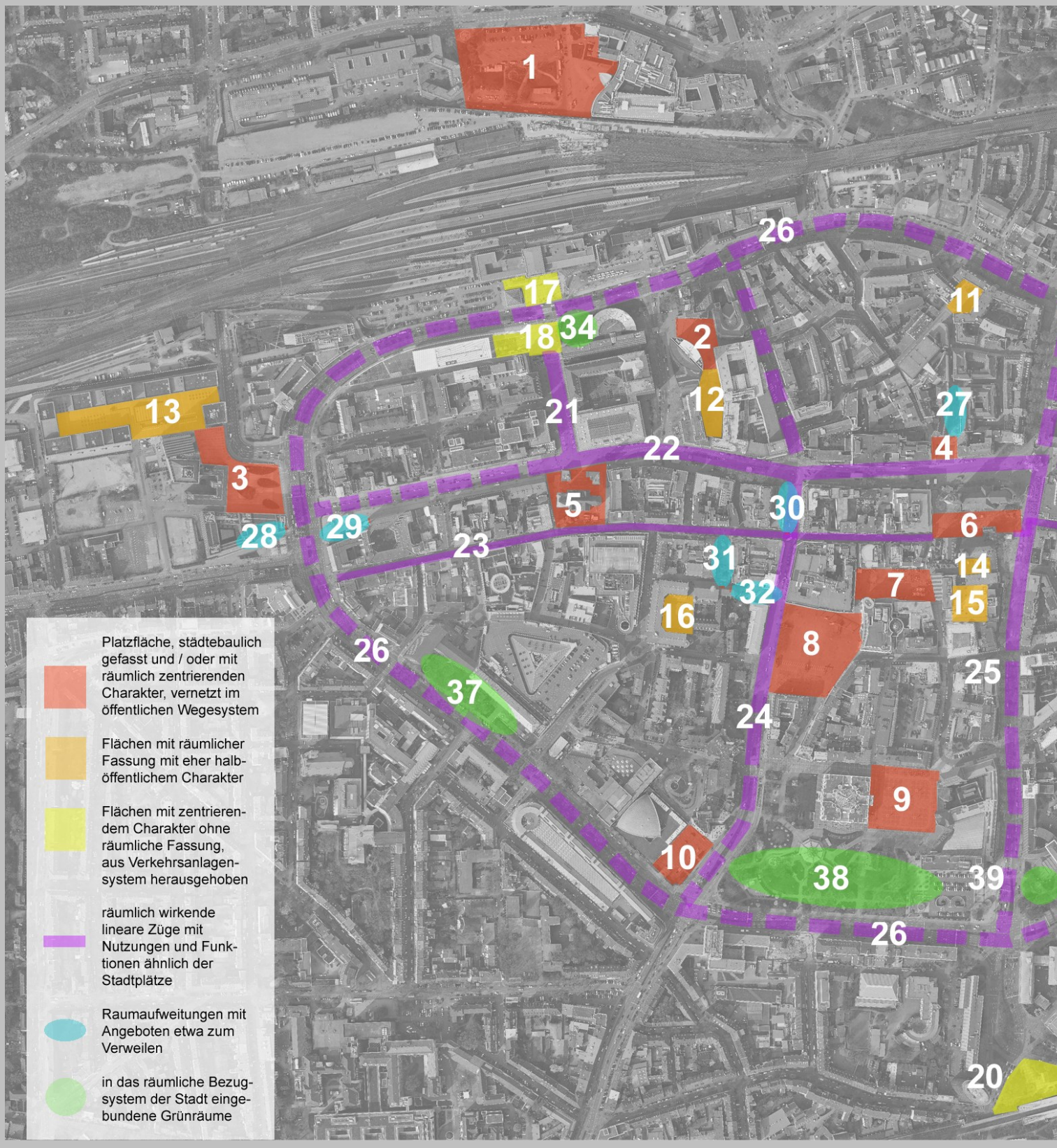
sonstige: Stadt Dortmund

Inhalt

Übersichtsplan	4
Vorwort	5
Rahmenbedingungen / Ausblicke	6
Beschreibung kurzfristiger Maßnahmen	12
1 nördlicher Bahnhofsvorplatz / Platz von Xi`An	18
2 Platz von Amiens, nördlicher Bereich	20
3 Leonie-Reygers-Terrasse / Park der Partnerstädte	22
4 Platz von Leeds	24
5 Petrikirchhof	26
6 Reinoldikirchhof (Willy-Brandt-Platz, Ostenhellweg)	28
7 (Alter) Markt	30
8 Hansaplatz	32
9 Friedensplatz	34
10 Platz der Alten Synagoge	36
11 Platz am Apfelbrunnen	38
12 Platz von Amiens, südlicher Bereich	40
13 Emil-Moog-Platz	42
14 Marienkirchhof	44
15 Platz St. Marien—Gemeinde / Volksbank	46
16 Propsteihof	48
17 südlicher Bahnhofsvorplatz	50
18 Platz der Deutschen Einheit	52
19 Platz von Novisad	54
20 Platz von Rostow Am Don	56
21 Katharinenstraße	58
22 Boulevard Kampstraße	60
23 Hellweg	62
24 Hansastraße	64
25 Kleppingstraße, Kuckelke	66
26 Wallring	68
27 Reinoldistraße	70
28 Platz von Trabzon	72
29 Platz von Buffalo	74
30 Platz von Netanya	76
31 Mönchenwordt	78
32 Platz von Hiroshima	80
33 Grünfläche am Fritz-Henßler-Haus	82
34 Grünfläche der Stadt– und Landesbibliothek am Max-von-der-Grün-Platz	84
35 Grünfläche am Platz von Novisad	86
36 Ostwallpark	88
37 Grünnlage Hiltropwall an der Thiergalerie	90
38 Grünanlage Stadtgarten	92
39 Grünanlage Neutor	94

Masterplan Plätze

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt



Vorwort



Anlass und Ziel Masterplan Plätze

Die Dortmunder City ist geprägt von Plätzen in unterschiedlicher Größe, Zuschnitt, Gestaltung, Ausstattung, Rand- und Flächennutzungen. Dies sorgt für einen erlebbaren Spannungsreichtum und Raum für unterschiedlichste Events und Veranstaltungen unter freiem Himmel, die zur Attraktivität der City beitragen. Neben den prägnanten Achsen verfügt die Dortmunder City über ein vielmaschiges Wegenetz, das zusammen mit den unterschiedlichen Plätzen für die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges „Stadt-Erlebnis“ ermöglicht. Daher zielt die Entwicklung in Dortmund auf eine möglichst kleinteilige Vernetzung von Achsen, Plätzen, Straßen und Gassen. Die Fortschreibung des City Konzeptes 2030 (Stadt Dortmund, September 2014), thematisiert als ein zentrales Handlungsfeld der Zukunft, die einzelnen Räume in einer zusammenführenden Betrachtung als soziale und kulturelle Aktions- und Erlebnisflächen einer urbanen Metropole in ein Ganzes einzubinden. Das Gesamtgestaltungskonzept steuert die Wahrnehmung, Lesbarkeit und Nutzung der City; es soll stadträumliche, soziale, funktionale wie ökologische Aspekte berücksichtigen. Denn gut gestaltete Plätze mit Funktionen im Spektrum von Lebendigkeit bis Ruhe-Oase sprechen eine Einladung aus und die Emotionalität an. Gestalt und Nutzung von Plätzen sind auf die konkreten Bedürfnisse der – zunehmend alternden – Bevölkerung abzustimmen. Auch die Frage, wie unterschiedliche Nutzergruppen zukünftig „Öffentlichkeit leben“, ist relevant. Ein Konzept bietet die Möglichkeit, aktuelle und künftige Charaktere herauszuarbeiten und sie verknüpfend in die Hauptwegebeziehungen einzubinden. Das Ordnungskonzept kann die Gestaltungselemente innerhalb der Platzflächen zu einem harmonischen, standortgerechten Gesamtbild komponieren. An den Platzrändern sollen neue, belebende Nutzungen angesiedelt werden, um die Aneignungs-Tendenzen zu unterstützen und noch mehr Aufmerksamkeit auf die prominenten Orte zu lenken. Der Eindruck von der City und ihrer Aufenthaltsqualität ist eng mit Sauberkeit und Sicherheit verbunden. Die öffentlichen Plätze sind Repräsentations- und Identifikationsraum sowie maßgebliche Determinanten der öffentlichen Wahrnehmung.

Vorgehensweise

Die vorliegende Betrachtung befasst sich mit Plätzen der Innenstadt als wichtige städtebauliche und funktionale Elemente. Mit ihr wird angestrebt, die Pflege, qualitative Sicherung und Weiterentwicklung der City zu steuern. Zunächst wurde eine Betrachtung aller Plätze in der City vorgenommen. Dabei wurden 39 Bereiche untersucht. Im nebenstehenden Übersichtsplan wurden die betrachteten Orte gekennzeichnet und mit einer Ordnungsziffer versehen, die in den Erhebungsbögen durch eine Lagebezeichnung ergänzt wurde. Mit einem Luftbildausschnitt (2017), Schwarzplan und Fotos wird die Platzsituation dokumentiert. In den Erhebungsbögen werden die Platzsituationen nach ihrer Charakteristik, der Qualität und dem Handlungsbedarf bewertet. Der kurzfristige Handlungsbedarf orientiert sich insbesondere an der für Juni 2019 geplanten Großveranstaltung — dem Evangelischen Kirchentag. Hierfür werden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen (Seite 12-17) sowie die hierfür geschätzten Kosten genannt (Seite 17). Der langfristige Handlungsbedarf erstreckt sich von dem Erfordernis der städtebaulichen Umgestaltung, Entwicklung von Leitzielen z.B. für den Wallring, bis hin zu bereits laufenden Projekten z.B. dem Boulevard Kampstraße (Nr. 22) und die Umgestaltung des nördlichen Bahnhofsvorplatzes (Nr. 1). Darüber hinaus ergibt sich ein langfristiger Handlungsbedarf über die baulichen Themen hinaus wie z.B. Nutzungsansiedelungen oder Regelungen zur Außengastronomie. Für diese Handlungsfelder sind gesonderte Konzepte zu entwickeln, bzw. finden sich diese teilweise bereits in der Bearbeitung (z.B. Boulevard Kampstraße, Regelung zur Außengastronomie in der City) und werden hier nicht im Einzelnen dokumentiert.

Betrachtung der Plätze

Als Platz ist in dieser Untersuchung eine befestigte Freifläche zu verstehen, die innerhalb der städtischen Struktur eingebunden ist und die eine wichtige Aufenthaltsfunktion für Fußgänger und Radfahrer hat. Es werden also auch Flächen als Plätze betrachtet, wenn eine räumliche Fassung nur im geringen Maße gegeben ist oder auch ganz fehlt. In diesem Falle wird beurteilt, ob die betrachtete Fläche einen Raum darstellt, der eine gewisse Aufenthaltsqualität aufweist. Grünflächen bieten zum Teil ganz ähnliche Qualitäten und Angebote zur Nutzung wie Plätze, ebenso Raumaufweitungen im Zuge von Straßen. Weil sowohl in das räumliche Gefüge der Innenstadt integrierte Grünräume wie auch die Raumaufweitungen für die Qualität des Stadtraums relevant sind, wurden diese Raumtypen in dieser Betrachtung einbezogen. Besonders prägnant stellen sich zudem die linearen Raumentwicklungen der großen Wege-Achsen sowie der kreisbogenartige Raum des Wallrings dar. Diese Strukturen durchziehen den Stadtraum und gliedern ihn. Hier angelagert finden sich Teilflächen und –räume unterschiedlicher Art. Ein besonderes Beispiel für einen nicht klassischen Platz zeigt die städtebauliche Situation zwischen Opernhaus und dem Neutor. Der Bereich setzt sich aus verschiedenen Teilflächen zusammen, wie etwa dem Vorplatz des Opernhauses (Nr. 10), dem Stadtgarten (Nr. 38), der Stellplatzanlage am Stadthaus, dem Südwall (Nr. 26) und der Grünanlage am Neutor (Nr. 39), der Günter-Samtlebe-Platz benannt wurde. Diese unterschiedlichen Flächen gehen fließend ineinander über. Schließlich wurde eine Einordnung der Flächen in eine Platz-Typologie vorgenommen. Dabei wurde unterschieden, ob sie stark in die bauliche Struktur der Stadt und in ihr Wegenetz eingebunden sind und somit einen öffentlichen Charakter oder durch eine stärkere Abkoppelung von der Infrastruktur einen eher halböffentlichen Charakter haben. Zudem werden Flächen gekennzeichnet, die zwar ohne nennenswerte bauliche Fassung sind, jedoch funktional bedeutsame Freiflächen darstellen sowie die schon angesprochenen Raumaufweitungen. Grundsätzlich gilt es zu bedenken, dass es bei dieser weit gefassten Betrachtung stets Unschärfen gibt und sicher die eine oder andere Fläche von anderen Betrachtern auch anders bewertet werden dürfte.

Die Betrachtung eines jeden Raumes erfolgte anhand gleicher Parameter. Einbezogen wurden: der städtebauliche Aspekt, das umliegende Angebot und stattfindende Aktivitäten auf der Fläche selbst, Angebote zum Verweilen sowie der subjektive Eindruck.

Nutzungsziele öffentlicher Raum

Plätze sind Stadträume herausgehobener Bedeutung innerhalb der europäischen Stadt. Der Marktplatz findet sich häufig im Zuge oder am Schnittpunkt von Handelswegen, die aus dem Umland die mittelalterliche Stadt querten. Er ist bis heute mit einigen anderen Merkmalen wie den vom Marktplatz etwas abgesetzten Standort der Kirchen und die ringförmige Befestigungsanlage prägend für die typische europäische Stadtstruktur. Bis heute sind diese Orte Zentren des urbanen Lebens. Alle Elemente der Stadt standen und stehen in einem Wandel. Der Kern der City ist aber immer der zentrale Einzelhandelsstandort geblieben. Auch die Wochenmärkte sind als belebende Funktion des öffentlichen Raumes geblieben. Aber viele neue Funktionen sind hinzugekommen, wie etwa die für die Attraktivität der Innenstadt immer wichtiger gewordene Außengastronomie. Darüber hinaus tragen Veranstaltungen erheblich zur Attraktivität der Innenstädte bei.

Zugleich war die Nutzung der Stadt stets von weiteren Rahmenbedingungen bestimmt, von Menschen, die die Möglichkeiten der freien Städte in Anspruch nahmen und das tolerantere Leben in ihnen mitprägten. So haben schon seit dem Bestehen der europäischen Stadt Straßenmusik und Bettelei ihre Präsenz im öffentlichen Raum. Und auch hier vollziehen sich Veränderungen, auch solche, die eine Mehrheit der Nutzenden der Stadt nicht befürworten. Öffentlicher Raum aber kann sich nicht konsequent den Interessen der Geschäftsleute und auch nicht denen einer Mehrheitsgesellschaft unterordnen. Nicht nur gesetzliche Rahmenbedingungen haben ihre Gültigkeit, der öffentliche Raum der Stadt ist auch robust gegenüber einer Vielfalt von Ansprüchen. Gleichwohl helfen Spielregeln, dass dieses Miteinander gelingt und durch Pflege und Investitionen in Immobilien und Ihre Nutzung sowie in die Qualität der Angebote, die Robustheit des öffentlichen Raumes bewahrt wird.

Die Bedeutung der innerstädtischen Plätze in Dortmund für Events und Veranstaltungen

So definiert sich gerade eine Großstadt wie Dortmund durch die Vielfalt und die Lebendigkeit ihrer City. Innenstädte als Orte der Begegnung bieten den Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern die Möglichkeit am gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen. Insbesondere die öffentlichen Plätze prägen die Identität der Stadt und sind Ausdruck ihrer Urbanität. Als multifunktionale Räume weisen die Plätze unterschiedlichste Nutzungsarten auf. Zu finden sind kulturelle, soziale, ökologische, politische und ökonomische Nutzungen. Ein Platz fungiert als Ort der Kommunikation, Freizeit, Erholung, als Ort für Demonstrationen, der Repräsentation sowie als Ort für Handel und Gastronomie und nicht zuletzt als Veranstaltungsort. Die Herausforderung liegt dabei im verträglichen Miteinander der unterschiedlichen Nutzungen und ihren Ansprüchen.

Die möglichen Nutzungsvarianten von Plätzen werden durch ihre Gestaltung beeinflusst. Wichtige Gestaltungselemente sind der Bodenbelag, die Möblierung und Ausstattung, die Beleuchtung (Sicherheit), die Zu- und Abgänge sowie die ansässigen gastronomischen Angebote sowie der Einzelhandel. Die Gewerbetreibenden spielen eine besonders wichtige Rolle in der Platzwahrnehmung, da sie die Qualität innerstädtischer Plätze maßgeblich durch ihre Präsenz beispielsweise durch Außengastronomie oder Ladengestaltung steigern können. Die wahrgenommene Lebendigkeit eine Platzes wird insbesondere durch die Frequenz geprägt, diese wiederrum ist abhängig von den angebotenen Nutzungen zu Tages- aber auch Abendstunden.

Teil der Multifunktionalität von Plätzen ist die Durchführung einer Vielzahl von temporären Veranstaltungen unterschiedlichster Ausprägung. Veranstaltungen können die Potenziale der Plätze aktivieren und somit ihre Frequentierung erhöhen. Je nach Größe und Attraktivität der Veranstaltung werden lokale oder regionale Besucherinnen und Besucher mobilisiert. Veranstaltungen führen zu einer höheren Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, sie steigern das Image auf lokaler und überregionaler Ebene und sie führen zu einem erhöhten Besucheraufkommen. Übernachtungsgäste und Tagesbesucherinnen und –besucher steigern die Wertschöpfung in der Stadt und sind wichtige Umsatzbringer für Einzelhandel, Hotellerie, Gastronomie sowie die für die kulturellen Angebote wie Museen und Theater.

In der Dortmunder Innenstadt gibt es mehrere zentrale Plätze, auf denen eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfinden.

Der Friedensplatz (Nr. 9) ist neben seiner Funktion als Rathausplatz auch immer wieder Veranstaltungsort großer Ereignisse wie beispielsweise die Cityring Konzerte, das Stadtfest DORTBUNT!, das Mikro!Festival und das Gastronomieevent GourmeDo. Für Meisterfeiern ist der Friedensplatz aufgrund geänderter Sicherheitsaspekte mittlerweile zu klein geworden. Auch kleinteilige Veranstaltungen finden dort ihren Platz. Er ist Ausweichort für den Wochenmarkt, wenn dieser durch den Weihnachtsmarkt seinen angestammten Ort wechseln muss.

Der Alte Markt (Nr. 7) als historischer Marktplatz zählt heute zu den beliebtesten Treffpunkten der Dortmunderinnen und Dortmunder. Die umgebenden Gebäude werden hauptsächlich gastronomisch und durch Einzelhandel bespielt. Er ist ein pulsierender Ort des urbanen Lebens und ist damit auch Standort einer Reihe von Dortmunder Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt, dem Hansemarkt oder dem Pfefferpotthast-Fest. Auch neu hinzugekommene Veranstaltungen wie das E-Bike Festival finden hier statt. In den Sommermonaten finden sich hier allerdings die deutlichsten Konflikte zwischen der vorhandenen Außengastronomie und den räumlichen Anforderungen von Veranstaltungen.

Der Hansaplatz und die angrenzende Hansastraße sind geprägt von dem Wochenmarkt am Mittwoch, Freitag und Samstag. Zur Winterzeit ist er mit dem größten Weihnachtsbaum der Welt zentraler Standort des Dortmunder Weihnachtsmarktes, dieser ist ein zentraler Frequenzbringer für Dortmund. Er fand in diesem Winter vom 22. November bis zum 30.Dezember statt. Veranstalter des Weihnachtsmarktes sind der Markthandel- und Schausteller-Verband Westfalen e.V. und der Schausteller Verein Rote Erde Dortmund e.V..

Durch die Nutzung als Wochenmarkt fällt der Hansaplatz in der Regel an den Wochenenden als Veranstaltungsort aus. Hier besteht ein Konflikt mit dem Interesse, weitere Veranstaltungen in der City anzusiedeln.

Der Reinoldikirchplatz ist ein weiterer innerstädtischer Veranstaltungsort, welcher durch seine attraktive Lage am Westenhellweg direkt von der Passantenfrequenz profitiert. Hier finden oft kleinteiligere Events, wie z. B. Infotage statt, wodurch sich besonders seine soziale Funktion offenbart. Aber auch größere Veranstaltungen wie das E-Bike Festival oder diverse Jahrmärkte finden dort statt. Durch die Möglichkeit auch Teile der Kampstraße zu nutzen, existiert hier ein eher kleinteiliges Flächenangebot für diverse Veranstaltungen. Allerdings ist auch dem Anspruch der Kirche Rechnung zu tragen, die Eingangsportale zur Geltung kommen zu lassen.

Insgesamt gilt: Die innerstädtischen Plätzen in Dortmund unterliegen insbesondere in den Sommermonaten einem erheblichen Nutzungsdruck. Es entstehen zum Teil Konflikte zwischen der vorhandenen Außengastronomie und dem Wochenmarkt auf der einen Seite und dem Wunsch von Veranstaltern auf der anderen Seite mehr und größere Events in der City durchzuführen. Ziel ist es, die Erlebnisqualität der City hoch zu halten und dem Gast über das Jahr verteilt attraktive Angebote anzubieten.

Veranstaltungsplanung 2019	von	bis	Ort
Sternfahrt Kirchentag 2019	16.02.2019		Innenstadt, Reinoldikirchplatz komplett
46. Karnevalskirmes	28.02.2019	04.03.2019	Innenstadt - alle Plätze
Food Lovers - Street Food Markt	08.03.2019	10.03.2019	Innenstadt - Park der Partnerstädte
Stoffmarkt 1.Termin	30.03.2019	30.03.2019	Innenstadt - Friedensplatz
Abschlussveranstaltung Sauberes Dortmund	13.04.2019		Innenstadt - Reinoldikirchplatz
UDSSR Oldtimer Show	20.04.2019		Innenstadt - Friedhof
Roadshow Tirol	25.04.2019		Innenstadt - Katharinenstraße Standplatz 4 und 5
Fest der Bierkultur	30.04.2019	05.05.2019	Innenstadt - Park der Partnerstädte
Tag des Deutschen Brotes	02.05.2019		Innenstadt - Reinoldikirchplatz, Standplatz 1-3
Informationsveranstaltung Studium	03.05.2019	04.05.2019	Innenstadt - Reinoldikirchplatz
DortBunt	10.05.2019	11.05.2019	Innenstadt - alle Plätze
Selbsthilfetag	18.05.2019		Innenstadt - Reinoldikirchplatz
letzter Spieltag Bundesliga (vorsorgliche Nennung)	18.05.2019	19.05.2019	Innenstadt - Alle Plätze
Oldtimer-Stammtisch	18.05.2019		Innenstadt - Friedhof
Street Food Markt	30.05.2019	02.06.2019	Innenstadt - Park der Partnerstädte
Dortmund bewegt sich 2019	31.05.2019	01.06.2019	Innenstadt - Reinoldikirchplatz / Kleppingstrasse
JobFit	04.06.2019	04.06.2019	Innenstadt - Friedensplatz
Street Food & Music Festival Dortmund	07.06.2019	10.06.2019	Innenstadt - Katharinenstraße/Kampstraße
Oldtimer-Stammtisch	15.06.2019		Innenstadt - Friedhof
Bike ´ma anders 2019	29.06.2019		Innenstadt - Friedensplatz
Dortmund à la Carte	03.07.2019	07.07.2019	Innenstadt - Hansaplatz
Street Beach Festival Dortmund	18.07.2019	21.07.2019	Innenstadt - Katharinenstraße/ Kampstraße
Nice Street Food Markt (nur für Süßspeisen)	20.07.2019	21.07.2019	Innenstadt - Park der Partnerstädte
Tag der grünen Vereine	20.07.2019		Innenstadt - Reinoldikirchplatz
Oldtimer-Stammtisch	20.07.2019		Innenstadt - Friedhof
Ladies Run	27.07.2019	28.07.2019	Innenstadt - Reinoldirkichplatz
GourmeDo	01.08.2019	04.08.2018	Innenstadt - Friedensplatz
Vegan Street Day 2018	03.08.2019	03.08.2019	Innenstadt - Reinoldirkichplatz, Kleppingstraße
Gin Festival & Street Food Markt	08.08.2019	11.08.2019	Innenstadt - Park der Partnerstädte
Street Food & Music Festival Dortmund	09.08.2019	11.08.2019	Innenstadt - Katharinenstraße/Kampstraße
2. Dortmunder TRANS*CSD	17.08.2019	17.08.2019	Innenstadt - Kleppingstraße / Europabrunnen
Oldtimer-Stammtisch	17.08.2019		Innenstadt - Friedhof
Micro! Festival 2019	23.08.2019	25.08.2019	Innenstadt - Friedensplatz
Award Vergabe	05.09.2019	07.09.2018	Innenstadt - Park der Partnerstädte
Cityring-Konzerte	06.09.2019	08.09.2019	Innenstadt - Friedensplatz
Beer & Music Festival	13.09.2019	15.09.2019	Innenstadt - Katharinenstraße/Kampstraße
Weltkindertag	14.09.2019	22.09.2019	Innenstadt - Friedensplatz
Christopher Street Day 2019	14.09.2019		Innenstadt - Friedensplatz - Reinoldikirchplatz - Kleppingstraße
Pfefferpotthastfest 2019	18.09.2019	22.09.2019	Innenstadt - Alter Markt
Dortmunder Museumsnacht 2019	21.09.2019		Innenstadt - Friedensplatz / Platz von Amiens / Reinoldikirchplatz / Günter -Samtlebe-Platz
Oldtimer-Stammtisch	21.09.2019		Innenstadt - Friedhof
Weltkindertag	22.09.2019	22.09.2019	Innenstadt - Friedensplatz
Food Lovers - Street Food Markt	27.09.2019	29.09.2019	Innenstadt - Park der Partnerstädte
Stoffmarkt 2.Termin	19.10.2019	19.10.2019	Innenstadt - Friedensplatz
Oldtimer-Stammtisch	19.10.2019		Innenstadt - Friedhof
Hansemarkt	30.10.2019	03.11.2019	Innenstadt - Reinoldikirchplatz, Alter Markt, Kleppingstraße

Das Brückviertel — Identitätsprägung eines Quartiers

Das Brückviertel ist traditionell eines der bedeutenden Innenstadtquartiere Dortmunds. Es wird im Süden von der Kampstraße und dem Platz von Leeds sowie im Norden durch den Königswall begrenzt. Die östliche Grenze des Viertels bildet die Kuckelke, die westliche die Hansastraße.

Aufbauend auf seine historische Vergangenheit als Amüsierviertel mit namhaften Gastronomiebetrieben und Kinos hat sich der Bereich rund um die Brückstraße in den vergangenen Jahren wieder zu einem bekannten Szeneviertel entwickelt.

Charakteristisch für das Brückviertel ist hierbei seine Vielschichtigkeit - sowohl im Angebot als auch bei seinem Publikum. Ob Jung oder Alt, Mode, Gastronomie oder Kultur, Klassik, Jazz oder Rock – im Brückviertel treffen alle Zielgruppen zueinander und bilden kreative Synergien.

Mit Institutionen wie dem Konzerthaus Dortmund, dem Orchesterzentrum|NRW und der Chorakademie Dortmund sowie Initiativen wie dem Verein BRÜCK AUF, dem Klangvokal Musikfestival, dem Chorverband NRW, der Sängerjugend NRW, dem Musikstammtisch-Dortmund und dem Jazzclub domicil liegt hier der Schwerpunkt im Bereich Musik. Ziel ist es, aufbauend auf den in der Vergangenheit bereits eingeleiteten Maßnahmen, eine qualitativ ansprechende Revitalisierung des Brückviertels umzusetzen. Dabei soll ein inhaltlicher Schwerpunkt auf das Thema Musik gelegt werden.

Bei der zukünftigen Entwicklung des Brückviertels spielen natürlich auch die Plätze und größeren Flächen im Viertel eine wichtige Rolle. So wurden in der Vergangenheit im Rahmen verschiedener Veranstaltungen – z.B. LiveSpot-Festival und Dortbunt! – der Platz von Leeds und die Kreuzung Brück-/Ludwig-/Gerberstraße am Konzerthaus als Bühnenstandorte genutzt und entsprechend bespielt. Darüber hinaus gibt es Veranstaltungs- und Projektideen für weitere Plätze im Brückviertel (u.a. Platz am Apfelbrunnen). Im Jahr 2018 wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund der Wettbewerb „Klang.Raum.Stadt“ ausgelobt. Die Studierenden waren aufgefordert, Vorschläge für Stadtrauminszenierungen zu machen, die sich mit der musikalischen Seele des Brückviertels auseinandersetzen und einen Gewinn für den öffentlichen Raum darstellen. Die Gewinnerprojekte werden im Jahr 2019 umgesetzt.

Die zukünftige Entwicklung des Viertels ist auch von der Attraktivität der Plätze abhängig. So sollten die Verweilmöglichkeiten und die Begrünung langfristig erweitert werden. Auch das Thema Sauberkeit und die Wartung der Spielpunkte (Platz am Apfelbrunnen und Reinoldistraße) sind für eine positive Entwicklung entscheidend.

Rahmenbedingungen des öffentlichen Raums

Teilhabe für Alle in unserer alternden Gesellschaft

Der Begriff der Barrierefreiheit umfasst nicht allein das Fehlen räumlicher Hindernisse — er behandelt alle Barrieren, die einer Teilhabe von Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen gegenüberstehen. Dieses Verständnis ist mittlerweile sehr weit den an der Gestaltung von Stadt mitwirkenden Menschen gemein. Eine barrierefreie Gestaltung von Plätzen ist eine Einladung an alle Menschen, diese Plätze zu besuchen, zu queren und zu nutzen. Hierzu sollen insbesondere folgende Merkmale betrachtet werden:

- Durchgängige, barrierefreie Wegeketten:
  - stufenlos
  - einheitlich gestaltetes und nicht funktionsbeeinträchtigend genutztes Leitsystem (Außengastronomie, Werbeschilder…) für blinde und sehbehinderte Menschen
  - sichere, taktil und visuell gut wahrnehmbare Abgrenzung verschiedener Funktionsbereiche
  - erschütterungsarme, trittsichere und rutschhemmende Bodenbeläge, falls dies nicht sichergestellt werden kann, entsprechend gestaltet Korridore
  - visuell und taktil kontrastreiche Gestaltung von Hindernissen und Gefahrenstellen (Kunst im öffentlichen Raum, Fahrradabstellanlagen, Treppen(anlagen), Rampen…)
  - Anwendung des Zwei-Sinne-Prinzips, dabei keine Überlagerung der Information durch andere Informationen
  - Ruhemöglichkeiten bei Überschreitung einer Neigung in Längsneigung von 6 % oder einer Querneigung von 2 % bzw. Angebot einer barrierefreien Alternativroute
  - Sicherstellung eines ausreichenden Abstands zwischen Umlaufschranken / kontrastreiche Gestaltung / taktil wahrnehmbare Warnung
- Barrierefrei gestaltete Ausstattungselemente (Sitzmöglichkeiten, Spielangebote…), dabei bei Sitzmöblierungen diese in unterschiedlichen Höhen, mit und ohne Rückenlehne und mit und ohne Aufstehhilfe / Armlehne
- Öffentliche Toiletten einschließlich Behindertentoiletten, auch Hinweise auf öffentlich während der Öffnungszeiten nutzbare Toiletten innerhalb von Gebäuden (Behindertentoiletten z.B. im Dortmunder U, im Gesundheitsamt, im Rathaus, im Stadthaus, in der Stadt- und Landesbibliothek, am Zentralen Omnibusbahnhof ZOB…)
- falls erforderlich Angebot alternativer barrierefreier Wegeverbindungen mit entsprechender Ausschilderung
- Sicherstellung ausreichend großer Bewegungsflächen für Menschen mit Rollstühlen, Rollatoren, Gehhilfen…
- Berücksichtigung der Anforderungen aller – auch behinderter – Menschen bei der Platzgestaltung (Greifhöhe und –tiefe, Unterfahrbarkeit)
- ausreichende Höhe über den Plätzen (lichte Höhe > 2,25 m)
- Informationen zur Orientierung und zur barrierefreien Nutzung von Plätzen im Zwei-Sinnen-Prinzip
- Gesicherte Absturzkanten, falls ungesichert visuell und taktil wahrnehmbare Warnhinweise
- DIN-entsprechende Gestaltung von Treppen(anlagen) und Rampen (taktile und kontrastreiche Abmarkierung von Tritt- und Setzstufen, Handläufe, visuelle und taktil gestaltete Hinweise am Ein- und Austritt)
- Orientierungshilfen für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen
- Abmarkierung von Glasflächen auf / an Plätzen

Aspekte der Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist ein maßgeblicher Faktor für die freiheitliche Lebensqualität in einer demokratischen Gesellschaft. Gemeinschaftsstörende Verhaltensweisen bzw. Ordnungsstörungen beeinträchtigen diese Lebensqualität und das (subjektive) Sicherheitsgefühl der Bevölkerung genauso wie ein durch den Eindruck der Verwahrlosung geprägtes Stadtbild, verursacht etwa durch Müllablagerungen und Verunreinigungen. Hier setzt die 1998 gegründete „Ordnungspartnerschaft“ auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Dortmund und der Polizei u. a. mit den regelmäßigen gemeinsamen uniformierten Doppelstreifen beider Behörden an. Ziel war und ist es, bereits im frühen Stadium auftretenden Störungen und Verwahrlosungstendenzen in bestimmten Bereichen durch eine gesteigerte, erkennbare Präsenz von Ordnungskräften – verbunden mit einer geringen Einschreitschwelle – wirksam entgegen zu treten. Eine so umgesetzte frühzeitige Interventionsstrategie trägt dazu bei, eine negative Sogwirkung und Abwärtsspirale in öffentlichen Räumen zu verhindern und größere Probleme, wie etwa den Anstieg von Kriminalität, erst gar nicht entstehen zu lassen.

Die Dortmunder City hat aufgrund ihres vielseitigen Angebots eine zentrale und überregionale Bedeutung. Nicht nur das umfassende Angebot von Einzelhandel, Dienstleistung bzw. Gastronomie locken tagtäglich zahlreiche Menschen in die City, sondern auch die attraktive und abwechslungsreiche Veranstaltungsvielfalt. Die City bildet daher folgerichtig einen (tagtäglichen) Einsatzschwerpunkt des Kommunalen Ordnungsdienstes - sowohl als Streifenteams des Ordnungsamtes wie auch in ordnungspartnerschaftlichen Streifen gemeinsam mit der Polizei - zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Stärkung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bevölkerung. Neben Verunreinigungen bspw. durch achtloses Wegwerfen von Abfall oder Schmierereien im öffentlichen Straßenraum wird besonders in den Fußgängerzonen der Dortmunder City oftmals das sichtbare Betteln als störend empfunden. Zu den sanktionierbaren Ordnungsstörungen zählt dabei das sog. "aggressive Betteln" (auf Passanten zugehen, aktiv in den Weg stellen, anfassen, einschließlich das Betteln mit Kindern oder unter Beteiligung von Kindern). Diese Form des Bettelns ist im Gegensatz zum sog. "stillen

Betteln" nach den Bestimmungen der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Stadt Dortmund verboten und wird bereits jetzt konsequent unterbunden und sanktioniert.

Auch die Einhaltung der seit Mai 2015 geltenden, restriktiveren „Spielregeln“ für Straßenmusik wird in erster Linie von den Streifendienstkräften der Ordnungspartnerschaft überwacht. Hier arbeiten die Streifendienstkräfte vor allem erfolgreich mit Aufklärung und Beratung, nur selten werden Verwarnungsgelder erhoben oder Ordnungswidrigkeitenanzeigen erstattet. Letztere Maßnahmen werden dann ergriffen, wenn vorangegangene Informationen erfolglos geblieben sind und hartnäckig entgegen den „Spielregeln“ musiziert wird; in ganz seltenen Fällen kommt es auch zur vorübergehenden Sicherstellung des Musikinstruments. Die verschärften „Spielregeln“ haben zu einer Reduzierung der Beschwerden über Lärmbelästigungen durch Straßenmusik in der Dortmunder City geführt. Zudem stellt die zeitliche Einschränkung von Straßenmusik einen angemessenen Ausgleich zwischen den Interessen der Musizierenden und dem Ruhebedürfnis von Anliegern und Passanten dar.

Der Kommunale Ordnungsdienst begleitetet darüber hinaus zahlreiche öffentliche Veranstaltungen in der Innenstadt, u. a. den mehrwöchigen Dortmunder Weihnachtsmarkt. Während der gesamten Dauer dieser Großveranstaltung wird die Dienstzeit des Kommunalen Ordnungsdienstes an die Öffnungszeiten des Weihnachtsmarktes angepasst; dies schließt auch Sonntagsdienste ein. Polizei und Ordnungsamt besetzen in dieser Zeit nicht nur die Citywache, sondern auch täglich eine gemeinsame „Mobile Wache“ als zentrale Auskunfts- und Beratungsstelle auf der Veranstaltungsfläche, welche von Besucherinnen und Besuchern des Weihnachtsmarktes erheblich frequentiert wird. Ähnliches gilt lageangepasst auch bei weiteren Veranstaltungen, wie etwa anlässlich der Karnevalskirmes, des Stadtfestes DORTBUNT! oder Public-Viewing-Veranstaltungen bei großen Sportereignissen.

Bewahrung und Entwicklung von Qualitäten

Bewirtschaftung der Plätze, Straßen und Grünanlagen

Sondernutzung, Außengastronomie und Veranstaltungen

Die Straßen- und Wegerechtlichen Vorschriften und die Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in der Stadt Dortmund eröffnet der Stadtverwaltung die Möglichkeit, auf den öffentlichen Plätzen, Wegen und Straßen der Stadt Dortmund Veranstaltungen durchzuführen und Flächen zur Nutzung für Außengastronomien zur Verfügung zu stellen.

Das Ordnungsamt als Erlaubnisgeber verfolgt in diesem Kontext das Ziel, Außengastronomien in der Stadt Dortmund zu fördern und hierdurch dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger und Gästen dieser Stadt, Freizeit unter freiem Himmel gemeinsam zu erleben, gerecht zu werden. Dies erfolgt unter liberal gehaltenen Rahmenbedingungen im Einklang mit den rechtlichen Normierungen.
Außengastronomien sollen offen, einladend und barrierefrei gestaltet sein und der Pflege des Stadtbildes entsprechen. Hierzu bedarf es eines engen Austausches mit den Gastronomiebetrieben und den sachberührten Dienststellen – der Abteilung für Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten des Ordnungsamtes, der Feuerwehr und des Stadtplanungsamtes. Im Rahmen der vom Stadtplanungsamt initiierten Überarbeitung der Richtlinien für die Gestaltung von Außengastronomien wurden gemeinsam mit dem Ordnungsamt Gespräche mit dem Gestaltungsbeirat der Stadt Dortmund und den Gastronomen des Alten Marktes -als pulsierendes Herzstück der City- geführt, so dass die Wünsche und Erfahrungen der Beteiligten in die Novellierung mit einfließen können. Der konstruktive Dialog zwischen allen Beteiligten wird weiter fortgesetzt.

Parallel zur Entwicklung der Außengastronomien ist seit Jahren ein Anstieg der Veranstaltungen unter freiem Himmel zu beobachten. Es besteht ein wachsender Bedarf, Veranstaltungen gerade im urbanen Umfeld des Stadtzentrums durchzuführen und zu besuchen.
Eine Vielzahl von Veranstaltungsanfragen, insbesondere für den begrenzten Innenstadtbereich, macht eine enge Abstimmung der städtischen Akteure erforderlich.
Zum einen gilt es, identitätsstiftende Traditionsveranstaltungen zu bewahren, aber auch anderen Veranstaltern die Möglichkeit zu geben, neue Veranstaltungsformate zu entwickeln und zu einer vielfältigen Veranstaltungslandschaft beizutragen.

In Zeiten einer zunehmenden „Eventkultur“ hat es sich bewährt, dass Veranstalter und Sicherheitsbehörden schon in der Planungsphase eng zusammenarbeiten, um ein Höchstmaß an Sicherheit bei Großveranstaltungen zu gewährleisten und Belange der Gefahrenabwehr so früh wie möglich zu berücksichtigen. Somit wird einerseits sichergestellt, dass der Prozess der sich ständig steigernden Qualitätsentwicklung bei Veranstaltungen bewahrt wird und anderseits die Aspekte des modernen Sicherheitsmanagements ihren besonderen Stellenwert behalten. Veranstalter, die Stadt Dortmund und die Polizei haben ein gemeinsames Interesse daran, dass von ihnen geplante bzw. angezeigte oder von ihnen genehmigte Veranstaltungen ohne Gefahr für Leib oder Leben der Besucher und Besucherinnen durchgeführt werden.

Wochenmärkte

Das Ordnungsamt ist seit vielen Jahren Veranstalter der Dortmunder Wochenmärkte. Wöchentlich finden 21 Marktveranstaltungen an 13 Standorten im Stadtgebiet statt, an denen 210 Stammbeschicker regelmäßig mit ihren Verkaufsständen teilnehmen. Zusätzlich werden von den städt. Marktaufsichtskräften zur Ergänzung des Warenangebotes rd. 2.200 Tagesplätze an weitere Händler/Innen im Jahr vergeben.

Gut funktionierende, attraktive und lebendige Wochenmärkte tragen erheblich zur Belebung und Attraktivität Dortmunds bei. Märkte stehen für Frische und Regionalität und dienen zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs. Wochenmärkte dienen als soziale Treffpunkte in den Stadtbezirken. Zu den bedeutendsten Märkten gehören der Hansa Markt (mittwochs, freitags und samstags) auf dem Hansaplatz und der Nordmarkt (dienstags und freitags) im nördlichen Innenstadtbezirk. Von der an Markttagen zu verzeichnenden gesteigerten Kundenfrequenz profitiert letztlich auch der Einzelhandel, der dadurch nachhaltig gestärkt wird. Neben der Grundversorgung dient gerade der Hansa Markt mit seiner Angebotsvielfalt als Fundort für Spezialitäten und Lebensmittel-Trends. Er ist ein klassischer attraktiver Frischemarkt im Hauptzentrum. Eine Anpassung der Standaufstellung sichert den Bestand und unterstützt die Erlebbarkeit eines Wochenmarktes. Hier unterstützen sich Wochenmarkt und Einzelhandel als gegenseitige Frequenzbringer.

Neben diesen weit über Dortmunds Grenzen hinaus bekannten Märkte finden in den Stadtbezirken weitere Veranstaltungen statt und zwar einmal in der Woche in Aplerbeck, Brackel, Dorstfeld, Eving und Scharnhorst sowie der Davidismarkt in der östlichen Innenstadt und in den Stadtbezirken Hörde, Hombruch, Huckarde, Lütgendortmund und

Mengede jeweils zweimal wöchentlich. Gerade in den Stadtteilen stellen die Wochenmärkte - neben der reinen Grundversorgung - integrale Bestandteile der Einzelhandelsentwicklung dar.

Aktuell hat die Stadt Dortmund einen Prüfauftrag zur Steigerung der Attraktivität von Wochenmärkten vergeben. Hier sollen Entwicklungsmaßnahmen bestehende Qualitäten stärken und weiteren Attraktivitätssteigerungen dienen.

Pflege der Plätze, Straßen und Grünanlagen

Reinigung und Instandhaltung, Pflege der Grünanlagen

Die öffentlichen Räume bestimmen wesentlich unser Bild von den Städten und sind von großer Bedeutung für die Lebensqualität. Dabei hat das öffentliche Grün einen hohen Stellenwert für die Ökologie in unserer Stadt. Es bietet vielfältigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere und verbessert als Staub-, Abgas- und Lärmfilter das Lokalklima. Es prägt aber auch wesentlich unser Stadtbild und ist von großer Bedeutung für die Lebensqualität in Dortmund.

Die Pflege der Grünanlagen ist ein Arbeitsschwerpunkt des Tiefbauamtes, der besonders in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Zu den gärtnerischen Pflege- und Unterhaltungsarbeiten gehören insbesondere

- Baumkontrolle und baumpflegerische Arbeiten
- Baumpflanzung
- Anlage und Pflege von Gehölzflächen, Heckenschnitt
- Anlage und Pflege von Rasenflächen, Staudenpflanzungen und Blumenbeeten
- Anlage und Unterhaltung von Grünflächen und Wiesen unter ökologischen Gesichtspunkten
- Unterhaltung von Spielplätzen, Sandreinigung und Sandwechsel
- Unratbeseitigung in Grünanlagen und auf Spielplätzen

Das Tiefbauamt der Stadt Dortmund baut und betreibt, verwaltet, unterhält und pflegt Straßen inklusive Geh- und Radwege, Park&Ride-Anlagen, Bike&Ride-Anlagen, Lichtsignalanlagen und Straßenbegleitgrün mit den entsprechenden Beschilderungen und Markierungen, Plätze und Boulevards mit Beleuchtung und Begrünung, Brücken, Stadtbahnanlagen und Bushaltestellen, Grünflächen und auch einzelne Sport- und Freizeitanlagen.

Die Aufgabe der Reinigung von sogenanntem Straßenbegleitgrün bildet zurzeit noch eine Schnittstelle zwischen dem Tiefbauamt der Stadt Dortmund und der EDG. Mit den Beschlüssen „Für ein sauberes Dortmund“ und „Neuausrichtung der Stadtgrünpflege“ wird die Verwaltung der Stadt und die EDG, einen Überleitungsprozess vorbereiten, mit dem zum 1. Januar 2019 die Pflege des Straßenbegleitgrüns auf die EDG übertragen wird. Die endgültige Übertragung der Pflege des Straßenbegleitgrüns soll am 1. Januar 2020 erfolgen. Wenn alle im Aktionsplan „saubere Stadt“ festgelegten Maßnahmen umgesetzt und die Synergien aus dem gemeinsamen Betriebsstättenkonzept genutzt werden, kann in enger Kooperation eine Neustrukturierung der Stadtbildpflege im Interesse der Bürger der Stadt gelingen. Von der Pflege und Reinigung des öffentlichen Raums der Verkehrsflächen aus nur noch einer Hand versprechen sich die Stadt Dortmund und die EDG eine Qualitätssteigerung. Das Tiefbauamt wird sich so künftig auf hochwertige gärtnerische Tätigkeiten in Grün- und Parkanlagen sowie an städtischen Gebäuden konzentrieren.

Aber auch der Eigenbetrieb Sport– und Freizeitbetriebe Dortmund unterhält Grünflächen und insbesondere Sport– und Freizeitanlagen. Allein das Tiefbauamt unterhält 1.780 km Straßen, 274 Brücken, 150.000 Straßen- und Anlagenbäume, ca. 800 ha Grünanlagen, sowie über 50.000 Leuchtstellen und 650 Lichtsignalanlagen.

Straßen und Plätze dienen naturgemäß vor allem dem Verkehr. Aber auch bei diesen Flächen des öffentlichen Raums hat die Bedeutung als Ort für Aufenthalt und Kommunikation in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen. Plätze und Straßen, insbesondere verkehrsberuhigte, sind so wichtige Träger urbanen Lebens geworden.

Für die Straßen und Plätze ist die Sauberkeit von besonderer Bedeutung. Im Auftrag der Stadt Dortmund reinigt die EDG 6 mal wöchentlich die Straßen und öffentlichen Platzflächen der City. In den Zuständigkeitsbereich der EDG fällt auch das Auskehren nach 1.250 Wochenmärkten pro Jahr, nach dem Rosenmontagsumzug und im Anschluss an jedes Heimspiel der Borussia. Mit Aktionen wie „Sauberes Dortmund – Mach mit!“ und mit der Einbindung anderen ehrenamtlichen Engagements wird auch Bewusstsein für Sauberkeit im öffentlichen Raum geschaffen. Die App „Dreckpetze“ bietet den Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, direkt von unterwegs wilde Müllkippen zu melden.

In Hinblick auf eine saubere Stadt wird insbesondere an Schwerpunkten mit innovativen Lösungen angesetzt. So sorgt ein Präsenzdienst der EDG in ausgewählten Teilen der Dortmunder Nordstadt zusätzlich zur satzungsgemäßen Reinigung täglich in der Zeit von 13 bis 21.30 Uhr für mehr Sauberkeit.

Die Aufgabe der Reinigung von sogenanntem Straßenbegleitgrün bildet zurzeit noch eine Schnittstelle zwischen dem Tiefbauamt der Stadt Dortmund und der EDG.

Mit den Beschlüssen „Für ein sauberes Dortmund“ und „Neuausrichtung der Stadtgrünpflege“ wird die Verwaltung der Stadt und die EDG, einen Überleitungsprozess vorbereiten, mit dem zum 1. Januar 2019 die Pflege des Straßenbegleitgrüns auf die EDG übertragen wird. Die endgültige Übertragung der Pflege des Straßenbegleitgrüns soll am 1. Januar 2020 erfolgen. Wenn alle im Aktionsplan „saubere Stadt“ festgelegten Maßnahmen umgesetzt und die Synergien aus dem gemeinsamen Betriebsstättenkonzept genutzt werden, kann in enger Kooperation eine Neustrukturierung der Stadtbildpflege im Interesse der Bürger der Stadt gelingen. Von der Pflege und Reinigung des öffentlichen Raums der Verkehrsflächen aus nur noch einer Hand versprechen sich die Stadt Dortmund und die EDG eine Qualitätssteigerung. Das Tiefbauamt wird sich so künftig auf hochwertige gärtnerische Tätigkeiten in Grün- und Parkanlagen sowie an städtischen Gebäuden konzentrieren.

Nicht zu vernachlässigen ist bei dem Aspekt der Sauberkeit auf Straßen und Plätzen der Innenstadt aber auch die Leistung der vom Jobcenter eingesetzten sogenannten Arbeitsgelegenheits (AGH) – Kräfte, die in Teams auf Rundgängen durch die City Müll sammeln. Sie sorgen für Sauberkeit und machen auch im Straßenbild wahrnehmbar, dass sich diese nicht von allein einstellt, sondern Anstrengungen erfordert, insbesondere solange nicht alle Menschen derart mitwirken, dass einfach die bereitgestellten

Müllbehälter für die Entsorgung des alltäglich anfallenden Mülls genutzt werden.

Neben der Sauberkeit ist die Instandhaltung des Straßennetzes und der Platzflächen eine wichtige Aufgabe, um das Erscheinungsbild der Stadt positiv zu prägen.

Rund 10 % des Straßennetzes im Stadtgebiet benötigen akut eine Grunderneuerung. Diese ist zwingend erforderlich, nicht nur aus Gründen einer sauberen und ordentlichen Anmutung, sondern vor allem, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten und um einen Substanzverlust zu vermeiden. Grunderneuerungsprogramme gewährleisten den systematischen und kontinuierlichen Substanzerhalt des Straßennetzes und führen zur nachhaltigen Verbesserung der Straßeninfrastruktur. Hierbei ist jedoch die City besonders im Fokus, da hier der Lieferverkehr besonders intensiv ist und schwere Fahrzeuge die Straßen- und Platzbeläge besonders stark belasten. Eine besondere Herausforderung ist es, bei der Instandhaltung den unterschiedlichen Gestaltungsansätzen und Materialien gerecht zu werden. Für Neubaumaßnahmen Materialien und Verfahren zu wählen, die den erschwerten Anforderungen gerecht werden, ist eine Aufgabe, die noch nicht abschließend gelöst ist. Langfristig soll aber auch über die Quelle der Schäden nachgedacht werden. Lieferprozesse müssen nicht zwingend mit schweren Fahrzeugen erfolgen. Für die „letzte Meile“ sollte kleineren, leichteren und lokal emissionsfreien Fahrzeugen die Zukunft gehören.

Elemente der Plätze, Straßen und Grünanlagen

Materialien und Verwendung

Bei der Gestaltung öffentlicher Flächen, insbesondere in der Innenstadt, ist die Wahl der Materialien entscheidend für die qualitätvolle Wirkung. Die Auswahl des Materials für Straßen- und Platzbelägen war in der Vergangenheit abhängig vom Vorkommen in den Steinbrüchen in der jeweiligen Region. In den vergangenen Jahrzehnten wurden Materialien, die aus großer Distanz herbeigeschafft werden, immer billiger. Die Verwendung der Materialien im Einbau hat sich dagegen weniger verändert, sehr stark jedoch die Belastungen, die auf das eingebaute Material einwirken. Hierzu trägt der in den Jahren immer intensiver gewordene Lieferverkehr bei wie auch die Art der Lieferfahrzeuge. Schwerere Fahrzeuge verursachen überproportional hohe Schäden gegenüber leichteren, besonders bei langsamer Fahrt und beim Rangieren im Stand. Dabei kommt es zu enormen Scherkräften, die ein Verdrehen einzelner Pflastersteine verursachen. Die Kanten können dabei abplatzen oder brechen und die Steine können sich lösen, sodass der Untergrund keine Festigkeit mehr besitzt.

Verschiedene Anstrengungen der Industrie, hiergegen Vorkehrungen zu schaffen, überzeugen bislang nicht. Widerstandsfähigere Verlegeverfahren wie etwa das Verlegen im Mörtelverbund führen dazu, dass schließlich nach Jahren doch erforderliche Reparaturen erheblich aufwändiger werden als beim herkömmlichen Verlegeverfahren in Splitt. Auch die Notwendigkeit des Aufnehmens von Flächen für Leitungsverlegung oder -Sanierungen muss berücksichtigt werden. Eine zufriedenstellende Lösung für diese Belange ist bislang noch nicht gefunden worden. Die Bewertung der Eignung verschiedener Materialien und Einbauverfahren erfordert zudem eine ausreichend lange Beobachtungszeit. An einem sinnvollen Kompromiss zwischen gestalterischem Anspruch und Nachhaltigkeit in Hinblick auf Dauerhaftigkeit und Reparaturfreundlichkeit wird gearbeitet. Die gestalterisch hochwertige Wirkung der öffentlichen Flächen innerhalb der City ist insbesondere in den Fußgängerzonen von hoher Bedeutung. Daher gilt es, neben Konzepten für die Neuerstellung von Flächen auch bei Beschädigungen individuelle, geeignete Lösungen für Instandsetzungen zu finden. Reparaturen zur Gewährung der Verkehrssicherheit werden derzeit, gestalterisch unbefriedigend, punktuell mit Bitumen durchgeführt. Flächen auf denen schwerer Kraftverkehr stattfindet, werden mit einer mit Splitt abgestreuter Asphaltdecke ausgeführt. Dies stellt eine wirtschaftliche Lösung dar, die aber gestalterisch unbefriedigend ist. Hier gilt es in der Zukunft Lösungen zu finden, die allen Ansprüchen gerecht werden.

Mobiliar

Als Stadtmobiliar ist eine Vielzahl von Einrichtungen zu benennen, etwa Hinweisschilder, Werbeanlagen und Brunnen. Insbesondere aber haben Bänke im Stadtraum eine besondere Bedeutung, weil sie ein wichtiges Aufenthaltsangebot im öffentlichen Raum darstellen. Dies ist gerade gegenüber der attraktiven Außengastronomie von Bedeutung und stellt ein wichtiges, nicht kommerzielles Angebot dar. Über die Jahre sind unterschiedliche Bank-Typen in der City aufgestellt worden. Ziel ist es, die Anzahl der Typen des Stadtmobiliars gering zu halten, um deren Instandhaltung effektiv zu gestalten. Zudem ist der Aspekt der Barrierefreiheit zu berücksichtigen. Die Gestaltung von Bänken sollte so gewählt werden, dass sie selbst in unterschiedlicher Höhe eingebaut werden können und in verschiedenen Varianten erhältlich sind. Auch sollte ein Nachrüsten von Rücken- und Armlehnen möglich sein.

Vegetation, Bäume in der Innenstadt

In Dortmund ist die mittelalterliche Befestigungsanlage durch den Raum des Wallrings gut ablesbar. Nur mit kleinen Abweichungen folgt dieser dem Verlauf der früheren Stadtmauer. Dabei ist neben der Anlage der Fahrbahnen vor Allem der teilweise stark ausgeweitete Raum des Rings prägend. Die Großzügigkeit dieses Raumes ermöglichte es, dem Wallring mit Baumpflanzungen im überwiegenden Teil den Charakter einer umlaufenden Allee zu geben. An Aufweitungen, etwa im Bereich des Ostwalls und des Schwanenwalls, ermöglichen die hier besonders ausgeprägten Aufweitungen, mit weiteren Baumpflanzungen die räumliche Qualität zu nutzen, um Mikroklima und Aufenthaltsqualität zu verbessern. Auch die großen Achsen, die die Innenstadt durchziehen, hier besonders Kleppingstraße und die Kampstraße/Brüderweg, weisen einen solchen Alleecharakter auf. Hier gilt es jedoch stärker als im Bereich des Walls, bei der Pflege und Erhalt des Baumbestandes die wichtigen Aspekte des Brandschutzes zu beachten. Langfristiges Ziel ist es, die City mit ergänzenden Baumpflanzungen aufzuwerten. Zu den über die Jahre veränderten Rahmenbedingungen gehört auch das Klima. Bäume haben innerhalb der Stadt schwierige Standortbedingungen. Der Einfluss des Verkehres, die Nähe der Bebauung, ein hoher Versiegelungsgrad, zu wenig durchwurzelbarer Raum und die klimatischen Veränderungen stellen ungünstige Standortfaktoren dar. Ein Anpassen etwa der Größe und Substratbeschaffenheit von Baumscheiben ist erforderlich. Die Auswahl von Baumarten ist zukünftig auf die Arten ausgerichtet, die bei heutigem Wissensstand gegenüber diesen Bedingungen widerstandsfähig erscheinen.

Das Ziel, eine resiliente Stadtvegetation zu gestalten, wird mitgeprägt durch die fachübergreifende Betrachtung und Festlegung der Kriterien zur Beschaffung, Baumstandortwahl, Pflanzung, Anwachsphase und Jungbaumpflege. So können zumindest die Grundvoraussetzungen zur bestmöglichen Kompensation von Klimawandelfolgen für unsere Stadtbäume und Akzeptanz bei schwerwiegenden Eingriffen (z.B. Fällungen) in den Baumbestand bei der Bevölkerung geschaffen werden.

Handlungskonzept Pflege, Instandhaltung, Instandsetzung, Reinigung von öffentlichen Flächen und Elementen der City

Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen orientieren sich an den Notwendigkeiten, die sich insbesondere aus zwei Veranstaltungen im Juni 2019 ergeben. Zielsetzung ist es, in der Innenstadt zur Vollversammlung des Deutschen Städtetags und zum Deutschen Evangelischen Kirchentag ein positives Erscheinungsbild zu erzeugen. Und auch zum AWO-Jubiläumsfest „100 Jahre Menschlichkeit“ Ende August / Anfang September soll dieses Bild noch wirken. Dabei wird ein gestalterischer Schwerpunkt im Bereich der Kampstraße gesetzt. Zum einen weil hier anschließend die Baumaßnahmen zur Herstellung des Boulevards beginnen werden und zum anderen, weil die Fläche weitestgehend frei von Einbauten ist und damit der Anforderung der größtmöglichen Flexibilität an die Nutzung von vielen tausend Besucherinnen und Besuchern des Evangelischen Kirchentags entspricht. Auch ist zu beachten, dass Flächen außerhalb der Veranstaltungsorte als Fluchträume und für die Einrichtung etwa von Unfallhilfestellen erforderlich sind. Dies ist etwa im Bereich des Max-von-der-Grün-Platz (siehe Nr. 34) der Fall.

Reinigung:

Alle öffentliche Plätze, Straßen und Wege werden im Zuge der turnusmäßigen Reinigung an 6 Tagen der Wochen gereinigt. Unmittelbar vor dem Kirchentag erfolgt in großen Teilen der innerstädtischen Flächen eine intensive Reinigung durch Fahrzeuge, die bei Wassereinsatz mittels Bürste arbeiten. Wie die turnusmäßige Reinigung erfolgt diese durch die EDG.

Zu turnusmäßigen Maßnahmen gehört es auch, Schilder und Pfosten von Aufklebern zu befreien. Dies erfolgt durch das Tiefbauamt und wird unmittelbar vor dem Kirchentag im Bereich der o.g. Veranstaltungsorte intensiviert durchgeführt.

Auch außerhalb der City sind Veranstaltungsorte (etwa am Friedrich-Ebert-Platz, am Naturkundemuseum, im Fredenbaumpark und am Platz von Xi`An (Nr.1)) vorgesehen. Auch hier werden im unmittelbaren Vorfeld der Veranstaltung Schwerpunktreinigungen der EDG stattfinden und sichergestellt, dass die Wege von Haltestellen des ÖPNV`s zum jeweiligen Veranstaltungsort sauber und gut begehbar sind.

Ein besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, Graffiti-Schmierereien mit anstößigen, rassistischen oder politisch extremistischen Darstellungen zu entfernen.

Reparaturen:

Mit den Reparaturen von Teilen der Platz- und Wegeoberflächen soll möglichst kurzfristig begonnen werden und mit den örtlich eingebauten Belägen erfolgen. Es handelt sich hierbei um Maßnahmen, die über die zur Wahrung der Verkehrssicherheit erforderlichen hinausgehen. Sofern es sich beim verbauten Material jedoch um Produkte handelt, die nicht mehr verfügbar sind, verbleibt es bei oberflächigen Reparaturen vor allem unter dem Gesichtspunkt der Gefahrenbeseitigung.

Die Erfassung von zu reparierenden Stellen erfolgt durch eine Ortsbegehung durch Mitarbeitende des Tiefbauamtes.

Ausstattung / Einzelelemente:

Abfallbehälter werden durch die EDG turnusmäßig gewechselt und aufgearbeitet. Dies soll unmittelbar vor dem Kirchentag im Bereich der Veranstaltungsflächen intensiviert werden. Es soll geprüft werden, ob zusätzliche Behälter aufgestellt werden können, um der erwarteten Müllmenge gerecht zu werden. Die Organisatoren des Deutschen Evangelischen Kirchentags erarbeiten ein Müllkonzept, mit dem der Bedarf eng abgestimmt wird.

Das Tiefbauamt prüft den Zustand der Spielgeräte und leitet ggf. erforderliche Maßnahmen ein.

Die Kulturbetreibe werden in Kooperation mit dem Tiefbauamt die im öffentlichen Raum befindlichen Kunstwerke prüfen und erforderliche Maßnahmen festlegen.

Sonderelemente der Betonhindernisse zur Gefahrenabwehr, die seitens der Stadt Dortmund von externer Seite bestellt werden, sollen Hussen erhalten. Diese werden gestalterisch im Sinne eines Gesamtkonzept bedruckt. Die vorhandenen städtischen Elemente sind gelb gestrichen und werden ohne Hussen aufgestellt.

Leitbild:

Ein gestalterisches Leitbild soll eine Klammer der vorgesehen Maßnahmen bilden. So sollen Bepflanzungen mit ihrer ausgewählten Farbigkeit einen verbindenden Charakter hervorrufen. Der „Blumenpfad“ bildet hierzu eine Möglichkeit. Es wird darauf geachtet, dass Farbe und Material Pflanzbehälter und die Auswahl der Blumen miteinander harmonieren.

Boulevard Kampstraße (Nr. 22)**:**

Die Kampstraße wird zum Boulevard umgebaut. Der westliche und östliche Abschnitt sind realisiert. Da die Baumaßnahmen im mittleren Abschnitt nach dem Kirchentag stattfinden, ist beabsichtigt, diesen Abschnitt in Form einer temporären Gestaltung aufzuwerten. Gemäß dem Leitbild soll eine Blumenachse entstehen. Hierzu sollen Hochbeete, wie z.B. das Rondell im Kreuzungsbereich Hansastraße / Kampstraße, und teils vorhandene Blumenkübel mit Blumen eingesät werden. Die Arbeiten wie Vorbereitung Aussaat, Pflanzung Anwuchs- und Unterhaltspflege wird durch das Tiefbauamt oder durch Auftragnehmer übernommen. Die Blumenachse wird sich mit dem Blumenpfad überlagern bzw. verschneiden. Es ist im Weiteren noch zu klären, ob die beiden Elemente tatsächlich jeweils einen eigenen Charakter erhalten sollen oder zu einem

Gemeinsamen zusammengeführt werden.

Von den vorhandenen Schaukeln sind aufgrund der angrenzenden Hochbaumaßnahme derzeit nur 2 nutzbar. Zum Kirchentag sollen alle Schaukeln zur Verfügung stehen und werden unmittelbar vor der Veranstaltung von Schmierereien befreit. Der Bauzaun an der Baustelle „Basecamp“ soll im Sinne des Leitbildes mit einem bedrucktem Banner bespannt werden.

Achse Hauptbahnhof – Katharinenstraße (Nr. 21)**:**

Der Bereich südlich des Hauptbahnhofes setzt sich aus drei Flächen zusammen: dem südlichen Bahnhofsvorplatz (Nr. 17), dem Platz vor dem Fußballmuseum (Nr. 18 Platz der deutschen Einheit) mit Übergang zur Katharinentreppe und dem Max-von-der-Grün-Platz mit der Grünfläche der Stadt-und Landesbibliothek (Nr. 34). Der Bereich stellt einen wichtige Zugang zur Stadt vom Hauptbahnhof dar. Das gepflegte Erscheinungsbild ist in diesem Bereich daher besonders wichtig. Eine Grafik am Platz der Deutschen Einheit (Nr. 18) soll mit einem Willkommensgruß an den vorhandenen Werbeträgern, Personen, die mit dem Zug anreisen, empfangen.

Die Freitreppe zur Katharinenestraße ist zu reinigen und die weißen Markierungen sind zu erneuern (wie dies auch im gesamten Bereich der City erfolgen muss). Es ist vorgesehen, an dieser Stelle den Blumenpfad beginnen zu lassen.

Die Grünfläche an der Bibliothek soll frühzeitig gewässert werden und das Intervall des Mähens soll verkürzt werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass während des Kirchentages ein Teil dieser Fläche für die Unfallhilfstelle der Feuerwehr und der Johanniter genutzt wird. Das begleitende Grün (Eibenhecke) der Rampe, innerhalb der Treppenanlage zur Katharinenstraße, soll ergänzt werden. Die Eibenanpflanzung soll zukünftig wieder in Form geschnitten werden, damit sie den Charakter eines grünen Architekturelementes erhält.

Am Hauptbahnhof bestehen eine Reihe von Fahnenmasten, die für eine Beflaggung für den Deutschen Evangelischen Kirchentags in Frage kommen.

Der Mittelstreifen zwischen den Fahrbahnen zum Bahnhofsvorplatz weist Hochbeete auf, die im Sinne des Blumenleitmotivs bepflanzt werden sollen.

Gesamtbereich City:

Bezogen auf den gesamten Bereich der City müssen alle Holzauflagen von Bänken geprüft und ein Großteil ausgewechselt werden.

Die vorhandenen Spielgeräte werden vor dem Kirchentag in Gänze überprüft und erforderliche Reparaturen werden durchgeführt. Sofern Reparaturen nicht mehr möglich sind, werden die Spielgeräte demontiert.

Am Rathaus existieren Pflanztröge, die mit Blumen bepflanzt werden sollten.

Die Straßenbahn wurde bereits demontiert. Die von ihr bisher in Anspruch genommene Fläche soll durch eine Ruheinsel temporär gestaltet und genutzt werden.

Ostwallpark (Nr. 36): Hier ist für das Jahr 2019 ein Gestaltungswettbewerb vorgesehen. Bis zur Eröffnung des Baukunstarchivs werden / wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Routinepflege von Rasen sowie Heckenschnitt, Pflasterarbeiten am Wall, Aufstellen von Fahrradständern sowie von Bänken im Grünbereich. Die Kunstwerke wurden bereits gereinigt.

Nahe dieser Stelle ist im Zuge des Kirchentages eine Veranstaltungsfläche für ca. 50.000 Personen vorgesehen, bei der eine Bühne auf der Kreuzung Brüderweg, Hamburger Straße / Schwanenwall errichtet wird. Die angrenzende Fläche des Platzes von Novisad (Nr. 19 und Nr. 35) wird hierfür nicht gesondert behandelt, sondern routinemäßigen gepflegt.

Weitere Flächen werden außerhalb der Routinearbeiten ebenfalls nicht behandelt: Nördlicher Bahnhofsvorplatz (Nr. 1), Grünflächen am Wall (Nr. 35, 37 bis 39)

Hierbei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Stadtgarten (Nr. 38) im Zuge der Routinearbeiten eine herausgehobene Pflege erfährt, weil er als Fläche für den Ausbildungsbetrieb für die Auszubildenden im Bereich der Grünpflege der Stadt Dortmund dient. Zudem ist vorgesehen, den Blumenpfad auch durch diese Bereiche zu führen und so die Bezüge zu den zentralen Räumen der City zu verdeutlichen.

Als Einrichtungen, die über den Bereich der City verteilt sein werden, sind temporäre Trinkbrunnen zu nennen. Diese werden im Rahmen der Organisation des Kirchentages hergestellt. Da diese Einrichtungen verschiedenen Restriktionen unterliegen, wird davon abgesehen, diese Stellen mit Aufenthaltselementen auszustatten.

Licht:

Der Einsatz von elektrischer Beleuchtung als gestalterisches Mittel wird sich, ähnlich wie dekorative Bepflanzungen, auf wenige Elemente begrenzen.

Im Zusammenhang mit den Installationen Kunst im Raum erhält natürlich die künstliche Beleuchtung eine besondere Rolle. Es ist jedoch die im Sommer erst spät einsetzende Dunkelheit zu beachten.

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt













Beschreibung kurzfristiger Maßnahmen

Sonderelemente

1. Wasserspender

Die Organisation des Kirchentags beabsichtigt, eine Vielzahl von Wasserspendern zu installieren. Nach Prüfung wird davon abgesehen, diese zu aufwändig gestalteten Orten des Aufenthalts auszubilden. Die Lage und Eignung für eine solche Gestaltung wäre nicht sicher festzulegen.

2. Ruheinseln

Ruheinseln sollen zum Verweilen einladen. Diese sollen anspruchsvoll gestaltet werden, ggf. in Verbindung mit elektrischer Beleuchtung. Elemente, wie robuste Sonnenschirme sind dabei so auszuwählen, dass sie für eine sinnvolle und dauerhafte Weiterverwendung geeignet sind. Sitzmöglichkeiten und Blumenschmuck ergänzen die Ruheinseln.

3. Bauzaun Basecamp

Als ein Teil der „Blumenachse" Kampstraße sollen auch die hier vorhandenen Einbauten in angemessener Form erscheinen. So sollen die vorhandenen Schaukeln im zentralen Abschnitt der Straße in nutzbaren Zustand gebracht werden. Im Umfeld befindet sich die Baustelle des „Basecamps", die mit einem Bauzaun eingefasst ist. Dieser sollte mit einem Großtransparent, farbig bedruckt, ggf. mit Blumenmotiv, gestalterisch aufgewertet werden.

4. Willkommensbanner

Südlich des Hauptbahnhofes werden an der Stadt– und Landesbibliothek (Nr.18 Platz der deutschen Einheit) die dort aufgestellten Plakatträger für einen Willkommensgruß an die per Bahn Anreisenden genutzt. Auch auf der Nordseite des Hauptbahnhofs soll ein Banner Besucherinnen und Besucher willkommen heißen. Zudem ist vorgesehen, an der Südfassade des Stadthauses ein großes Willkommensbanner aufzuspannen.

5. Betonsperren

Zur Gefahrenabwehr werden Betonsperren aufgestellt. Die städtischen Elemente sind farblich (gelb) gestaltet. Leihweise werden Leitwände bei Großveranstaltungen ergänzend aufgestellt. Es wird vorgeschlagen, diese Elemente optisch ansprechend mit Hussen zu gestalten, die eine Bedruckung mit Blumenmotiven erhalten sollen.

6. Sitzgelegenheiten

Eine große Zahl von Sitzgelegenheiten im Stadtraum soll die große Zahl der Gäste im Sommer 2019 zum Verweilen einladen und so die Ruheinseln sinnvoll ergänzen. Hierzu sollen vorhandene Bänke aus dem städtischen Fundus aufgearbeitet und temporär aufgestellt werden. Ergänzend sollen zusätzliche Sitzgelegenheiten beschafft werden, Zahl und Orte sind in Anhängigkeit von der Verfügbarkeit und unter Berücksichtigung des Veranstaltungskonzept noch offen.

7. Kunst im Raum

Die Museumsgasse am Museum für Kunst und Kulturgeschichte ist eine wichtige Fußgängerverbindung vom Hauptbahnhof/ Platz von Amiens in das Brückviertel. Durch den länger andauernden großflächigen Leerstand im benachbarten Westfalen-Forum wirkt das Umfeld wenig einladend. Anlässlich des 37. Evangelischen Kirchentages soll in der Museumsgasse ein sogenanntes „Area Composing" aufgeführt werden, das eine künftige „Kunst- und Kulturmeile Dortmund" zum Thema hat. Dazu soll das jeweils Spezifische der wichtigsten Stationen entlang der Meile in Bild und Ton festgehalten und zu einer Video-Klang-Installation, einem „Area Composing", vereint werden. Die Bilder werden mittels Projektion auf die Fassade des Westfalenforums, den Boden der Museumsgasse oder auf die Fensterfront des MKK übertragen. Das Area Composing wird die Museumsgasse bei Dunkelheit in Szene setzen. Aber auch tagsüber können die Besucherinnen und Besucher der Museumsgasse mit vielfältigen Sound-Effekten überrascht werden. Mit diesem Area Composing wird es gelingen, die Museumsgasse und das Umfeld nachhaltig aufzuwerten. Die Besucherinnen und Besucher des Kirchentages lernen auf diese Weise eine Vielzahl von Dortmunder Kultureinrichtungen kennen.

Die Brückstraße – Teilstück Platz von Leeds bis zum Konzerthaus – soll durch eine Inszenierung des „Luftraumes" ein besonderer Anziehungspunkt für die Besucherinnen und Besucher des 37. Evangelischen Kirchentages werden. Durch eine künstlerische Gestaltung des Luftraumes sollen die Besucherinnen und Besucher in die Brückstraße „gezogen" werden und animiert werden, die Installation zu fotografieren und die Bilder entsprechend in den Sozialen Medien zu verbreiten. Die Inszenierung wird bereits von weitem (z.B. Reinoldikirche und Westenhellweg) sichtbar sein und Aufmerksamkeit erzeugen. Neben den Kirchentags-Veranstaltungsorten im Brückviertel – u.a. Konzerthaus Dortmund, Orchesterzentrum|NRW und domicil – wird die Brückstraße so zu einem zentralen „Open-Air Treffpunkt" für die Besucherinnen und Besucher des Kirchentages. Von diesem attraktiven Projekt wird das Brückviertel insgesamt nachhaltig profitieren.

8. privat finanzierte Ruhebänke

Auch ansässige Kaufleute der City zeigen sich als gute Gastgeber und unterstützen den Deutschen Evangelischen Kirchentag, indem sie sich bei der Beschaffung von Ruhebänken beteiligen und diese den Gästen des Kirchentags zur Verfügung stellen.

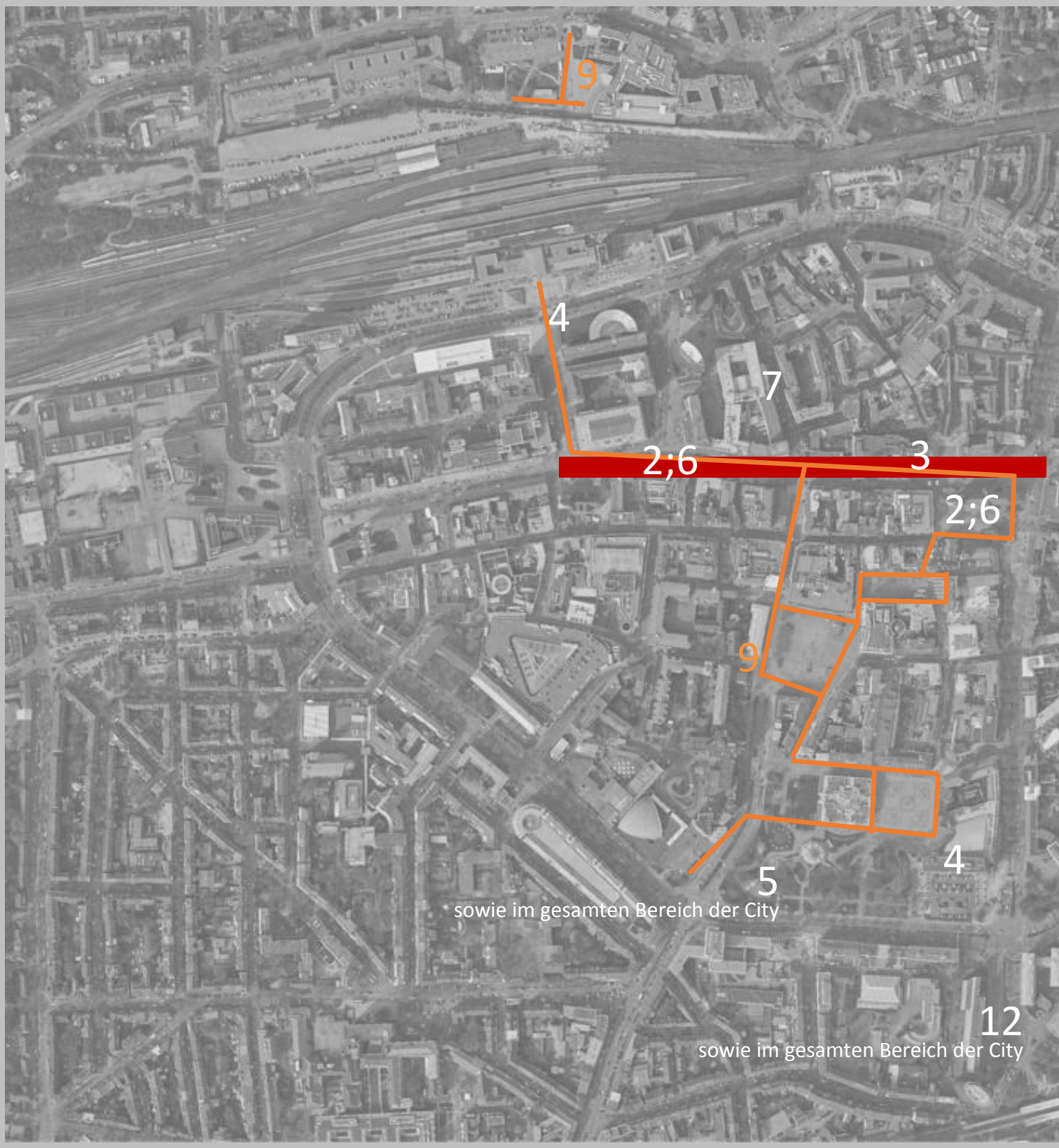
9. Blumenpfad

Ein Pfad von Blumenarrangements soll die City durchziehen. Er soll die Hauptveranstaltungsbereiche mit den Hauptzugängen zur City verbinden. Der Blumenpfad stellt sich insbesondere durch an Laternenmasten befestigten Blumenampeln dar. Diese sollen ergänzt werden durch auf dem Boden stehende vertikale Arrangements. Die Blumenarrangements werden komplett angemietet, inklusive Installation, Pflege und Abbau. An besonderen Stellen sollte überlegt werden, ob die Installationen dauerhaft belassen werden können.

10: Blumenachse

In Hochbeeten der Kampstraße werden Blumen eingesät oder gepflanzt. Die Überlagerung von Blumenachse und Blumenpfad wird für die Besucherinnen und Besucher durch die unterschiedlichen Ebenen, die ihnen zugeordnet werden und durch unterschiedliche Farbauswahl ablesbar sein.

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt



Kosten kurzfristiger Maßnahmen



	Maßnahme	Kosten (€, brutto)
1.	Wasserspender (verteilt im Bereich der City)	durch Organisation Kirchentag
2.	Ruheinseln, ausgestattet mit beleuchteten Schirmen und Blumen	180.000
3.	Bauzaun Basecamp	5.000
4.	Willkommensbanner / -Grußtafeln	14.000
5.	Betonsperren—dekorative Hüllen	12.000
6.	Sitzmöglichkeiten — teilweise aufgearbeitete Bänke aus dem Bestand*1	38.000
7.	Kunst im Raum (punktuell im Bereich der Museumsgasse MKK und im Zugang Brückviertel — temporär im Sommer 2019)	95.000
8.	Bänke der Kaufmannschaft* 2	Umsetzung durch private Hand
9.	Blumenpfad	25.000
10.	Blumenachse Boulevard Kampstraße* 3	6.000
11.	Instandsetzungen	
	• Reparaturen Beläge Plätze, Straßen*4	12.000
	• Instandsetzung Sitzmöbel	keine zusätzlichen
	• Instandsetzung Spielgeräte	keine zusätzlichen
	• Instandsetzung und Gestellung zusätzlicher Abfallbehälter	keine zusätzlichen
12.	intensivierte Grünpflege*5	143.000
13.	Sonderreinigungen	keine zusätzlichen
	Gesamtkosten Stadt Dortmund kurzfristige Maßnahmen, brutto	**530.000 €**

Anmerkungen

*1 Es werden Parkbänke aus dem Eigenbestand in städtischer Eigenleistung aufgearbeitet und an verschiedenen Orten der City aufgestellt. Nach dem Kirchentag werden sie erneut in dem Turnus von Nutzung in den außenliegenden Parkanlagen der Stadt und regelmäßiger Überholung zugeführt. Im Zuge des Kirchentages müssen erhöhte Sachkosten aufgrund des Einsatzes der aufgearbeiteten Bänke nur zum vorübergehenden Verbleib vorgesehen werden. Ergänzend ist vorgesehen, weitere Sitzgelegenheiten zu beschaffen.

*2 Es werden ergänzend zu den Beschaffungen der Organisation des Kirchentags zusätzliche, privat finanzierte Bänke beschafft und aufgestellt.

*3 Es handelt sich um städtische Eigenleistungen mit erhöhten Sachkosten.

*4 Es handelt sich nicht nur um obligatorische Instandhaltungs–, sondern teilweise auch um Verschönerungsmaßnahmen. Sie gehen somit teilweise über die obligatorische Verkehrssicherung hinaus und beinhalten u.a. intensive Oberflächenreparaturen mit Originalmaterial oder solchem, das diesem ähnlich ist.

*5 Die intensivierte Grünpflege umfasst Maßnahmen, die bei außergewöhnlichen klimatischen Bedingungen, etwa im Falle einer längeren Trockenphase, erforderlich werden können. Besondere Leistungen wie z.B. eine intensivierte regelmäßige Bewässerung würden in diesem Falle von externen Firmen erbracht werden.

Weiterverwendung von

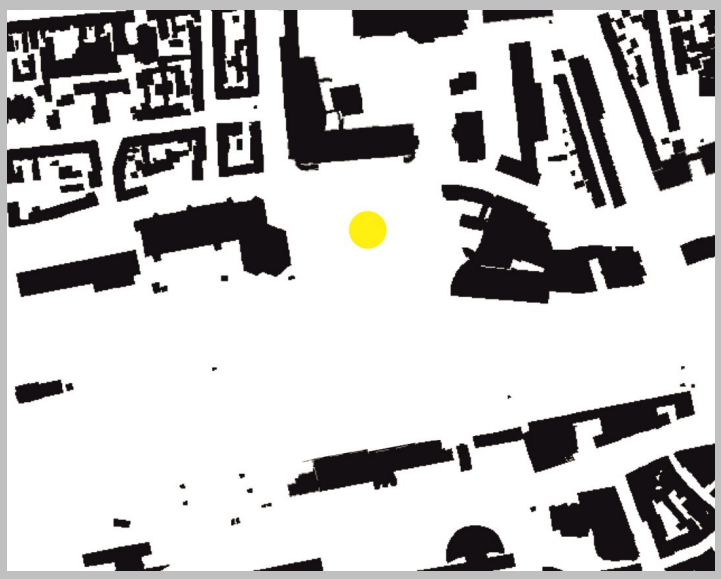
- Sonnenschirmen - durch das Theater zur Platzgestaltung und –nutzung
- Bänke - im Zuge der turnusmäßigen Erneuerung

Recycling von

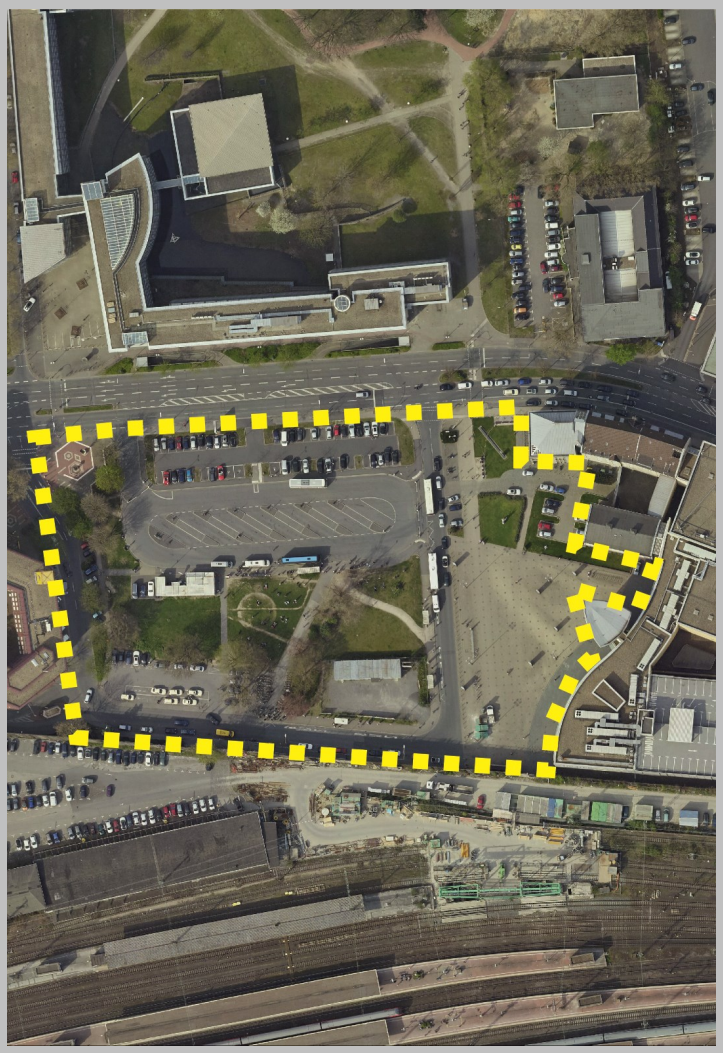
- Hussen, Großplakat, Bauzaunbespannung—vertraglich mit Auftragnehmer zu vereinbaren. Alternativ oder ergänzend ist eine Weiterverwendung für die Produktion z.B. von Taschen denkbar.

Versorgungsunternehmen werden aufgefordert, von baulichen Maßnahmen, die in die Zeit des Kirchentages hinein reichen, abzusehen.

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt




heutiger Zustand




Erste Preisgruppe—raumwerk, Frankfurt a.M.


Erste Preisgruppe—bK-Kleinekort, Düsseldorf


Erste Preisgruppe—Trojan+Trojan, Darmstadt

Bahnhofsplatz Nord mit der Bahnloggia über historischer Stützmauer und geöffneten Bahnbögen

1 nördlicher Bahnhofsvorplatz / Platz von Xi`An

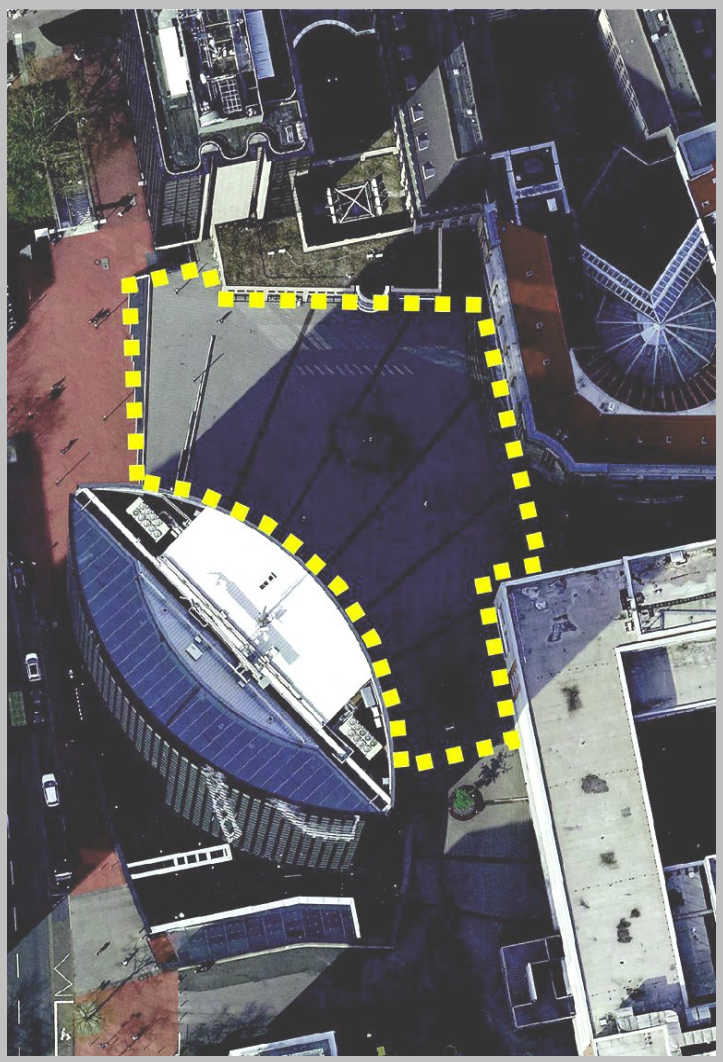
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	starke Bedeutung als Stadteingang Nordstadt (komplett städtisches Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	räumlich unbefriedigendes Verhältnis von Fläche und Höhe bzw. Masse umgebender Bebauung
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	2, 4	Verkehrsstation DB, ZOB (Zentraler Omnibusbahnhof Fernreisen), U-Bahn-Haltestelle Hbf, Agentur für Arbeit, Post, Mahnmal/Museum Steinwache, Kino (in der Vergangenheit) mit Gastronomie
Größe (m²)		ca.18.000 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Zentraler Omnibusbahnhof, Zugang zum Hauptbahnhof, wichtiger Ort für intermodale Verkehrsangebote, keine periodischen oder einmaligen Veranstaltungen
Belag Material — Zustand		verschiedene, recht großer ungestalteter Grünanteil; insgesamt unbefriedigender Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Buswarte"hallen", Kunstobjekt an Kreuzung Paul-Winzen-Straße/Grüne Straße; keine Angebote für Aufenthalt
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	insbesondere wegen fehlender Gestaltidee und Raumbildung
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- Bäume - Funktion in Hinblick auf Intermodalität - sehr belebt - verkehrstechnisch hervorragend angebunden	
erkennbare Defizite	- Raumbildung fehlt, gestalterisches Konzept fehlt, Außengastronomie fehlt - Verkehr ist neu zu ordnen, ergänzende Angebote Stellplätze für Fahrradnutzer fehlen - Sauberkeit - Es bedarf einer Auseinandersetzung mit dem Bedürfnis nach subjektiver Sicherheit	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	langfristig:		
	- planerische und bauliche Umsetzung eines Konzepts, das aus dem städtebauliche Wettbewerb 2017 hervorgegangen ist.	61	nach 2024
	- Wettbewerb Erweiterung Steinwache	41	2019

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









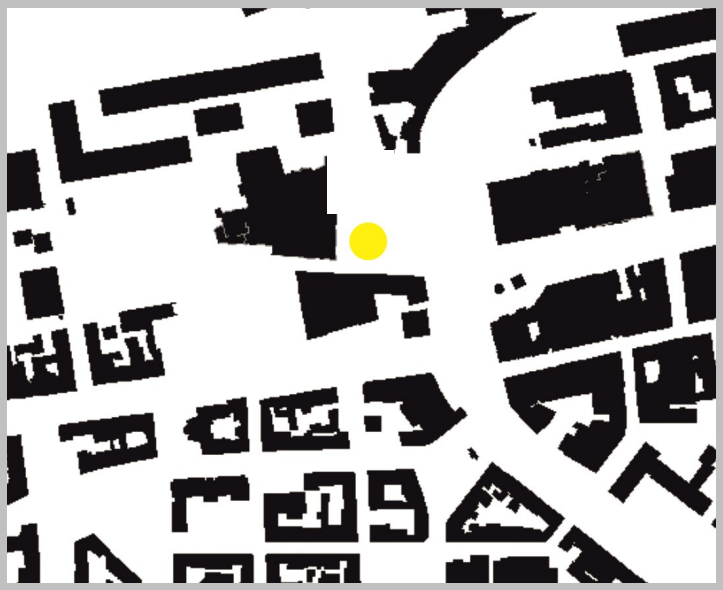


2 Platz von Amiens, nördlicher Bereich

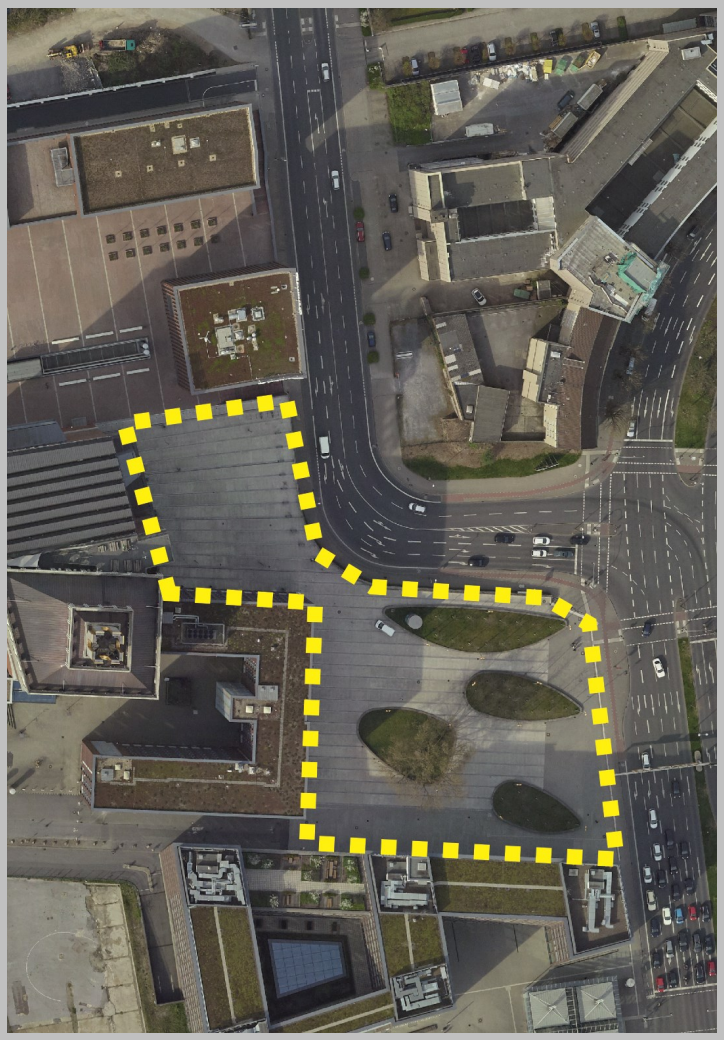
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	2	Querverbindung Hauptbahnhof—Brückviertel (Die Fläche ist trotz der öffentlichen Wirkung komplett in privatem Eigentum (DIAG GmbH & Co. KG)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2	Potential besteht etwa durch gute Raumbildung und Kunstobjekt, Aufenthaltsqualität jedoch beeinträchtigt durch starke lokale Windentwicklung
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 4	Einzelhandel und Freizeitangebote innerhalb (schlecht funktienierendem) Shopping-Center Westfalenforum, Verwaltung (öffentlich und privat)
Größe (m²)		ca.1.400 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum; keine periodischen oder einmalige Veranstaltungen
Belag Material — Zustand		Plattenbelag; adäquat gestaltet im guten Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Kunstobjekt im guten Zustand
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Insbesondere durch Qualität der Raumbildung
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gute Raumbildung - guter baulicher Zustand - gepflegt—allein unterhalb des Kunstobjekts häufig Unkrautbildung, Kunstobjekt im üblichen Maße beschmiert - belebt - Sicherheitsgefühl in Ordnung - Besonderheit: Es schließt sich ein halböffentlich wirkender Hofraum (unter gleicher Bezeichnung „Platz von Amiens“ an. Dieser dient als Durchgang zur Kampstraße (siehe Nr. 12) und wirkt gegenüber der nördlichen Fläche als eigener Raum. Qualität hier unbefriedigend	
erkennbare Defizite	- schwerwiegendes Defizit ist das sehr schlecht funktionierende anliegende Shopping-Center Westfalenforum - Verweilmöglichkeiten könnten ggf. sinnvoll sein, wenn z.B. das Shopping-Center attraktiver wird	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- regelmäßige Beseitigung Unkraut	EDG	ständig
	- Reinigung und Anstrich Kunstobjekt	66	07.06.19
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- Überlegungen sind abhängig von einer erfolgreichen Revitalisierung des Shopping-Centers		
	- Vertriebscenter der Postbank bezieht 2019 einen großen Teil der Mietflächen		
	- Die Belebung des Platzes könnte durch Aktivitäten des MKK`s befruchtet werden, entsprechende Überlegungen erfolgen derzeit in diese Richtung.		

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









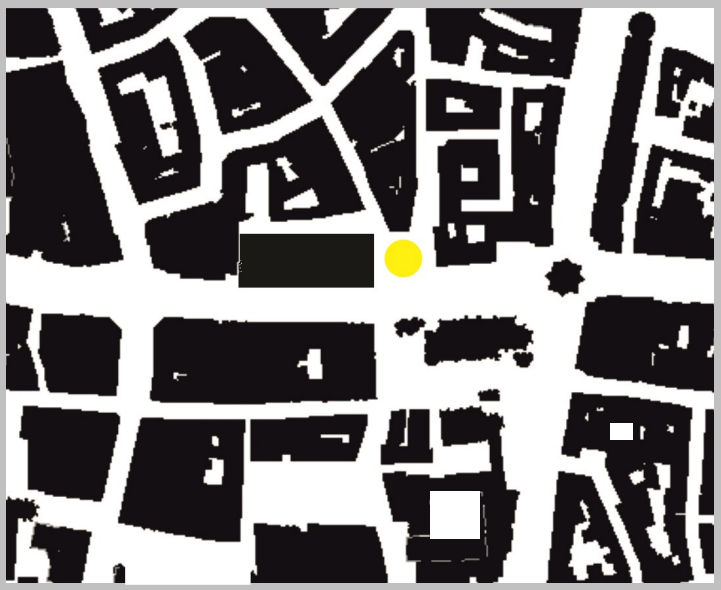


3 Leonie-Reygers-Terrasse / Park der Partnerstädte

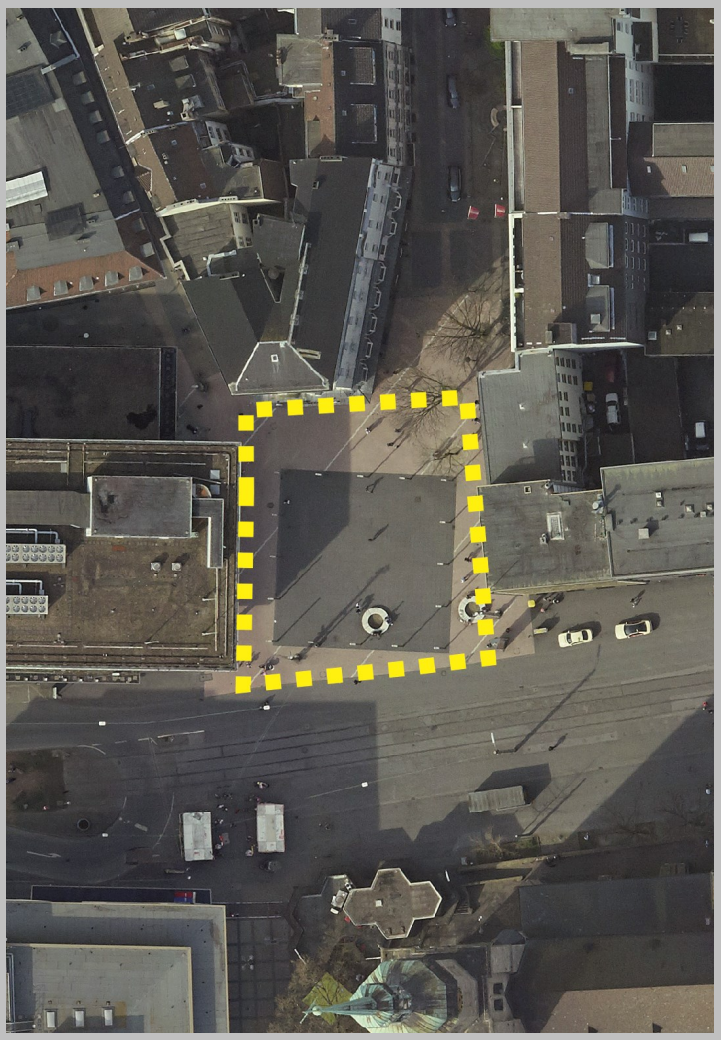
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	Zugang zum Dortmunder U (komplett im städtischen Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	räumlich befriedigendes Verhältnis von Fläche und Höhe bzw. Masse umgebender Bebauung
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1-2	
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	Verwaltung (Krankenkassen und Thyssengas), Berufsschule, kulturelles Angebot des Dortmunder U`s
Größe (m²)		ca.6.000 m² (Summe beider Teilflächen)
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum zur Berufsschule; kulturelle periodische und punktuelle Veranstaltungen, insbesondere im Sommer (z.B. Festival der Dortmunder Bierkultur, Street Food Festival)
Belag Material — Zustand		Ortbetonfelder mit Natursteinstreifen; adäquat gestaltet im guten Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Pflanzinseln mit Bäumen und Sitzgelegenheiten sowie Sitzbänke im guten Zustand
Bewertung der Qualität + / 0 / -	+	Insbesondere für Potential zur Aneignung und Nutzbarkeit
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- befriedigende Raumbildung - guter baulicher Zustand - gepflegt - belebt - Sicherheitsgefühl tagsüber sehr gut, nachts aufgrund geringer Frequentierung nicht gut - Besonderheit: es schließt sich ein halböffentlich wahrzunehmender Hof der Berufsschule an (siehe Nr. 13), Qualität hier sehr gut	
erkennbare Defizite	- noch bestehende städtebauliche Fehlstellen - Eine raumbildende Bebauung östlich der Brinkhoffstraße wird der Raumbildung der Leonie-Reygers-Terrasse zugute kommen. Dieses und eine Neubebauung des Grundstücks des früheren Studieninstitutes wird das Entree zum baulich hochwertigen Ensemble am Dortmunder U komplettieren.	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf	EDG	Ständig
	langfristig: - eine Nutzung des heutigen Windfangs des Dortmunder U als Café oder Museumsshop kann zur weiteren Belebung beitragen, die Gastronomie (Kantine im BIG-Versicherungsgebäude) könnte mit einem außengastronomischen Angebot zur Attraktivierung des Parks der Partnerstädte beitragen.	41	mittelfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









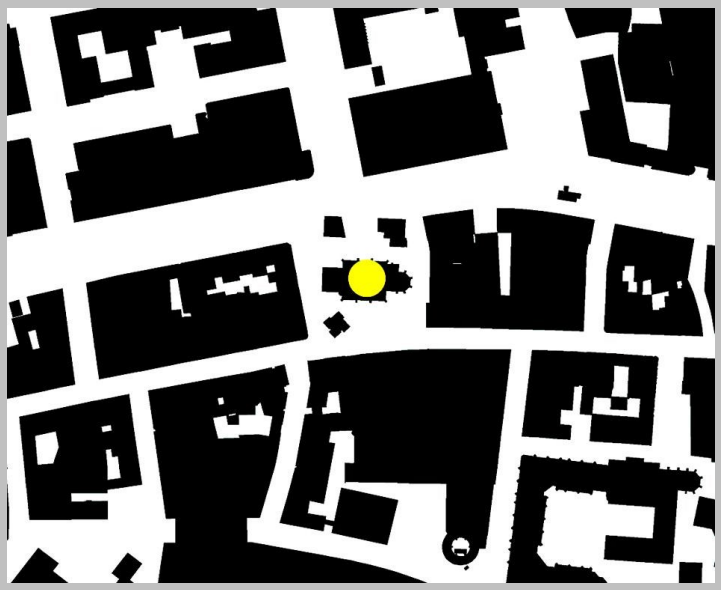


4 Platz von Leeds

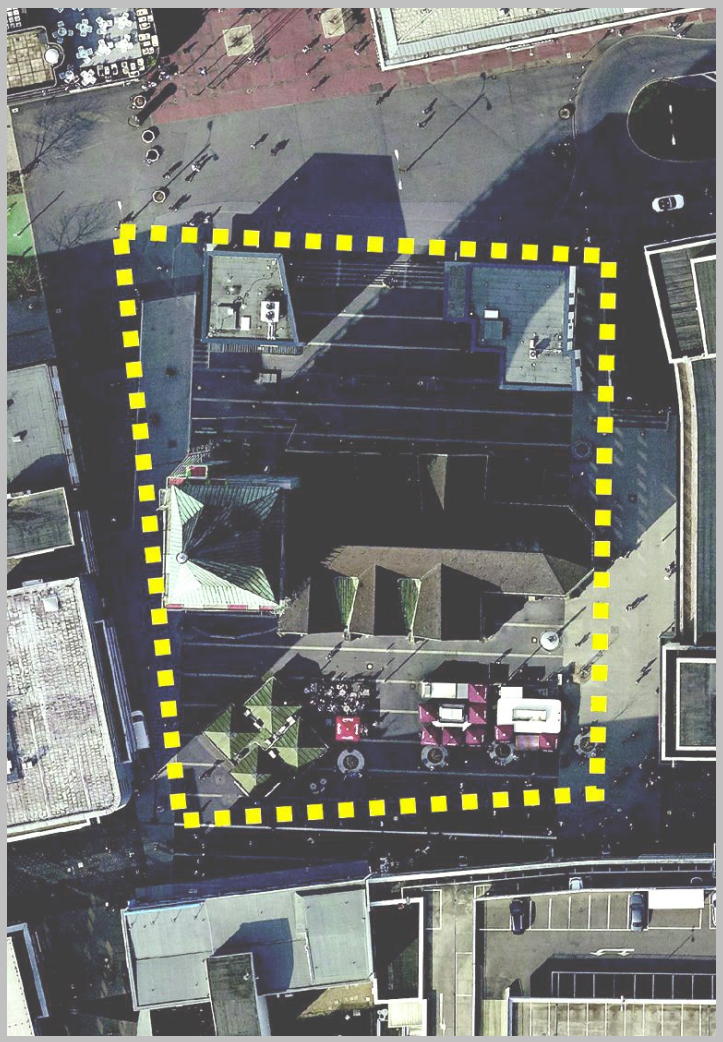
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	wichtiges Element des Gesamtkonzepts Boulevard Kampstraße (komplett in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	bauliche Fassung wirksam
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	derzeit beeinträchtigt durch getätigten Abbruch des früheren Sporthauses, Ruheinsel für belebte Brückstraße
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2	
Größe (m²)		ca.1.000 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum zum Brückviertel, Teil des Weihnachtsmarktes
Belag Material — Zustand		hochwertiges Betonsteinpflaster, adäquat gestaltet im guten Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Pflanzinsel mit noch kleinem Baum und Sitzgelegenheit im reparaturbedürftigen Zustand
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	in Hinblick auf Städtebau, Lage und Nutzbarmachung
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gute Raumbildung - guter baulicher Zustand - gepflegt - belebt - Sicherheitsgefühl sehr gut - Besonderheit: der kleine Platz bildet den Zugang zum Brückviertel, die Brückstraße schließt sich an, ebenso eine Raumaufweitung der Reinoldistraße (siehe Nr, 24) mit Spielmöglichkeiten	
erkennbare Defizite	- keine	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	Ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Reparaturbedarf der ringförmigen Sitzbank	66	07.06.19
	- Pflege: Beseitigung Unkraut	EDG	07.06.19
	langfristig:	66	nach Fertig–stellung
	- Integration in den Ausbau des Boulevards Kampstraße, Anarbeitung des Belages zum Projekt Basecamp		

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











5 Petrikirchhof

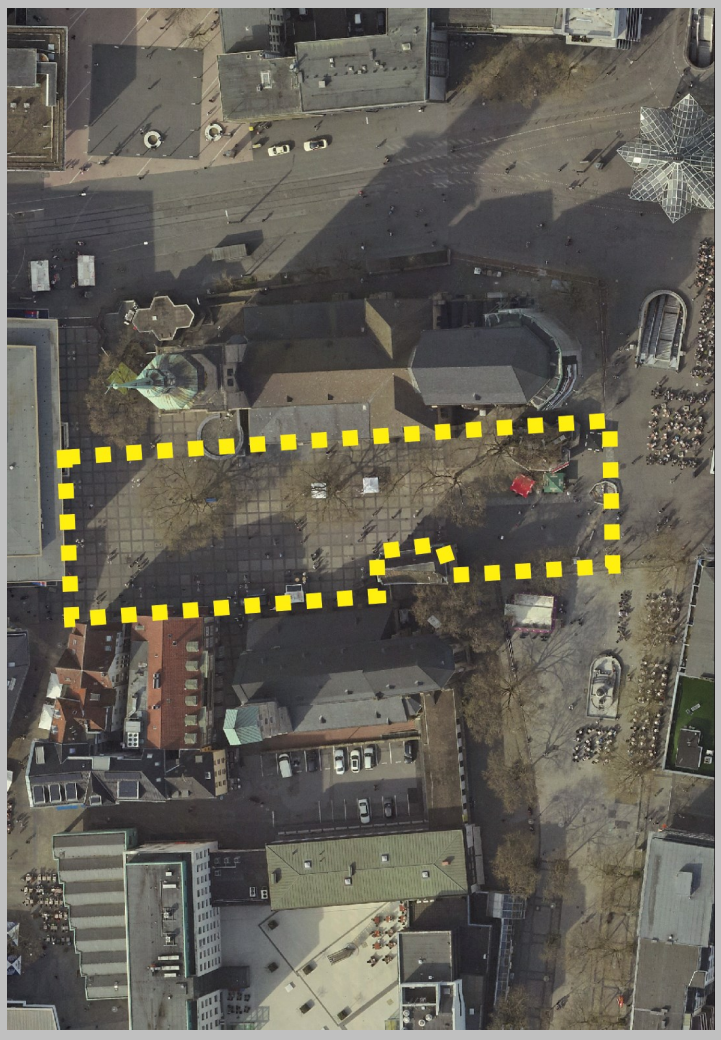
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	städtebaulich besonders wichtige Funktion als Achsenschnittpunkt und für Raumfolge mit Hansaplatz, Markt bis Reinoldikirche (im Wesentlichen Eigentum der Evangelischen Kirche)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich stimmiges Verhältnisvon Fläche zu Höhe bzw. Masse der umgebenden Bebauung
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1-2	im nördlichen Bereich fehlt ein belebendes Element
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2	
Größe (m²)		ca. 4.200 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum, Außengastronomie, Verkaufsstände; Teil des Weihnachtsmarkts
Belag Material — Zustand		gestaltete Pflasterung in gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Bänke, Pflanzinseln mit Bäumen im guten Zustand
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	wird als Ort von Urbanität wahrgenommen
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- Bäume - sehr belebt - städtebaulich gut, historische Bausubstanz der Kirche präsentiert sich prägnant	
erkennbare Defizite	- nördlicher Teil deutlich weniger belebt (trotz angebotener Bänke), deutlich anderer Charakter gegenüber dem Bereich südlich der Petrikirche, parallel zum Westenhellweg	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- Fertigstellung des angrenzenden Projekts Boulevard Kampstraße	66	ab 2020

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











6 Reinoldikirchhof (Willy-Brandt-Platz, Ostenhellweg)

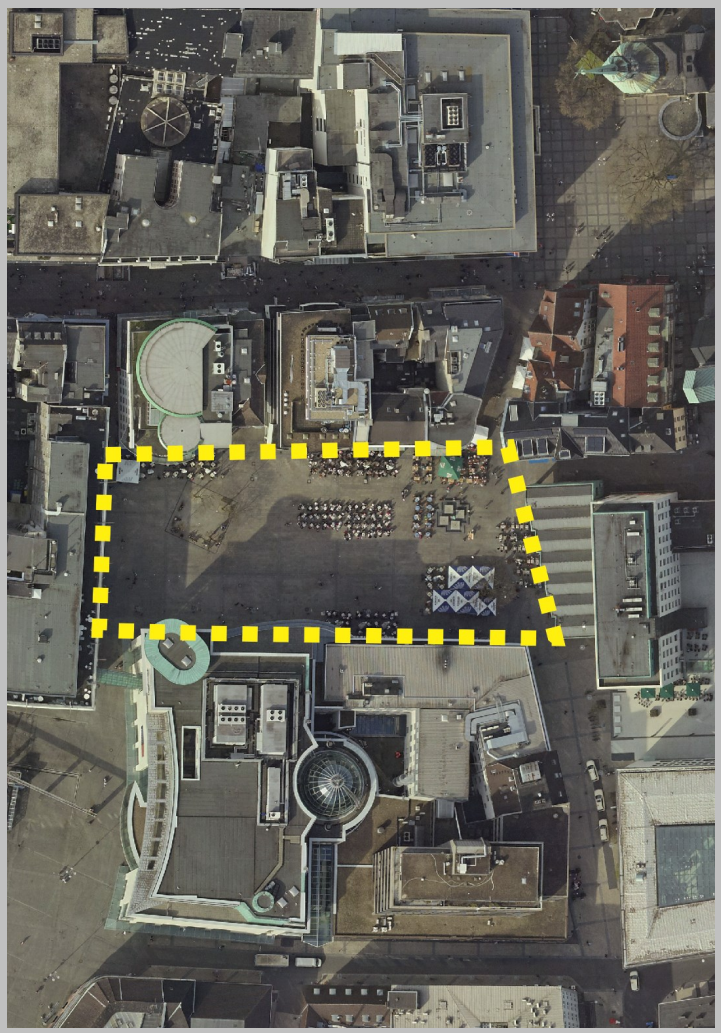
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	städtebaulich besonders wichtige Funktion als Achsenschnittpunkt und für Raumfolge mit Hansaplatz, Alter Markt bis Reinoldikirche
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich stimmiges Verhältnis von Fläche zu Höhe bzw. Masse der umgebenden Bebauung
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1-2	Angebote zum Verweilen könnten vervollständigt werden
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 4	
Größe (m²)		ca. 4.700 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum, Außengastronomie, Verkaufsstände i.R. häufiger Veranstaltungen, Teil des Weihnachtsmarkts
Belag Material — Zustand		gestaltete Pflasterung in teilweise optisch schlechtem Zustand (Gestaltung zerstörter Plattenfelder durch Bitumenfelder)
Platzmöblierung Elemente — Zustand		keine Verweilangebote ohne Konsumzwang
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Das Potential aus bester Lage und attraktiver Bebauung ist weitaus größer als dessen Einlösung.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- wertvolle Bausubstanz präsentiert sich adäquat - umliegende Angebote attraktiv inkl. Außengastronomie - häufige Veranstaltungen	
erkennbare Defizite	- fehlendes Mobiliar zum Verweilen - Bitumenoberfläche vollzieht Gestaltungsidee der Pflasterung unbefriedigend nach	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Aufstellung von Sitzgelegenheiten / Ruheinsel - Aufenthaltsfläche, herzustellen mit Dolomitsand, belegt mit grünem Teppichelement mit Sitzgelegenheiten und Sonnenschirmen (ggf. beleuchtet)	66,61,3/ DoAg	07.06.19
	langfristig:		
	- Neugestaltung Pflasterung	66	langfristig, nach Fertigstellung Kampstr.

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











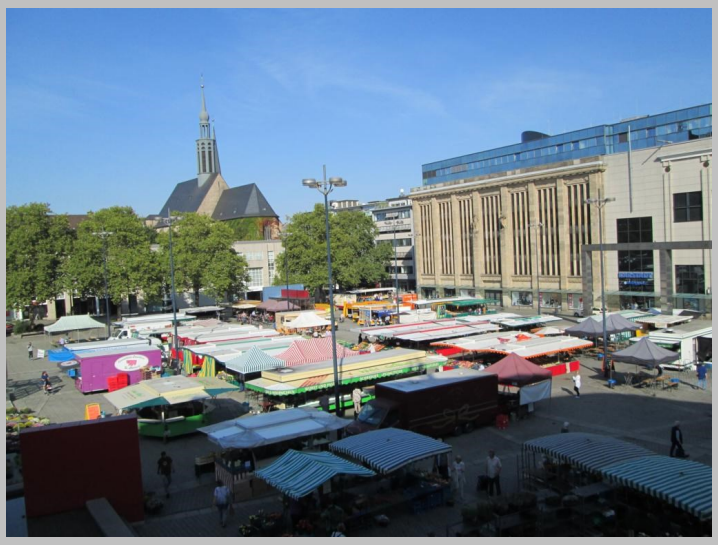
7 (Alter) Markt

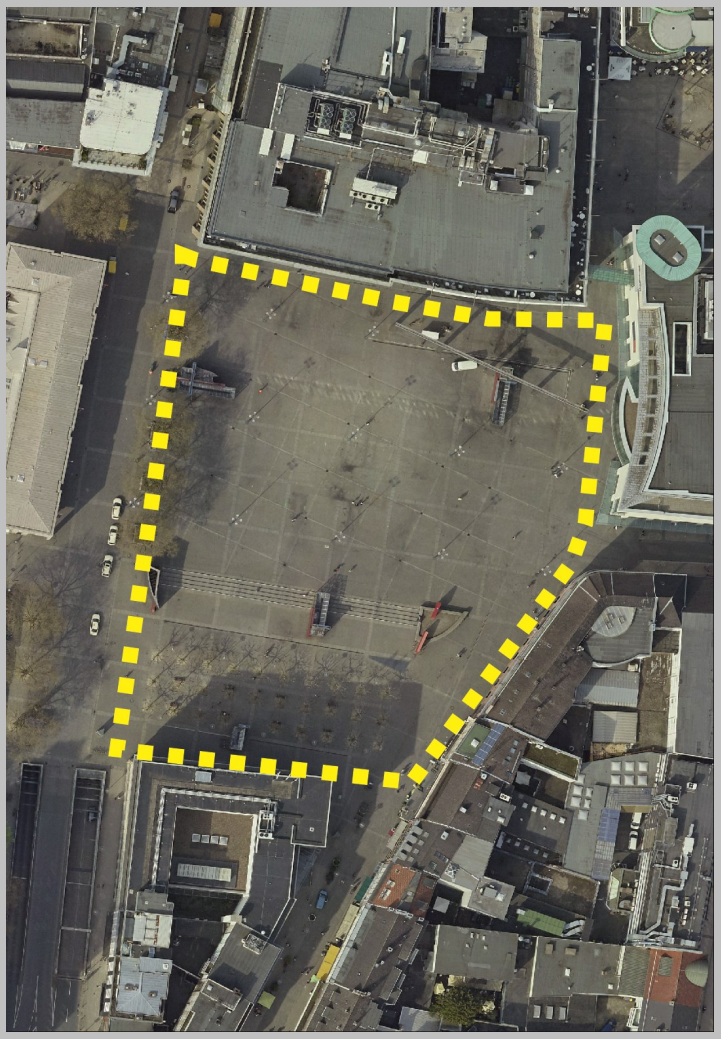
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	städtebaulich besonders wichtige Funktion für Raumfolge von Petrikirche bis Reinoldikirche (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich stimmiges Verhältnis von Fläche zu Höhe bzw. Masse der umgebenden Bebauung
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	Angebote zum Verweilen auch ohne Konsumzwang, Schwerpunkt der Außengastronomie in Dortmund
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2	Im Erdgeschoss Gastronomie dominierend
Größe (m²)		ca. 4.000 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Außengastronomie, Teil des Weihnachtsmarkts
Belag Material — Zustand		gestaltete Pflasterung in überwiegend gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Brunnen, Bänke, Bäume
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Hier findet urbanes Leben seinen Ausdruck
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- sehr gute Raumproportionen - gastronomische Angebote sehr attraktiv - Brunnenanlage attraktiv	
erkennbare Defizite	- keine	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- Erarbeitung Spielregeln Außengastronomie	32+61	2019
	- dauerhafter Blumenschmuck in Form von Blumenampeln	66	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











8 Hansaplatz

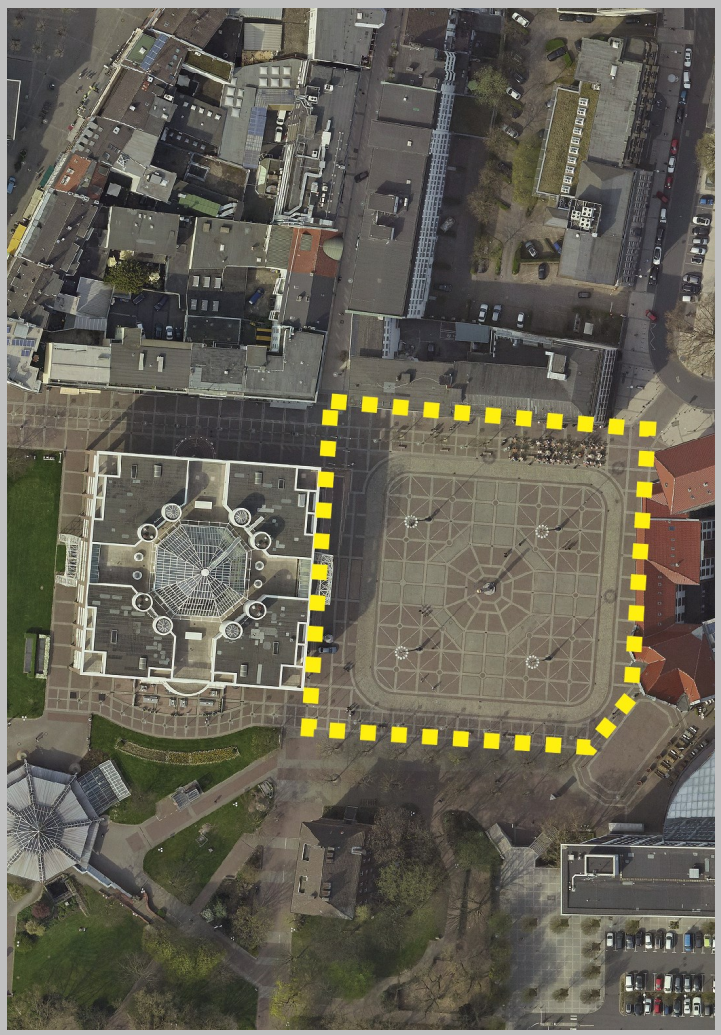
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	städtebaulich wichtige Funktion für Raumfolge von Petrikirche bis Reinoldikirche; wichtig für periodische Veranstaltungen (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	räumlich kaum stimmige Verhältnisse von Fläche zu Höhe bzw. Masse der umgebenden Bebauung: Fläche erscheint gegenüber raumbildenden Kanten zu groß
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	kaum Angebote zum Verweilen außerhalb der Veranstaltungen
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1	derzeit Schwerpunkt Einzelhandel, gastronomische Angebote in Planung
Größe (m²)		ca. 11.000 m² (inkl. Abschnitt Hansastraße)
Nutzung alltäglich — periodisch		Transitraum; periodisch: Wochenmarkt und Weihnachtsmarkt, gelegentlich Sonderveranstaltungen (Aufgrund der Tiefgarage unter halb der Platzfläche ist die Begrenzung von Punktlasten zu beachten)
Belag Material — Zustand		gestaltete Pflasterung in überwiegend gutem Zustand (häufige Beschädigungen durch schwere Fahrzeuge)
Platzmöblierung Elemente — Zustand		wenige Bänke, Bäume
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Urbanes leben nur i.V. mit Veranstaltungen
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- intensive periodische Nutzung, insbesondere Wochen– und Weihnachtsmarkt - konzeptionell starke Gestaltungsidee der Platzgestaltung (verlor jedoch ihren Bezug nach Abbruch der Stadt– und Landesbibliothek) - Eignung für Großveranstaltungen	
erkennbare Defizite	- nur wenige Verweilmöglichkeiten am Platzrand - fehlende außengastronomische Angebote	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- Bebauung durch Gastronomieobjekt, teilweise Neuordnung von Wochen– und Weihnachtsmarkt	61+32	mittelfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











9 Friedensplatz

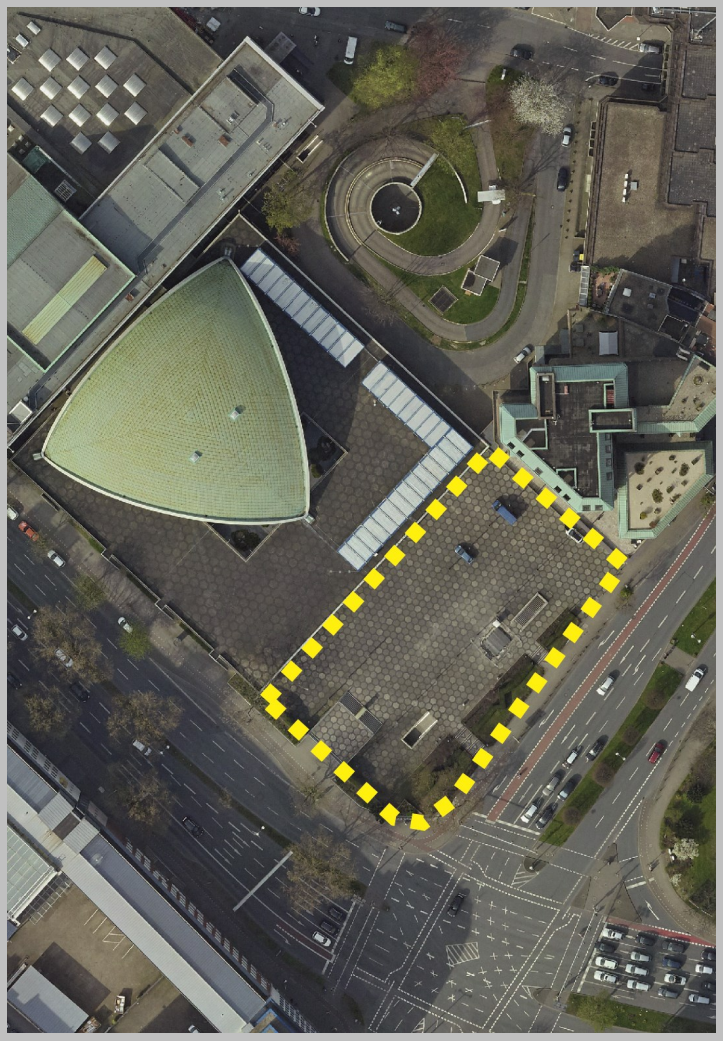
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	städtebaulich weniger wichtige Funktion, aufgrund Größe und anliegender Nutzung jedoch stadtbedeutend (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	räumlich kaum stimmige Verhältnisse von Fläche zu Höhe bzw. Masse der umgebenden Bebauung: Fläche erscheint gegenüber raumbildenden Kanten zu groß, bzw. Kanten unzureichend ausgeprägt
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2-3	kaum Angebote zum Verweilen ohne Konsumzwang
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	2, 4	Schwerpunkt: städtische Dienstleistungen; gastronomische Angebote im Norden des Platzes
Größe (m²)		ca. 6.800 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transitraum; periodisch: Wochenmarkt zu Zeiten des Weihnachtsmarktes, gelegentlich Sonderveranstaltungen
Belag Material — Zustand		gestaltete Pflasterung in überwiegend gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		wenige Bänke, Bäume
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	urbanes Leben nur bei den (seltenen) Veranstaltungen
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- guter baulicher Zustand - Eignung für Wochenmarkt (wird hierfür verwendet während Aufbau und Betriebszeit des Weihnachtsmarktes) - Eignung für Großveranstaltungen	
erkennbare Defizite	- fehlende Verweilmöglichkeiten, - außengastronomische Angebote unzureichend für Platzbelebung	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag		07.06.19
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- aufbauend auf jüngere gastronomische Angebote, Ergänzung von Angeboten zur Belebung des Platzes	61+8/Wifö	mittel– bis langfristig
	- dauerhafter Blumenschmuck in Form von Blumenampeln	66	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt













10 Platz der Alten Synagoge

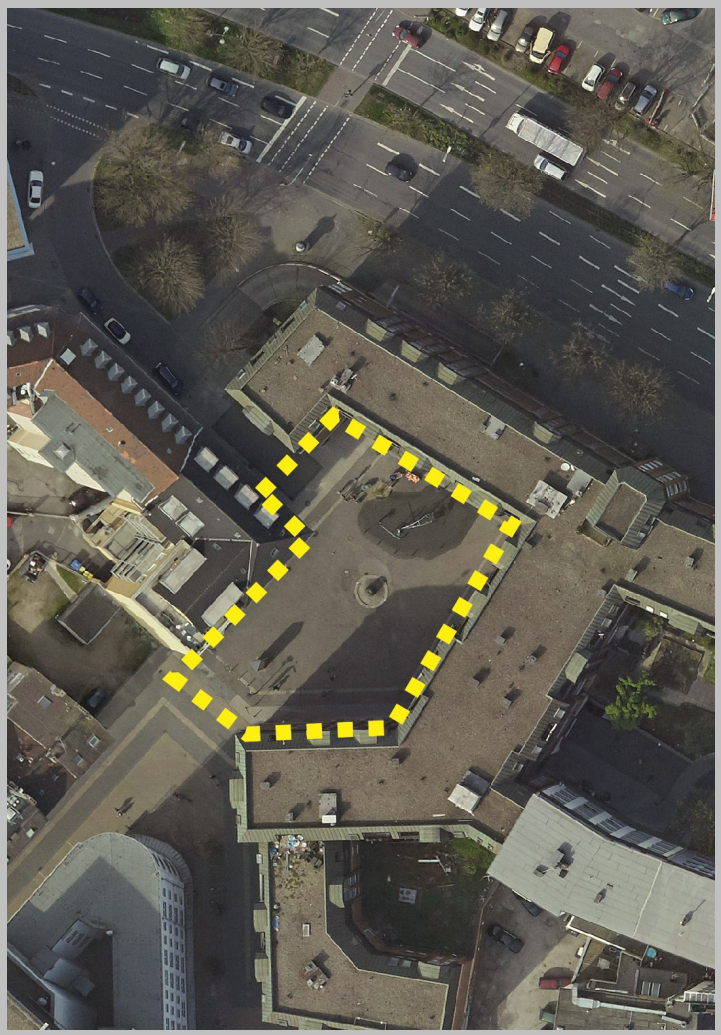
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	städtebaulich weniger wichtige Funktion, aufgrund anliegender Nutzung jedoch stadtbedeutend (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	räumlich nicht durch raumbildenden Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	keine Angebote zum Verweilen
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	3, 4	Zugang Opernhaus und Tiefgarage, Erdgeschossnutzung des benachbarten Wohnhochhauses wird für gastronomisches Angebot des Theaters sowie für den Ticketshop umgestaltet
Größe (m²)		ca. 2.500 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transitraum; periodisch: Veranstaltungen des Theaters mit großer Besucherfrequenz
Belag Material — Zustand		gestaltete Pflasterung in überwiegend gutem Zustand, authentisch bezogen auf Denkmal Opernhaus (und in dessen Denkmalumfang), jedoch gestalterisch nicht zeitgemäß anmutend
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Beleuchtungskörper mit gestalterischem Anspruch, den Raum strukturierend
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	Fehlen der Ausstattung für Nutzungsideen
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- guter baulicher Zustand - seitliche Bepflanzung assoziiert positive Ausstrahlung, jedoch zu wenig, zu kleinmaßstäblich - Konzeption des Theaters als Ort der Begegnung	
erkennbare Defizite	- fehlende Verweilmöglichkeiten, - fehlende Angebote zur alltäglichen Belebung - fehlende Einrichtungen für Außenveranstaltungen des Theaters	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung ca. 3 mal pro Woche, ergänzend bei Bedarf und nach Veranstaltungen	41 +Dopark	ständig
	- intensivierte Pflege ÖWG-Grün am Platz der Alten Synagoge	EDG	März 19
	langfristig:		
	- Anlage von gastronomischen und außengastronomischen Angeboten	41	Beginn Sommer 2019
	- Identifikationsbildung: mobile Ausstattung für Veranstaltungen: Bühne, Diskussionsloge etc.		

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











11 Platz am Apfelbrunnen

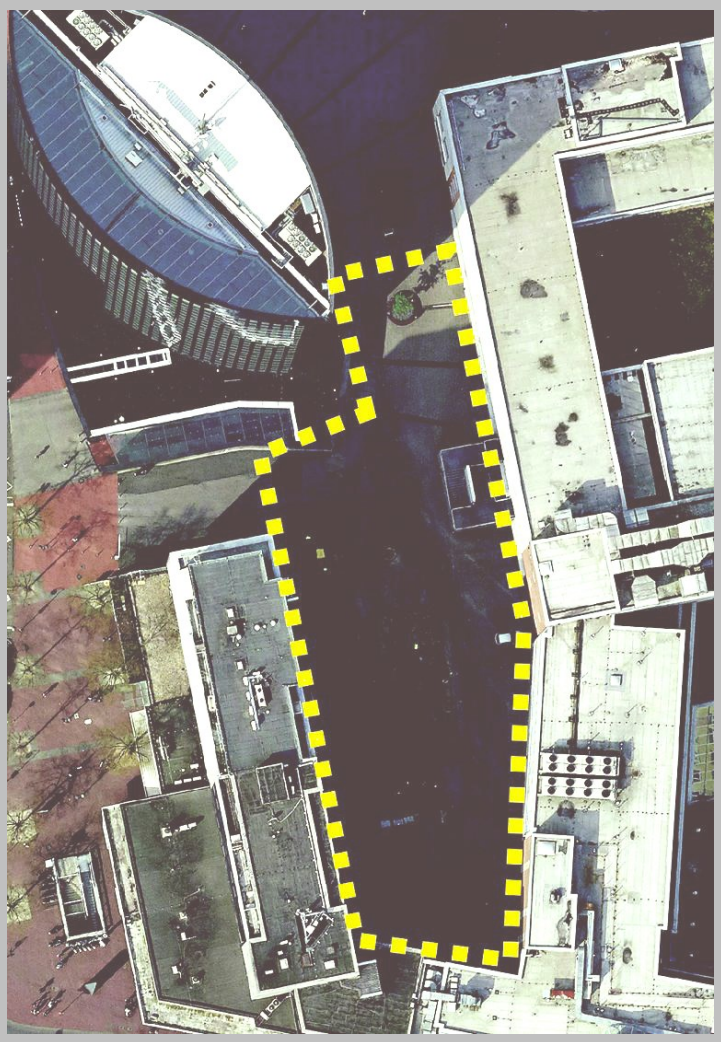
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	2	vermittelt wegen geringer Verzahnung mit öffentlichem Wegesystem einen halböffentlichen Charakter (komplett in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich durch raumbildenden Kanten gut gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2	Angebote zum Verweilen in schlechtem Zustand
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 3	anliegende Nutzungen z.T. wenig niveauvoll (u.a. Wettbüro)
Größe (m²)		ca. 700 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		in diesem Zustand Transitraum
Belag Material — Zustand		Kleinmosaikpflaster in gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Bänke, Spielgerät
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Potential des Platzes wird nicht adäquat genutzt
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gut proportionierter Raum - einige umliegende Nutzungen tragen bereits zur Belebung des Platzes bei.	
erkennbare Defizite	- Verweilmöglichkeiten wenig attraktiv - einige umliegende Nutzungen haben noch eine wenig einladende Wirkung für den Platz	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Pflege Baumscheibe	66	ständig
	- Entfernung von Unkraut	EDG	ständig
	langfristig:		
	- erneute Ansprache der Hauseigentümer mit dem Ziel, den Außenbereich inkl. außengastronomischer Nutzung besser zu pflegen	61	langfristig

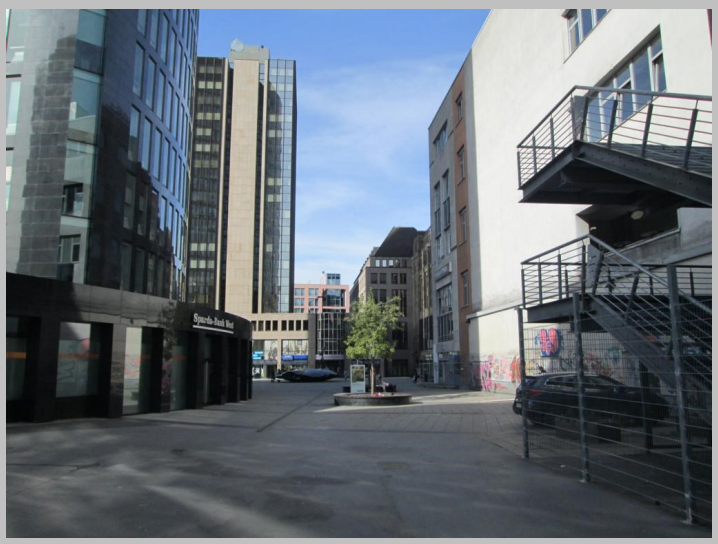
Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









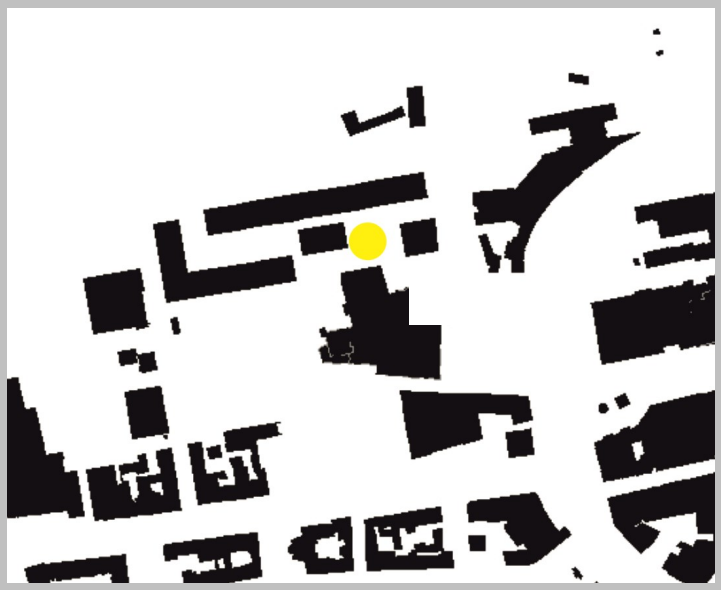


12 Platz von Amiens, südlicher Bereich

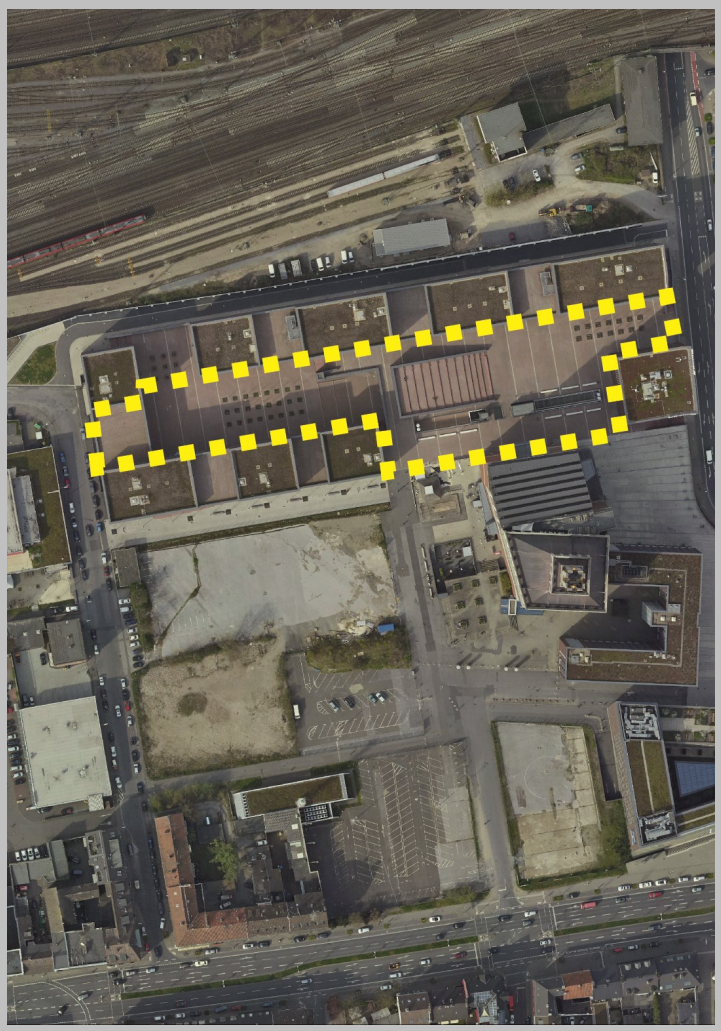
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	2	vermittelt wegen „Hinterhofcharakter“ trotz Wegebeziehungen halböffentlichen Charakter, starker Niveauunterschied zum nördlichen Teilbereich des Platzes (Nr.2) (nur süd-westliche Teilfläche ist privat, der überwiegende Teil ist in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich durch raumbildenden Kanten gefasst, jedoch mit qualitativ schlechter Anmutung
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	keine Angebote
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 4	anliegende Nutzungen präsentieren hier ihre Rückseiten (auch gastronomische)
Größe (m²)		ca. 1.900 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		in diesem Zustand Transferraum, auch zur Lagerung von Müll genutzt
Belag Material — Zustand		Bitumenfläche und Reste einer älteren Plattierung im erneuerungsbedürftigen Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		neue Baumscheiben mit Bänken im Bereich des Hochhauses, alte Pflanztröge im südlichen Bereich
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	insbesondere wegen subjektiver Wahrnehmung
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- keine	
erkennbare Defizite	- Verweilmöglichkeiten im nördlichen Platzbereich am Hochhaus - Unrat und Müll der Anlieger auch auf städtischer Fläche - Fahrzeuge parken auf städtischer Fläche - schlechter Zustand der Elemente - umliegende Nutzungen präsentieren Rückseite - im Dunklen Merkmale eines Angstraumes	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 2 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Reparaturen: Holzauflagen	66	07.06.19
	- Bepflanzung Blumenkübel	66	07.06.19
	- Parkverbot durchsetzen	32	07.06.19
	langfristig:		
	- Ansprache der Hauseigentümer mit dem Ziel niveauvollere Nutzungen anzusiedeln und zur „Platz“-Fläche auszurichten	61	mittelfristig
	- gestalterische Umgestaltung passend zum nördlichem Teil (Nr.2)	66	langfristig

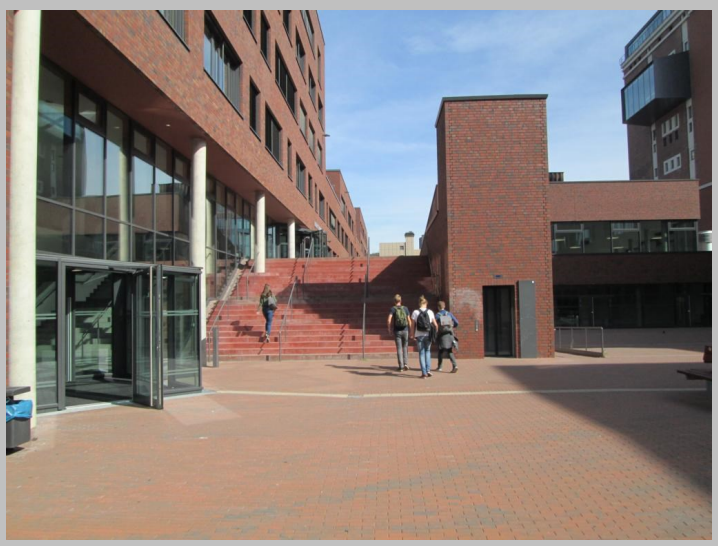
Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









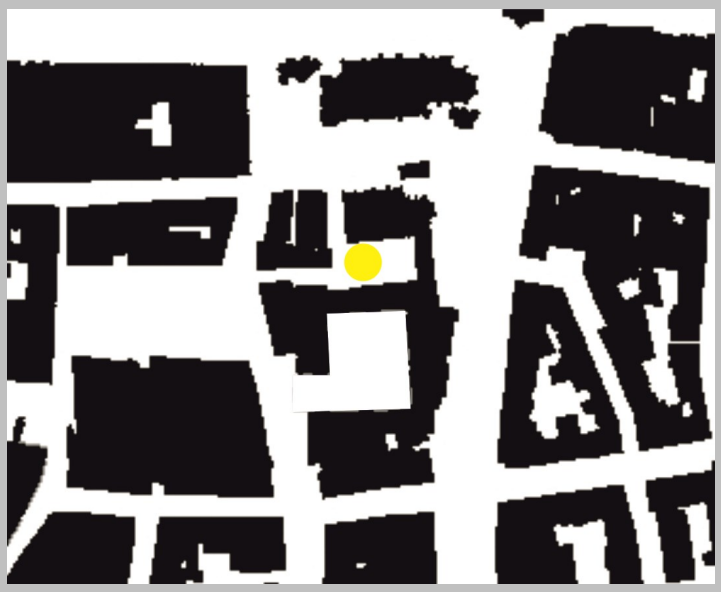


13 Emil-Moog-Platz

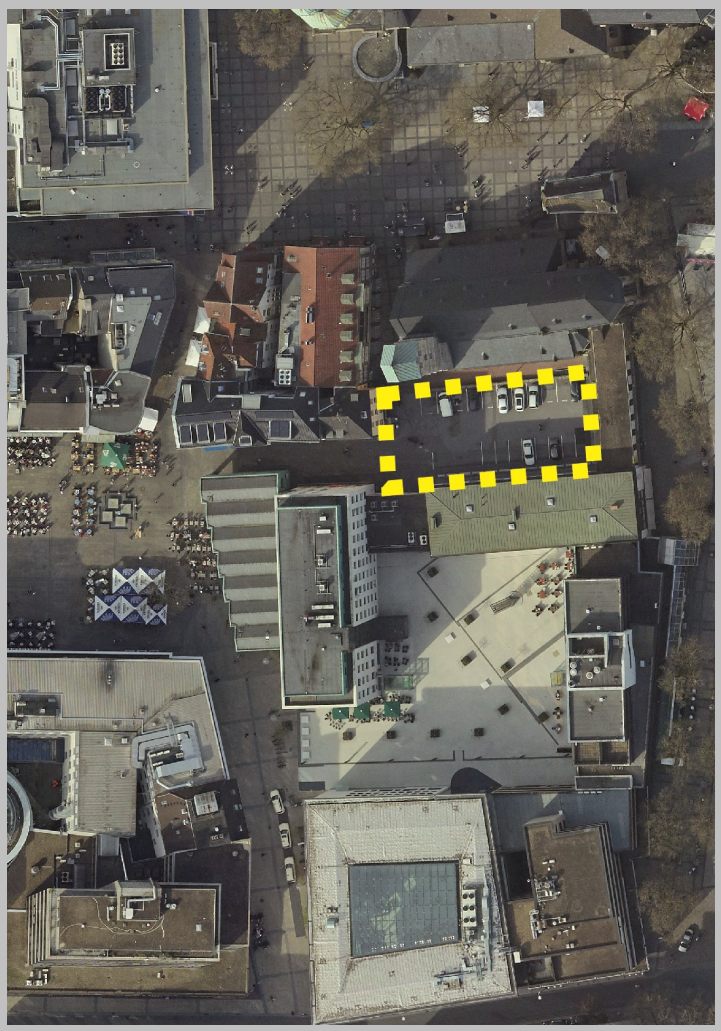
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	Funktional als halböffentlicher Schulhof zu betrachten (in privatem Eigentum, Nutzung erfolgt vertraglich durch Stadt Dortmund)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich durch raumbildenden Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	Nutzung Berufsschule, angrenzend Dortmunder U mit kulturellem Angebot
Größe (m²)		ca. 6.000 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Schulhof
Belag Material — Zustand		Plattenbelag, sehr guter Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Sitzbänke (adäquat zur Nutzung) und Baumpflanzungen im guten Zustand
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	hervorragend konzeptioniert als Campus der Berufsschulen
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- für Funktion hervorragend geeignet und im adäquaten Zustand	
erkennbare Defizite	- keine	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf **langfristig**: - keine	40	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









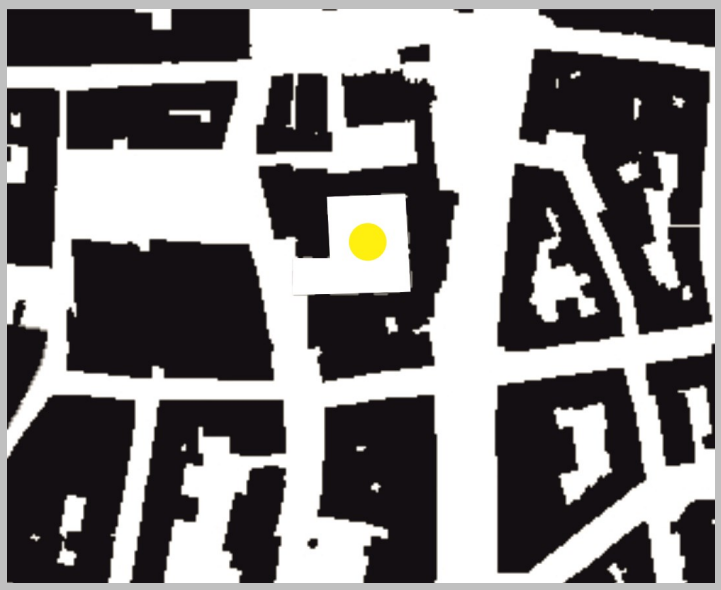


14 Marienkirchhof

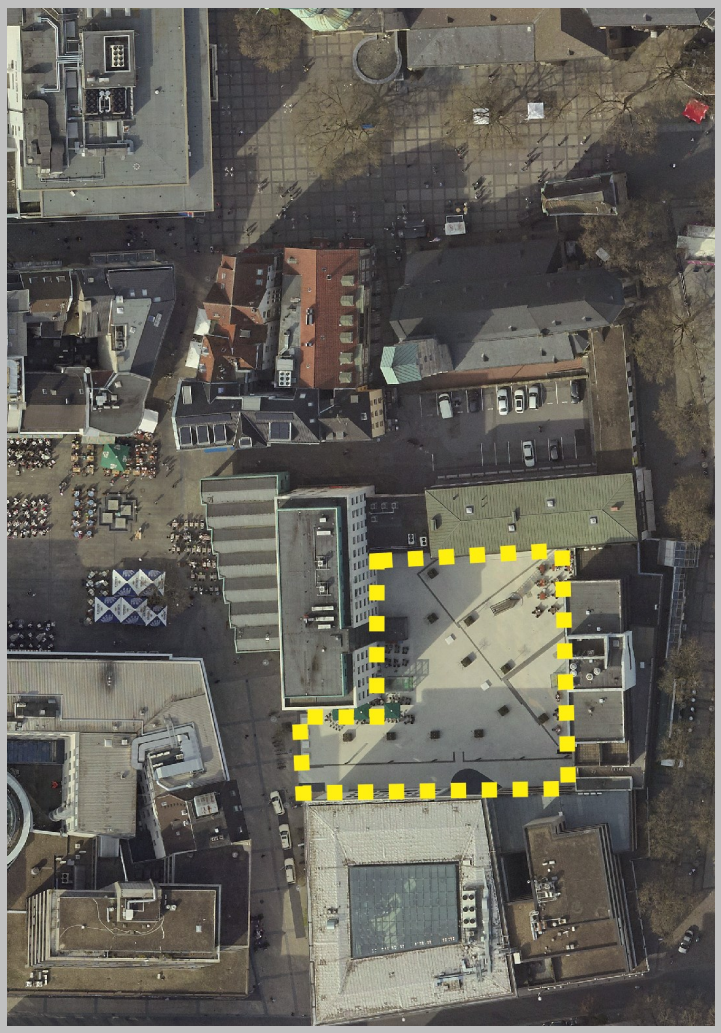
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	2	funktional als halböffentliche Verbindung Kleppingstraße—Markt zu betrachten (in privatem Eigentum der Evangelischen Kirche)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	Räumlich durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2 , 4	
Größe (m²)		ca. 700 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Parkplatz, Transferraum
Belag Material — Zustand		Bitumen, technisch in Ordnung, unansehnlich
Platzmöblierung Elemente — Zustand		keine
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	Das hervorragende Potential des Platzraumes bleibt ungenutzt.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- hervorragende räumliche Qualität bei bester Vernetzung mit Wegesystem der City	
erkennbare Defizite	- keinerlei Aufenhaltsqualität - umliegende Nutzung mit sehr geringer Außenwirkung - Nutzung als Parkplatz nicht adäquat in Hinblick auf räumliche Qualität und verbindende Funktion (Hinweis: privates Eigentum der Kirche) - Zugang von Kleppingstraße nur eingeschränkt barrierefrei	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung	Ev.Kirche	ständig
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- komplette Umgestaltung unter Verzicht auf das Parken	Ev.Kirche	langfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











15 Platz St. Marien - Gemeinde / Volksbank

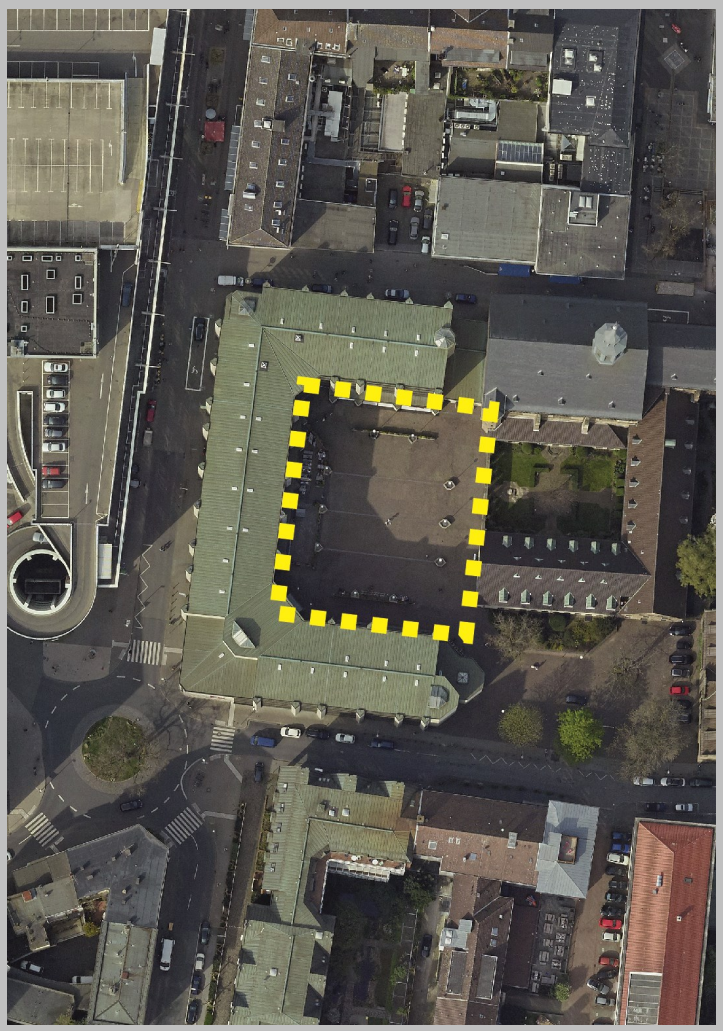
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	halböffentlicher Charakter wegen geringer Vernetzung mit öffentlichem Wegesystem, jedoch sehr zentrale Lage mit außengastronomischem Angebot; (in privatem Eigentum der Dortmunder Volksbank)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 4	Volksbank öffnet sich nach Süden, nicht zum Platz, auch Einzelhandel im Norden des Platzes präsentiert die Rückseite
Größe (m²)		ca. 1.800 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		außengastronomische Nutzung
Belag Material — Zustand		gestalteter Plattenbelag im sehr guten Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Pflanzkübel mit Bäumen im sehr guten Zustand, keine Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Das Potential des Ortes wird offensichtlich gut ausgeschöpft.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gute räumliche Qualität - sehr guter Ausbauzustand - ruhige Situation mit eigenständigem Charakter	
erkennbare Defizite	- Charakter der Halböffentlichkeit tendiert zum Charakter des Privaten - blendende Wirkung des Bodenmaterials bei Sonnenschein	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf **langfristig**: - keiner	Volksbank	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









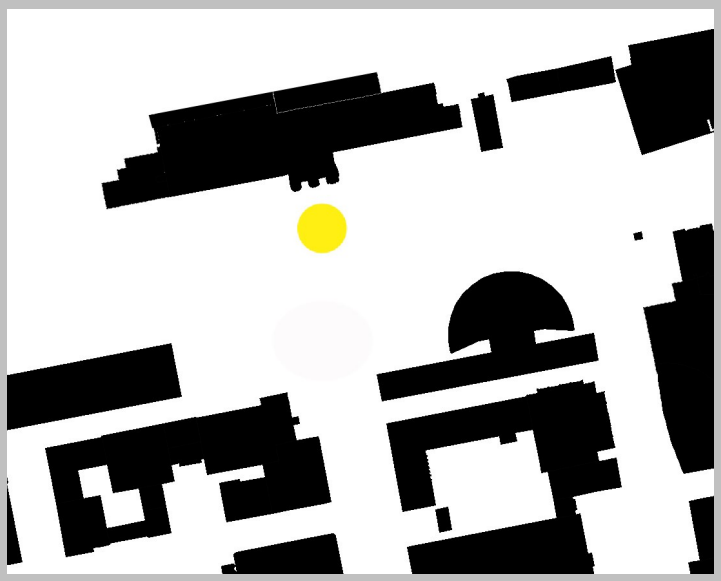


16 Propsteihof

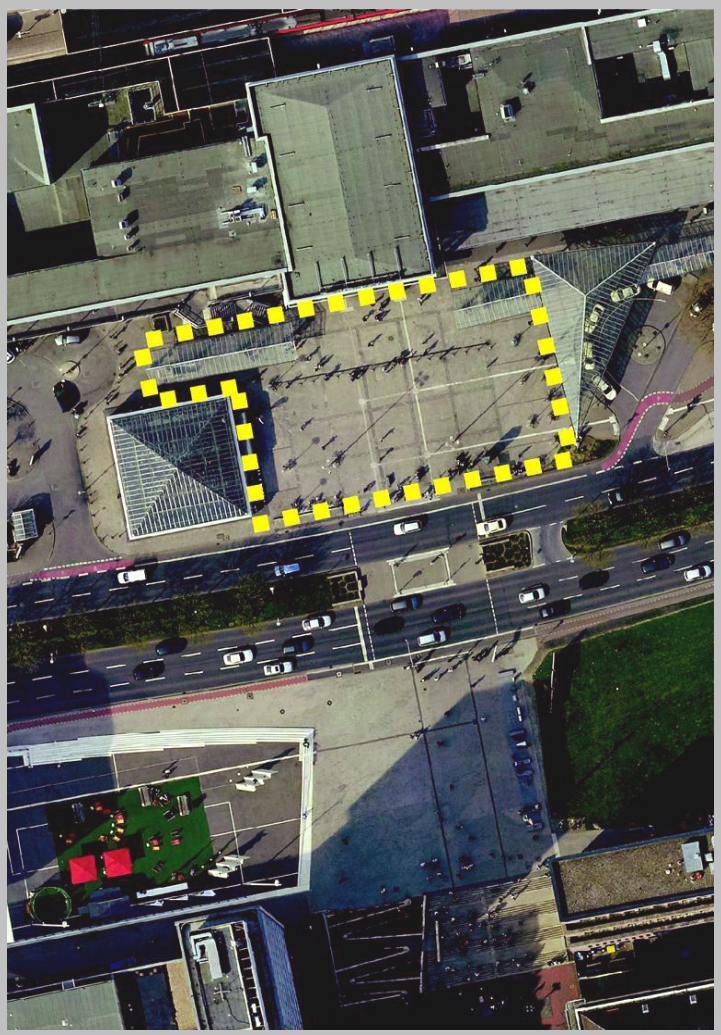
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	2	halböffentlicher Charakter wegen unscheinbarer Vernetzung mit öffentlichem Wegsystem, jedoch sehr zentrale Lage; (in privatem Eigentum der Katholischen Kirche)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	räumlich durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2	
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 4	Nutzungen an kirchlichen Inhalten orientiert, Gastronomie mit außengastronomischem Angebot
Größe (m²)		ca. 1.700 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		außengastronomische Nutzung, Transferraum
Belag Material — Zustand		gestalteter Plattenbelag im sehr guten, altersgerechten Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Beleuchtungskörper mit Sitzmöglichkeiten (ohne Konsumzwang)
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Es besteht zwar ein größeres Potential, die Nutzungsziele der Kirche als Eigentümerin sind aber zu achten.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gute räumliche Qualität - guter Ausbauzustand - ruhige Situation mit eigenständigem Charakter	
erkennbare Defizite	- aufgrund der umgebenden Nutzung wenig urbanes Leben	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf **langfristig**: - keiner	kath. Kirche	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









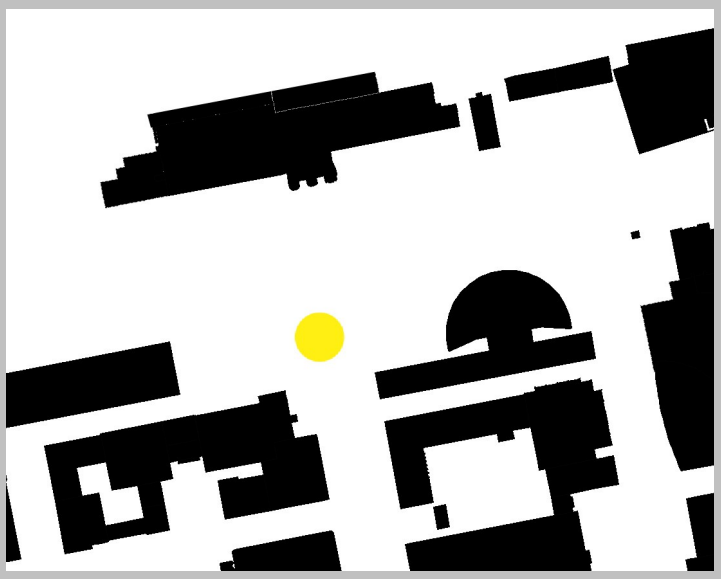


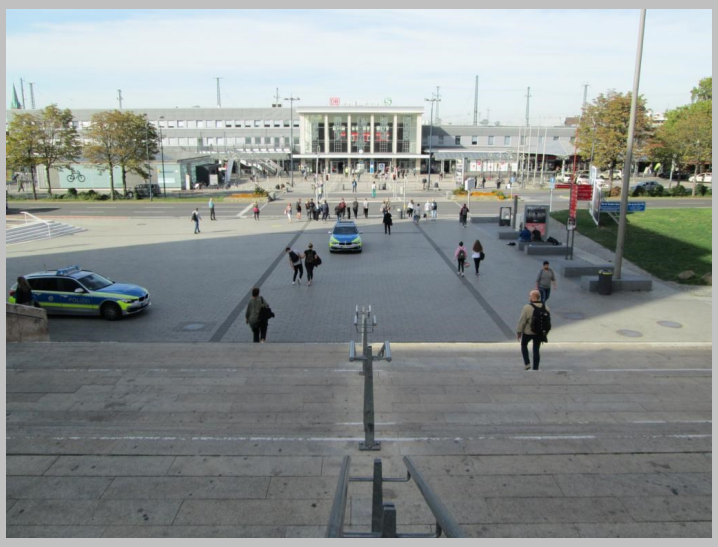
17 südlicher Bahnhofsvorplatz

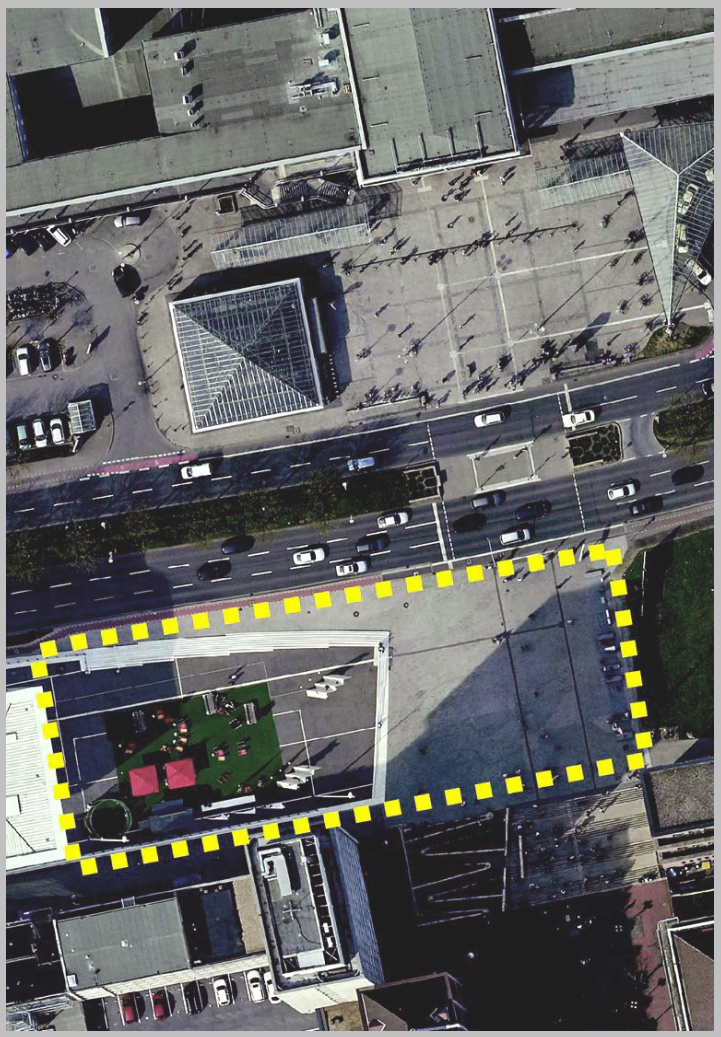
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	Haupteingang Dortmunds für Bahnreisende (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	nicht durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	wird intensiv als Transferraum genutzt
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 4	gastronomisches Angebot als Fast-Food, Mini-Supermarkt; Taxi-Stand, Fahrradabstellanlage, PKW-Stellplätze
Größe (m²)		ca. 1.600 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		außengastronomische Nutzung, Transferraum
Belag Material — Zustand		gestalteter Plattenbelag im altersgemäßen, erneuerungsbedürftigen Zustand, Blindenleitlinie nachgerüstet
Platzmöblierung Elemente — Zustand		keine relevante
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	Der Ort wird praktisch nur funktional betrachtet, sollte aber einen höheren Anspruch (z.B. in Hinblick auf Repräsentation) haben.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - Angebote (Gastronomie, Mini-Supermarkt) weitgehend im Einklang mit Funktion	
erkennbare Defizite	- fehlende Qualität stiftende städtebauliche Einbindung in ein räumliches Leitbild - grundsätzlicher Erneuerungsbedarf - bisweilen störender Aufenthalt von Personen mit Alkoholkonsum	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	langfristig:	66	07.06.19
	- Neukonzeption gemäß einer städtebaulichen Leitidee	61	langfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









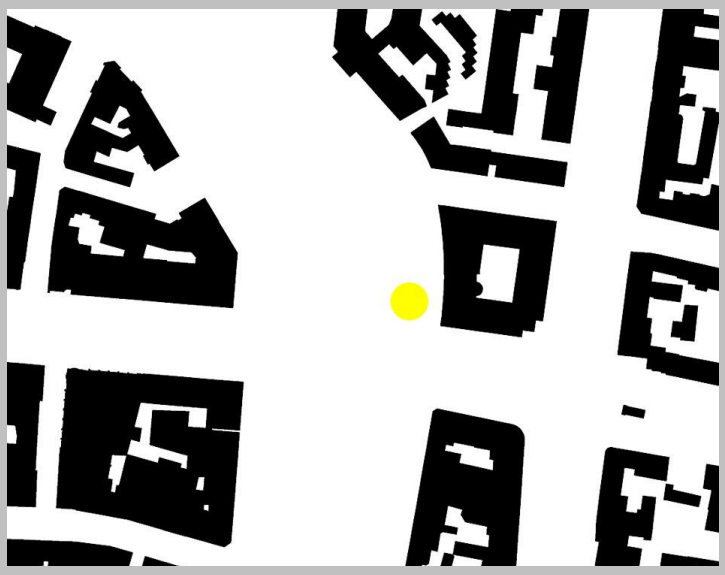


18 Platz der Deutschen Einheit

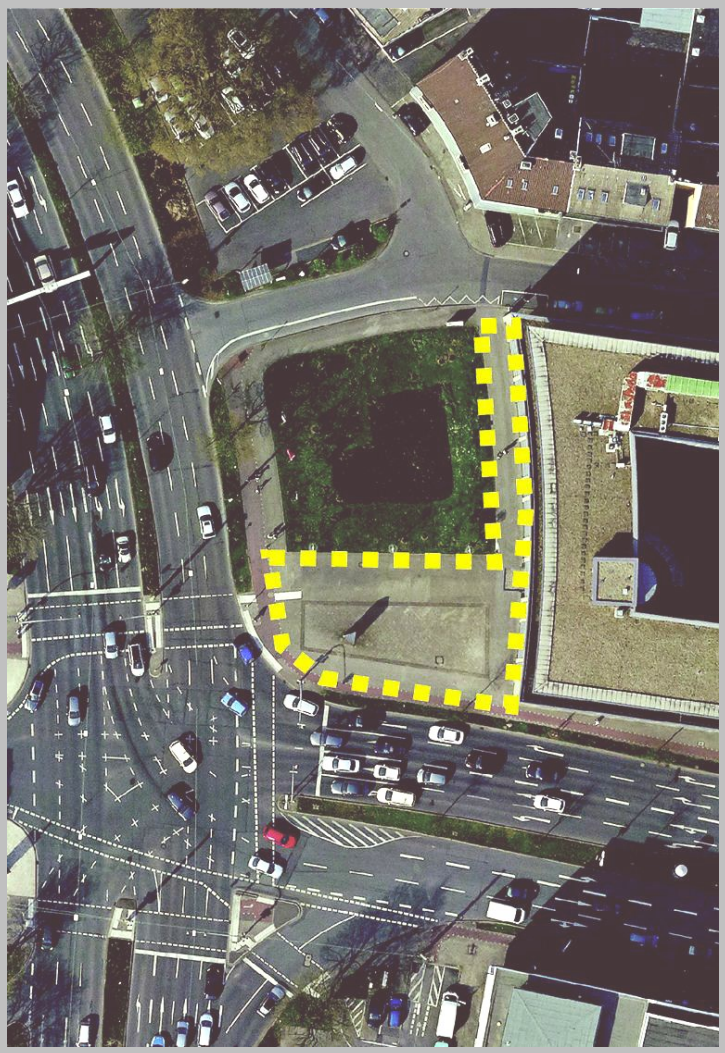
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	Haupteingang Dortmunds für Bahnreisende (westliche Teilfläche erbbauberechtigt Stiftung Deutsches Fußballmuseum gGmbH, östliche Teilfläche in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	nicht durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	wird intensiv als Transferraum genutzt
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	2, 4	Kulturelles Angebot Bibliothek und Fußballmuseum; Außengastronomie Fußballmuseum (Fast Food)
Größe (m²)		ca. 3.100 m² (inkl. ca. 1.400 m² privater Fläche Fußballmuseum)
Nutzung alltäglich — periodisch		außengastronomische Nutzung, Transferraum
Belag Material — Zustand		gestalteter Plattenbelag im guten Zustand mit Blindenleitlinie, Teilfläche Fußballmuseum als geschliffener Gussasphalt
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Sitzmöglichkeiten
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	Der Ort wird dem Anspruch des anliegenden Fußballmuseums (auf dessen Grundstück) nicht gerecht.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - gastronomisches Angebot am Fußballmuseum	
erkennbare Defizite	- angrenzende ungestaltete Grünfläche der Bibliothek (siehe Nr. 34) - gestalterisches Konzept der Außenanlagen des Fußballmuseums verbesserungswürdig	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- schmückende Ausstattung—Willkommensgruß an Werbeträgern der Kulturbetriebe	66	07.06.19
	- Ergänzung Bepflanzung der Rampen- und Treppenanlage (Eibe) mit Formschnitt	66	07.06.19
	langfristig:		
	- Gestaltungskonzept Grünanlage Bibliothek und Außenanlagen Museum sind zu überdenken	61	langfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt







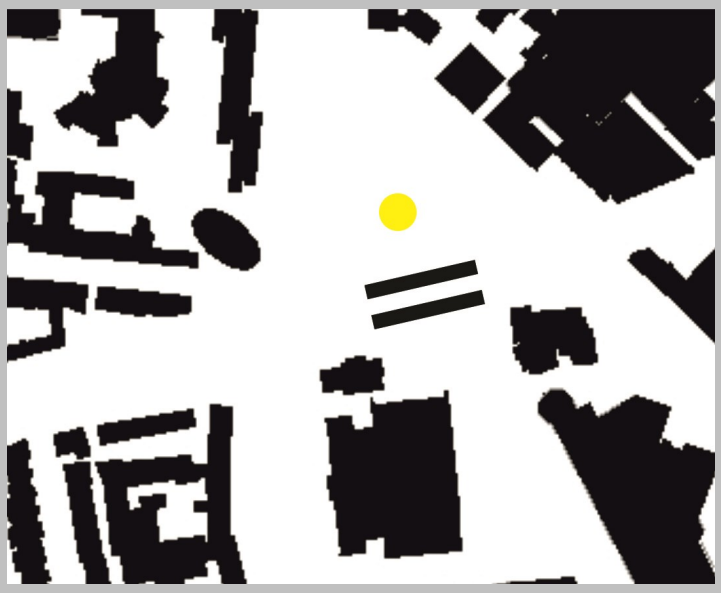


19 Platz von Novisad

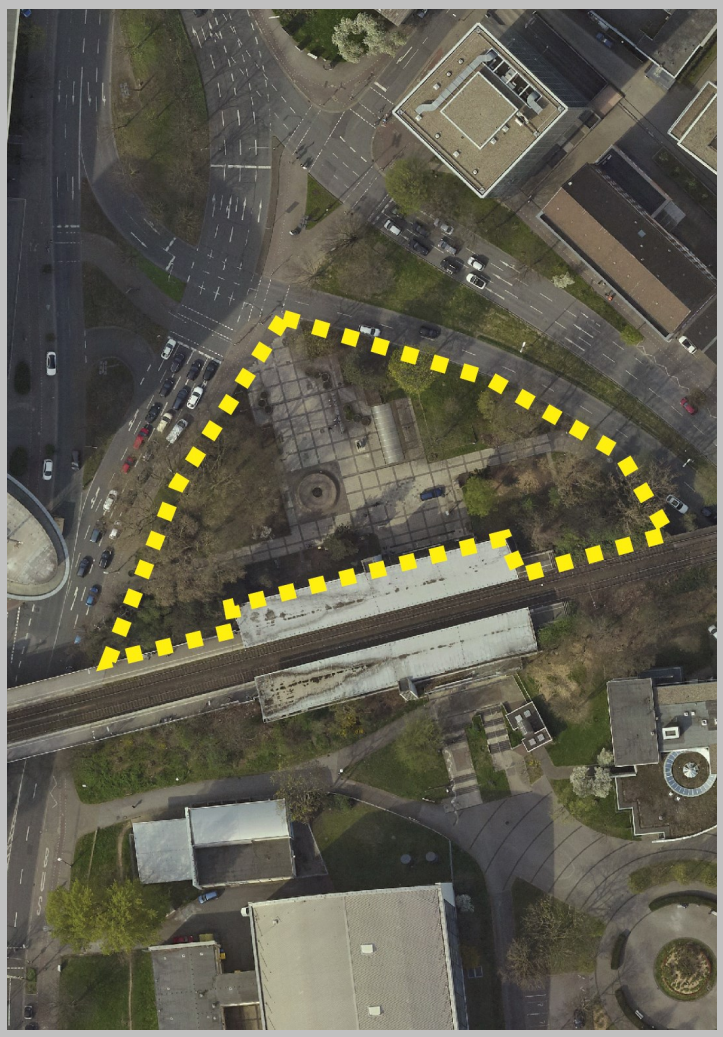
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	Teil des Stadtraums Wallring (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	nicht durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	als Transferraum genutzt, mit großem dekorativen Grün
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	private Verwaltung
Größe (m²)		ca. 800 m² (ergänzend hierzu die ebenso große Grünfläche — siehe Nr. 35)
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum
Belag Material — Zustand		gestalteter Pflasterbelag im guten Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Werbestele
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Die Fläche ist nicht als Platzraum zum Aufenthalt geeignet und wirkt eher als private Außenanlage des Bürogebäudes
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - guter baulicher Zustand	
erkennbare Defizite	- keine	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf **langfristig**: - kein Handlungsbedarf	EDG	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











20 Platz von Rostow Am Don

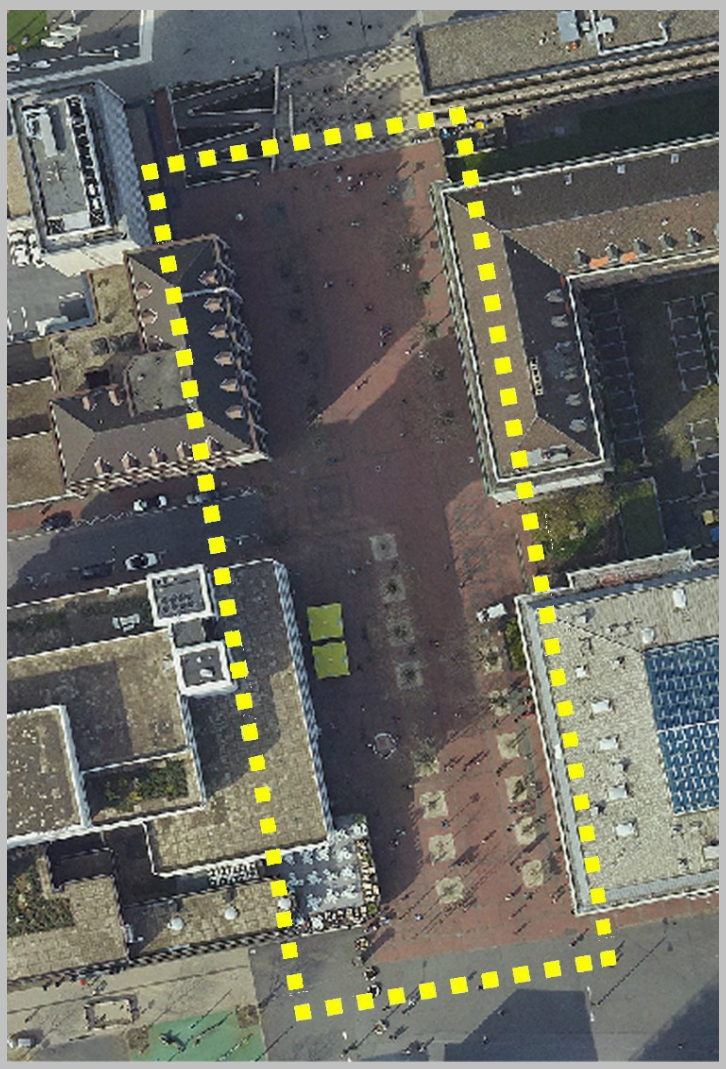
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	2	wichtige Eingangssituation Innenstadt—Wallring für KFZ-Verkehr aus Süden (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	nicht durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	als Transferraum genutzt, mit Baumbestand
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	ÖPNV (U-Bahn + S-Bahn), seit längerer Zeit Bestrebungen einer Bebauung gem. City-Konzept
Größe (m²)		ca. 3.000 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum
Belag Material — Zustand		gestalteter Pflasterbelag im altersgemäßen, erneuerungsbedürftigen Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Pflanztröge, Fahrradständer, Brunnenanlage, Paketstation
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Der Ort ist nicht als Platzraum zum Aufenthalt geeignet.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - Angebot Leihräder - Baumbestand	
erkennbare Defizite	- komplett erneuerungsbedürftig	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Fahrradabstellanlage reinigen, Anstrich erneuern	66	07.06.19
	- Unkraut entfernen	EDG	ständig
	- Bepflanzungen in Pflanztrögen ergänzen	66	März 19
	langfristig:		
	- Kompletterneuerung im Zusammenhang mit vorgesehener Hochbaumaßnahme	Investor	i.V. mit Bauvorhaben

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











21 Katharinenstraße

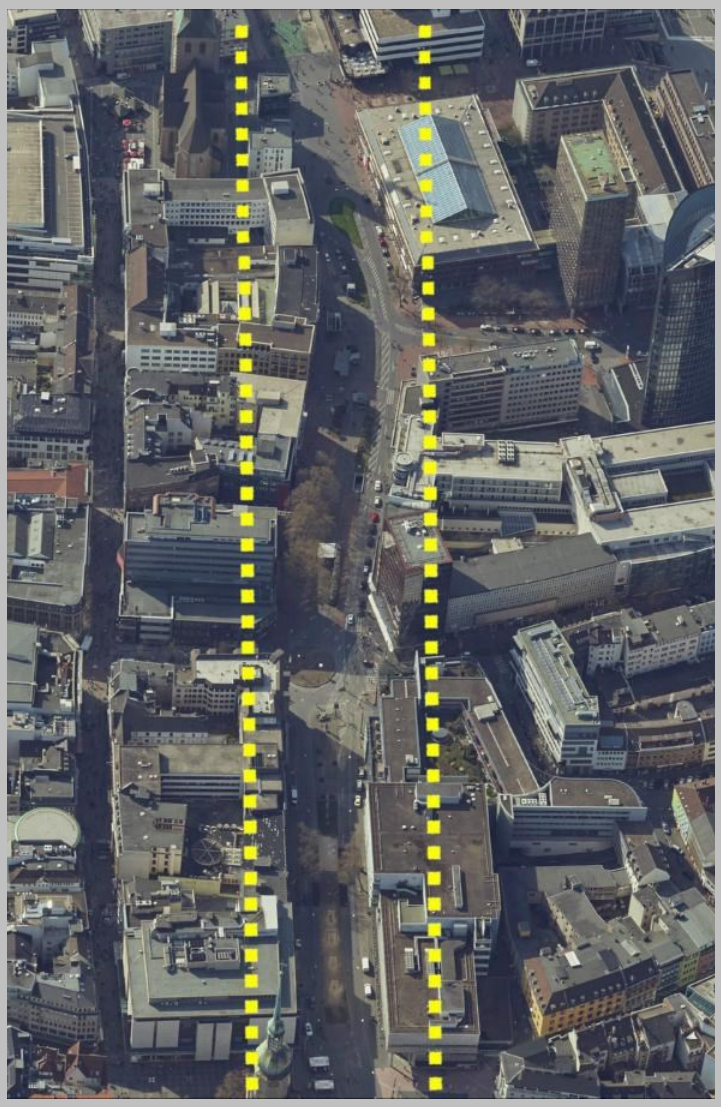
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung der Straße 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	wichtige Eingangssituation Innenstadt vom Hauptbahnhof (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2	eher als Transferraum genutzt, jedoch mit außengastronomischem Angebot
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	2, 4	Hotel (in Bau), Sparkasse, Gesundheitsdienstleistungen, Gastronomie
Größe (m²)		ca. 3.700 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum
Belag Material — Zustand		gestalteter Pflasterbelag im altersgemäßen, noch gutem Zustand
Straßenmöblierung Elemente — Zustand		Bäume
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Der im Grundsatz gut gestaltete Stadtraum mit Potential ruft mittelfristig zu einer Neubetrachtung auf, hier stärker urbanes Leben zu etablieren.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - Baumbestand - gepflegt wirkende anliegende Nutzungen auch mit außengastronomischem Angebot - signifikante Wegführung zur Petrikirche	
erkennbare Defizite	- Belag mittelfristig erneuerungsbedürftig	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Blumenpfad: Dekoration durch Blumenobjekte (Blumenampeln)	66	07.06.19
	- Umgestaltung Baumscheiben	66	07.06.19
	langfristig:		
	- Kompletterneuerung	66	langfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











22 Boulevard Kampstraße

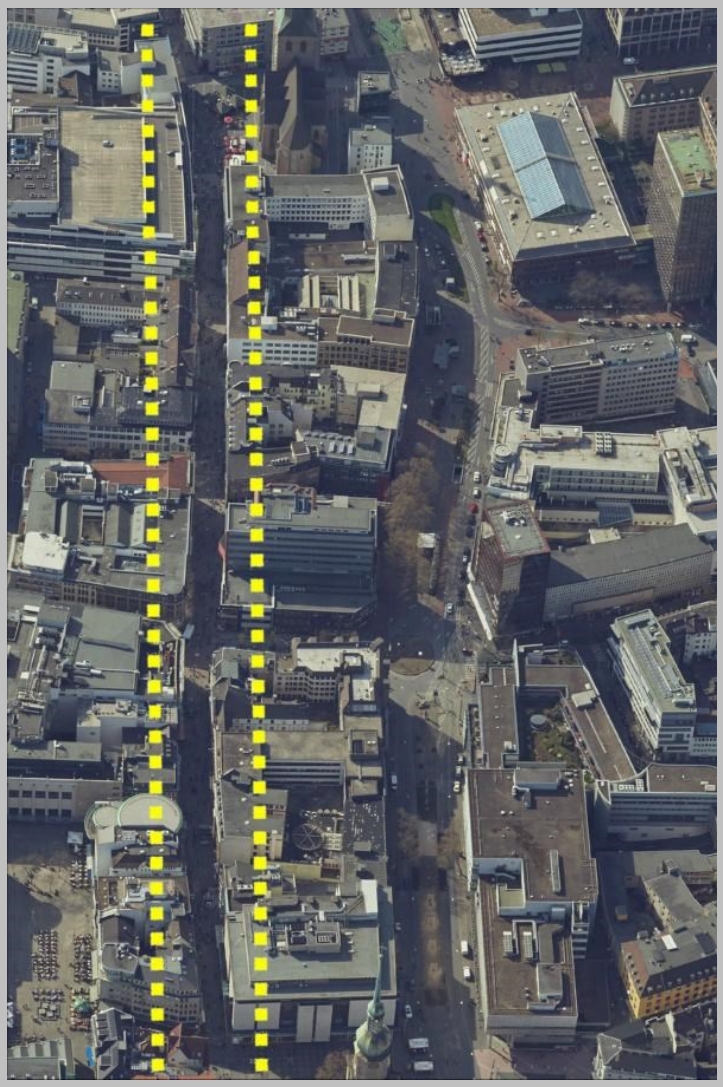
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung der Straße 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	wichtige Ost-West-Achse; im mittleren Bereich verkehrsberuhigt (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1-2	besonders im westlichen und östlichen Bereich (Brüderweg) nicht zufriedenstellendes Verhältnis Straßenbreite zu Gebäudehöhen
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	derzeit Transferraum
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 3, 4	Sparkasse, Gesundheitsdienstleistungen, Gastronomie; insbesondere Einzelhandel präsentiert sich in großen Teilbereiche mit Rückseiten — ohne Eingänge
Länge (km)		ca. 1,19 km
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum
Belag Material — Zustand		3 Abschnitte; westl. und östl. Teil (nach bereits erfolgtem Umbau): gestalteter Pflasterbelag, Fahrbereich Bitumen; mittlerer Bereich mit provisorischen Zwischennutzung (Grüngestaltung, Spielmöglichkeiten Bäume, Spielgeräte (teilweise provisorisch), Bänke
Straßenmöblierung Elemente — Zustand		
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**—**	Das Potential wird erst mit Realisierung der Umgestaltung genutzt.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- weitgehend gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle	
erkennbare Defizite	- teilweise eher wenig belebt, Personenströme überwiegend querend im mittleren Abschnitt - eine Vielzahl großer Objekte präsentieren ihre Rückseiten - ausstehende bauliche Realisierungen von Basecamp und mittlerer Bauabschnitt Kampstraße selber - Befahrung und Beparkung der Fußgängerbereiche ist gang und gäbe (insbesondere im westlichen Abschnitt)	

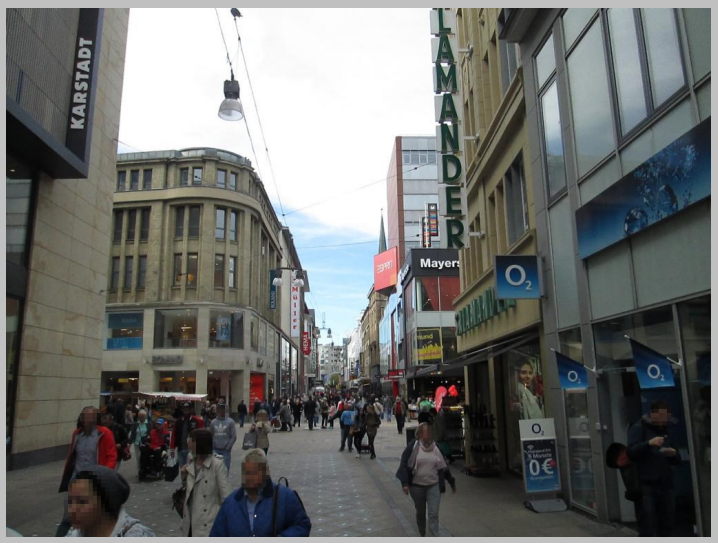
Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Dekoration: Bepflanzung der Hochbeete und Grünflächen im Sinne einer „Blumenachse“ - Einsaat im Bereich von Rasenflächen als Blumenwiese - Wechselbepflanzung mit Blumen bestehender Blumenkübel - Wechselbepflanzung mit Motiv des runden Rondells am platz von Netanya	66	07.06.19
	- Bespannung des Bauzauns Basecamp mit Plane, bedruckt mit Blumenmotiv		
	- Versetzen der Betonelemente der provisorischen Beleuchtung, um Schaukeln nutzbar zu machen	66	07.06.19
	- Ruheinsel: am Ort des entfernten Straßenbahn-Fahrzeugs - Aufenthaltsfläche, herzustellen mit Dolomitsand, belegt mit grünem Teppichelement mit Sitzgelegenheiten und Sonnenschirmen (ggf. beleuchtet)	66,61,3/ DoAg	07.06.19
	langfristig:		
	- Kompletterneuerung des mittleren Abschnittes aus Wettbewerb „Boulevard Kampstraße“ beginnend nach dem Kirchentag	66	ab 2020

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











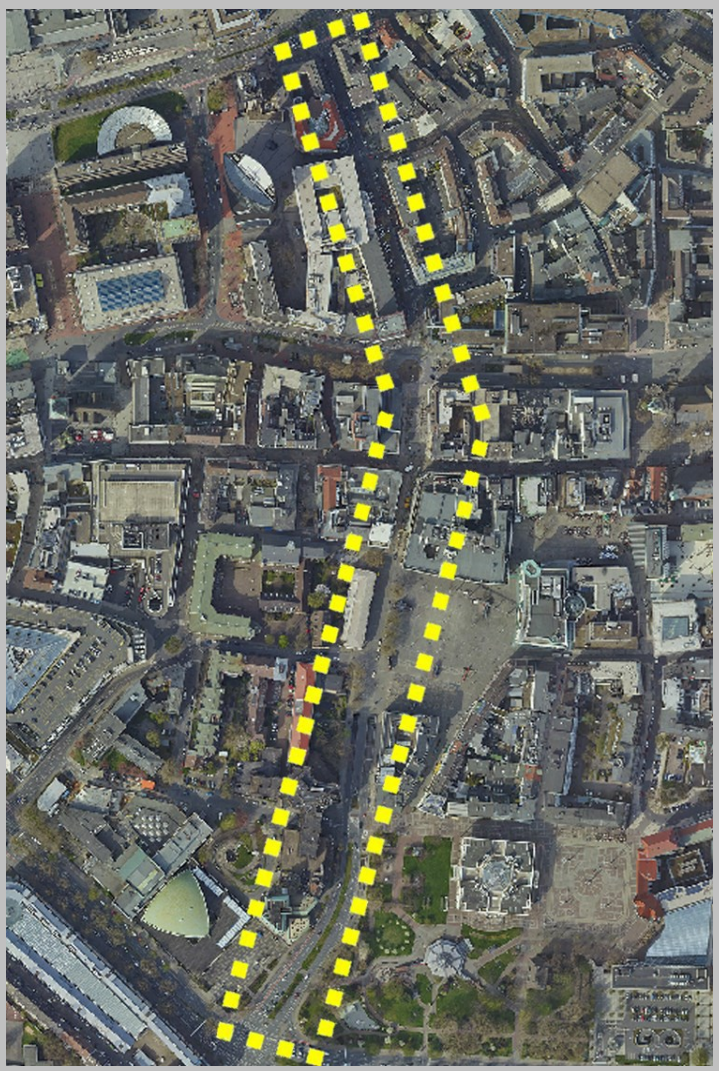
23 Hellweg (Ostenhellweg, Westenhellweg)

Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung der Straße 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	Funktionale Hauptachse als Fußgängerzone, zentrale Einkaufsstraße verknüpft Platzfolgen Petri-Kirchplatz—Hansaplatz—Markt—Reinoldi-Kirchplatz (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1-2	Aufenthaltsangebote im Bereich angrenzender Raumaufweitungen und Plätzen im Bereich des Hellwegs
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2	
Länge (km)		ca. 1,16 km
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum
Belag Material — Zustand		gestalteter Pflasterbelag mit zahlreichen Beschädigungen
Straßenmöblierung Elemente — Zustand		wenige Spielgeräte ohne relevanten Spielwert, Müllbehälter
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Bezogen auf urbanes Leben außerhalb des Einkaufs besteht ein Defizit, das durch angrenzende Räume und Flächen nicht in allen Bereichen ausreichend ausgeglichen wird.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - sehr belebt - städebaulich gut gefasst - bei Modernisierungen von Objekten überwiegend angemessenes Niveau - gute Vernetzung mit den wichtigsten Stadtplätzen	
erkennbare Defizite	- starke Reparaturanfälligkeit des Belages i.V. mit hohem Aufwand zur Wiederherstellung des gewünschten optischen Eindrucks - Abwertung durch aufdringliche Werbeausstattung („Beachflags“, Passantenstopper etc.) und durch unattraktive Schaufenstergestaltungen (besonders im Bereich des Ostenhellwegs) - Pflastergestaltung erschwert die immer wieder erforderlichen Ausbesserungsarbeiten sehr	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Ausbesserung des Pflasters	66	ständig
	- Beseitigung störender Werbeausstattungen	32	07.06.19
	langfristig:		
	- keine		

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt

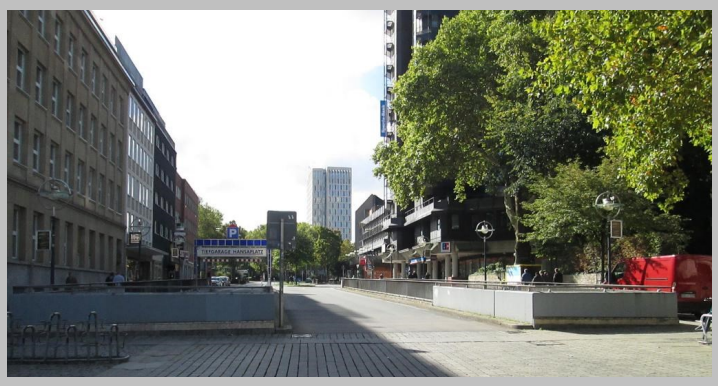












24 Hansastraße

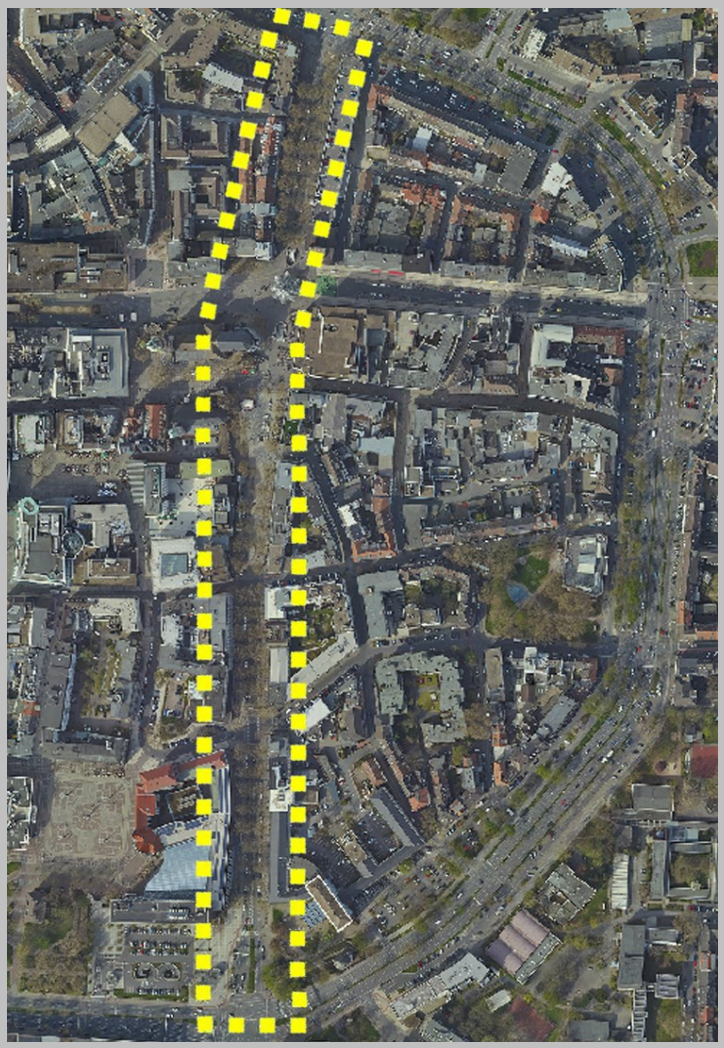
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung der Straße 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	wichtige Nord-Süd-Achse (auch mit größerer Bedeutung für KFZ-Zielverkehr) zur Erschließung der City, Erschließung auch für Brückviertel; angelagerte Plätze und Raumaufweitungen (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	heterogen, unterschiedlich in seinen Abschnitten — auch hinsichtlich des Querschnitts
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1-2	Aufenthaltsangebote im Bereich von angrenzenden Raumaufweitungen und Plätzen, nicht auf der Hansastraße selber
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1	
Länge (km)		ca. 0,8 km, davon ca. 0,5 km mit KFZ-Verkehr
Nutzung alltäglich — periodisch		Wochenmarkt (von Hansaplatz ausgehend in Richtung Westenhellweg)
Belag Material — Zustand		in den Abschnitten unterschiedliche Materialen, bezogen auf Gesamtlänge — überwiegend Bitumen
Straßenmöblierung Elemente — Zustand		
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Insbesondere im nördlichen Teil bestehen Defizite.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges		- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - abschnittsweise belebt - gute Vernetzung mit den wichtigsten Stadtplätzen - aus Süden kommend wichtiger Zugang zur City
erkennbare Defizite		- nördlichem Abschnitt fehlt Identität und Gestaltungsidee - ebenso dem südlichen, jedoch mit anderen Probleminhalten: Rückstau PKW`s vor Einfahrt Tiefgarage, wenig attraktive Randbebauung - derzeit wenig attraktiver Platzgestaltung vor Theater (siehe Nr. 10)

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- nördlicher Teil planerisch, gestalterisch zu überarbeiten	61	Im Zuge Planung und Umsetzung Erneuerung des Komplexes der heutigen Volkshochschule

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











25 Kleppingstraße, Kuckelke

Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung der Straße 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	wichtige Nord-Süd-Verknüpfungsachse zur Erschließung der City—insbesondere für fußläufige Erschließung und für den Radverkehr (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	heterogen, jedoch überwiegend mit zufriedenstellender Raumbildung, Qualität unterschiedlich in den Abschnitten, Querschnitt homogen verlaufend - sehr breit mit Boulevardcharakter
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1-2	qualifizierte Aufenthaltsangebote im zentralen, verkehrsberuhigten Bereich
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 4	Schwerpunkt gastronomischer Angebote am Schnittpunkt mit Hellweg
Länge (km)		ca. 0,8 km, davon ca. 0,5 km mit KFZ-Verkehr
Nutzung alltäglich — periodisch		neben dem (alten) Markt zweiter Schwerpunkt der Außengastronomie, auch wichtiger Teil des Weihnachtsmarktes
Belag Material — Zustand		unterschiedliche Materialien, bezogen auf Gesamtlänge — überwiegend Bitumen, insgesamt im guten Zustand
Straßenmöblierung Elemente — Zustand		Brunnenanlagen, Bänke, Bäume im überwiegend altersgemäßen, guten Zustand; konzentriert im mittleren Abschnitt als Fußgängerzone
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Trotz Defizite etwa in der Kuckelke ein Ort urbanen Lebens
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - abschnittsweise belebt - im südlichen Abschnitt kompensieren breite Gehwege mit Baumbestand den KFZ-Verkehr recht gut	
erkennbare Defizite	- dem nördlichen Abschnitt fehlt Identität und Gestaltungsidee	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Teil des Blumenpfades	66	07.06.19
	langfristig:		
	- derzeit keine Maßnahmen zu sehen		

Masterplan Plätze

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











26 Wallring

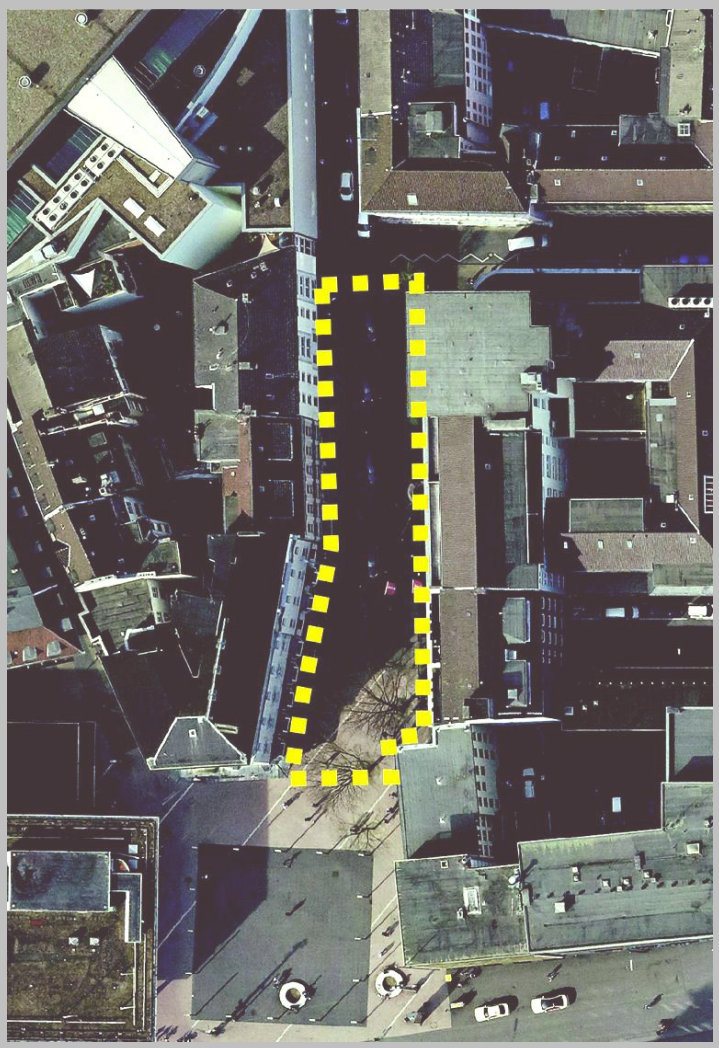
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung der Straße 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	durch KFZ-Verkehr hochfrequentierter Erschließungsring der City (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	heterogen, jedoch überwiegend zufriedenstellende Raumbildung, Qualität und Querschnitt unterschiedlich in den Abschnitten, überwiegend sehr breit mit Boulevardcharakter, stark durchgrünt
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	wenig qualifizierte Aufenthaltsangebote, sehr stark durch Verkehrslärm beeinträchtigt
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 3, 4	Wohnnutzung am Wallring untergeordnet
Länge (km)		ca. 3,36 km
Nutzung alltäglich — periodisch		von KFZ-Verkehr dominiert, Radwegsystem teilweise bruchstückhaft und nicht zufriedenstellend
Belag Material — Zustand		Bitumen, gepflasterte Gehwege
Straßenmöblierung Elemente — Zustand		praktisch kein Angebot zum Verweilen
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	Potentiale werden stark durch Verkehrslärm beeinträchtigt.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- überwiegend gutes Gefühl der Sicherheit durch soziale Kontrolle - starke Wirkung der mittigen Baumachse, in Teilen mit ergänzenden Baumreihen am Straßenrand als den Raum prägende Baumallee ausgebildet	
erkennbare Defizite	- Potential der räumlichen Entwicklung und des Baumbestandes werden kaum genutzt, ruhender Verkehr dominiert - fließender Verkehr beeinträchtigt die Entwicklung von Aufenthaltsqualität empfindlich	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	Ständig
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- Erarbeitung der Rahmenbedingungen und eines planerischen Konzepts im Zusammenhang mit der Zielsetzung emissionsfreie Innenstadt - Einbindung der Anforderungen zukunftsorientierter Verkehrsträger (Fahrradverkehr, E-Mobilität) - Nutzung der Chancen aus Emissionsreduzierung - für die Entwicklung von Aufenthaltsqualität - für die Entwicklung heute ungeeigneter Nutzungen wie Wohnen	61	Langfristig
	- Ersatzpflanzungen im Zuge des bundesweiten Kastaniensterbens	66	Bei Erfordernis

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











27 Reinoldistraße (am Platz von Leeds)

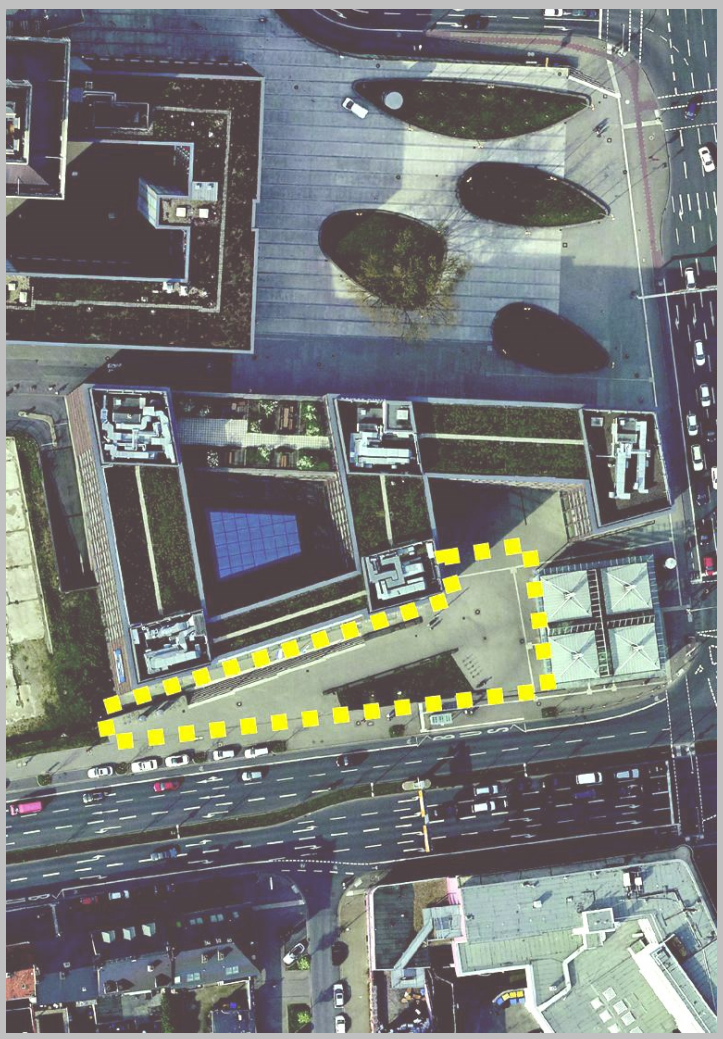
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	beinhaltet Spielangebot mit Aufenthaltsangebot (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	Raumaufweitung der Straße durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2	gestört durch Parksuchverkehr, beeinträchtigt durch Zustand der Anlage
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 4	
Größe (m²)		ca. 1.000 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum von KFZ für Anlieger mit geringer Frequenz sowie zum Kurzparken; Aufenthaltsbereich kaum genutzt
Belag Material — Zustand		Pflasterung in altersgemäßen, gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Bäume, Spiel– und Aufenthaltsangebot
Bewertung der Qualität + / 0 / -	—	Das Potential ist deutlich größer als die eingelöste Qualität.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- Baumbestand - gutes Raumgefühl - ausreichend belebt in Hinblick auf Sicherheitsgefühl	
erkennbare Defizite	- Spielmöglichkeiten bestehen funktional nicht mehr, da Spielangebot reparaturbedürftig - KFZ-Parken beeinträchtigt stark die Attraktivität des Raumes	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Reparatur Spielgeräte	66	07.06.19
	- Reinigung, Befreiung von Unkraut	EDG	07.06.19
	langfristig:		
	- Teilerneuerung	61+66	langfristig
	- Verzicht auf das Angebot zu parken	66	langfristig
	- Standortattraktivierung u.a. durch Vokalmusikzentrum NRW im Reinoldihaus		mittelfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt







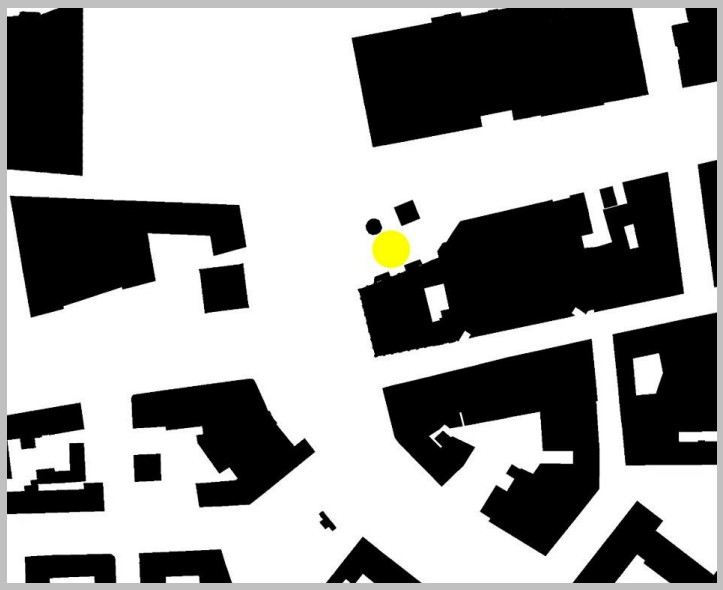


28 Platz von Trabzon

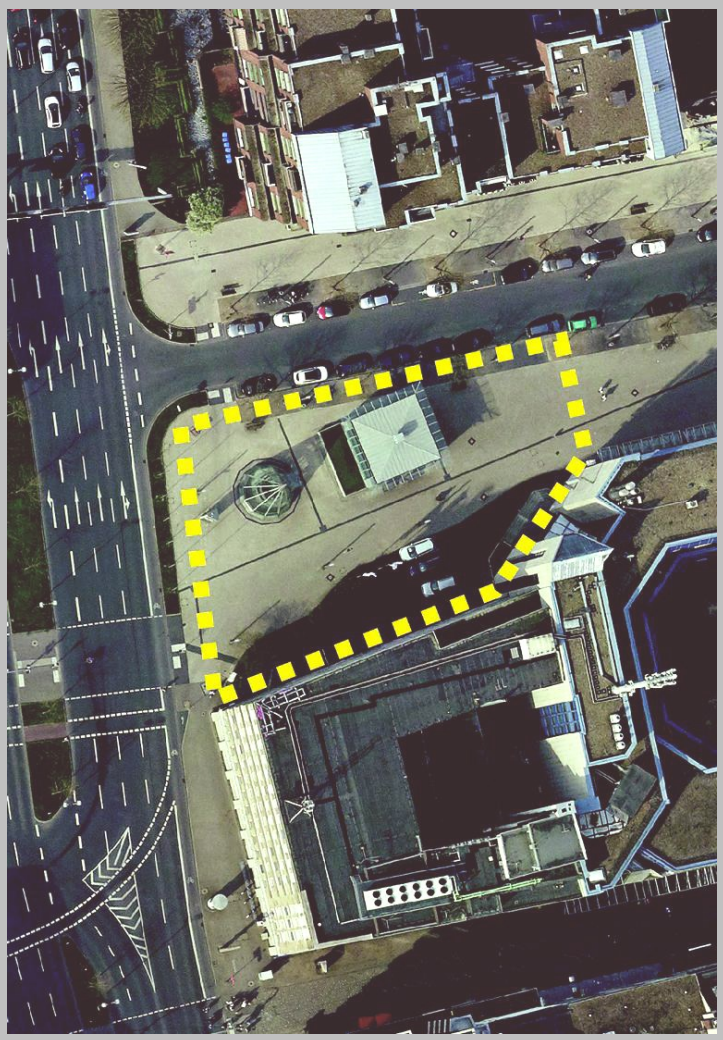
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	verknüpft Rheinische Straße mit Platz der Partnerstädte (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	Raumaufweitung der Straße — durch raumbildende Kanten nicht vollends gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	Transferraum ohne Aufenthaltsrelevanz, belastet durch KFZ-Verkehr
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 3, 4	
Größe (m²)		ca. 1.800 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum
Belag Material — Zustand		Pflasterbelag in gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Buswartehalle, Haltestellenbauwerk Stadtbahn
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Die Fläche beansprucht keine Rolle als Ort urbanen Lebens.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- erfüllt seine funktionalen Anforderungen	
erkennbare Defizite	- keine	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf **langfristig**: - kein Handlungsbedarf	EDG	ständig

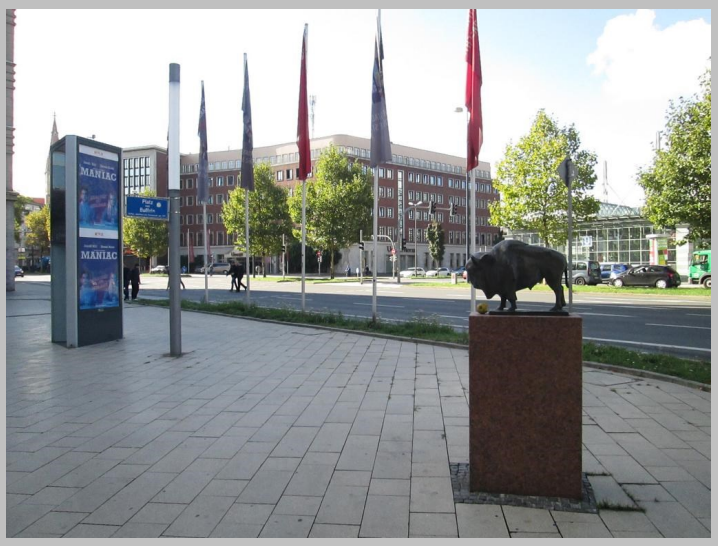
Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











29 Platz von Buffalo

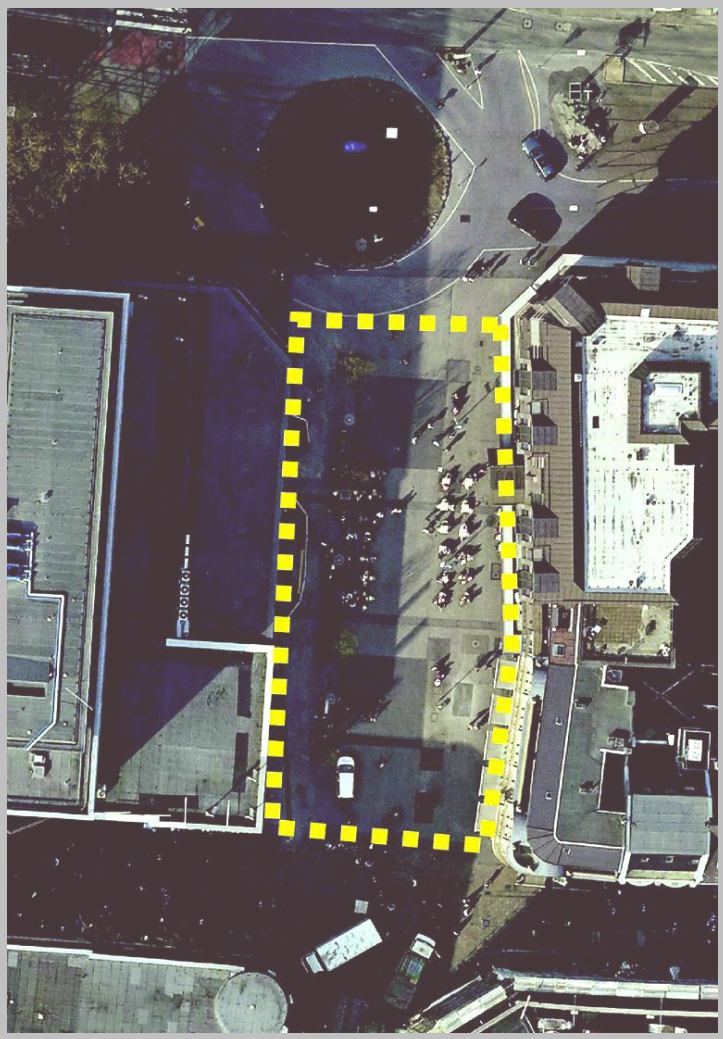
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	Anfangspunkt des Boulevards Kampstraße in Form einer kleinen Raumaufweitung (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	Raumaufweitung des Boulevards durch raumbildende Kanten hinreichend gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	Transferraum ohne Aufenthaltsrelevanz
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	3, 4	Haltestelle Stadtbahn
Größe (m²)		ca. 800 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Transferraum
Belag Material — Zustand		Plattenbelag in gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Bäume, Sitzbänke entlang Kampstraßenverlauf, Bison-Plastik
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Die Fläche beansprucht keine Rolle als Ort urbanen Lebens.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- erfüllt seine funktionalen Anforderungen	
erkennbare Defizite	- keine	

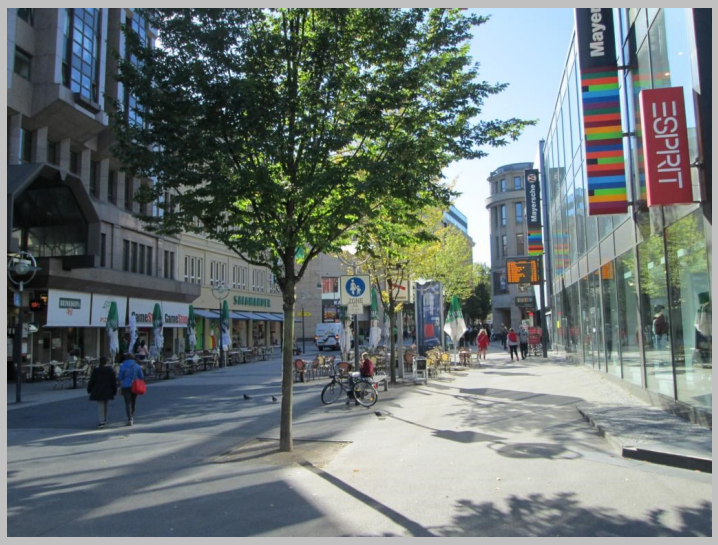
Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf **langfristig**: - kein Handlungsbedarf	EDG	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









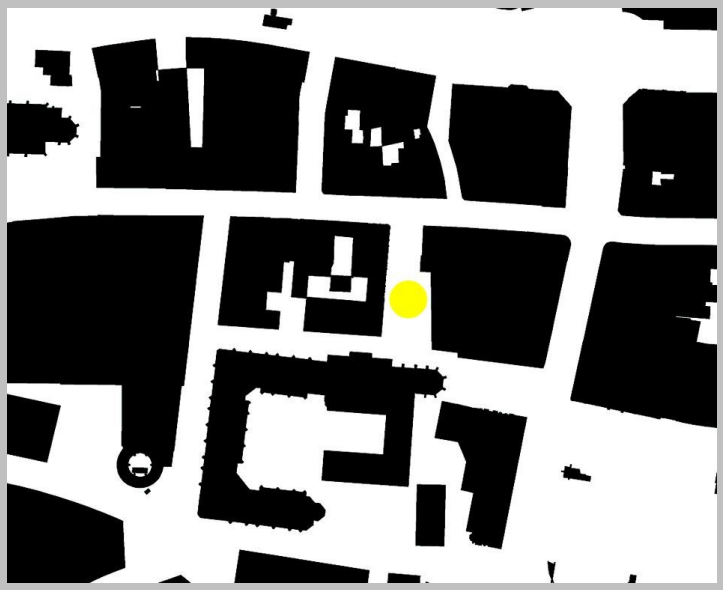


30 Platz von Netanya

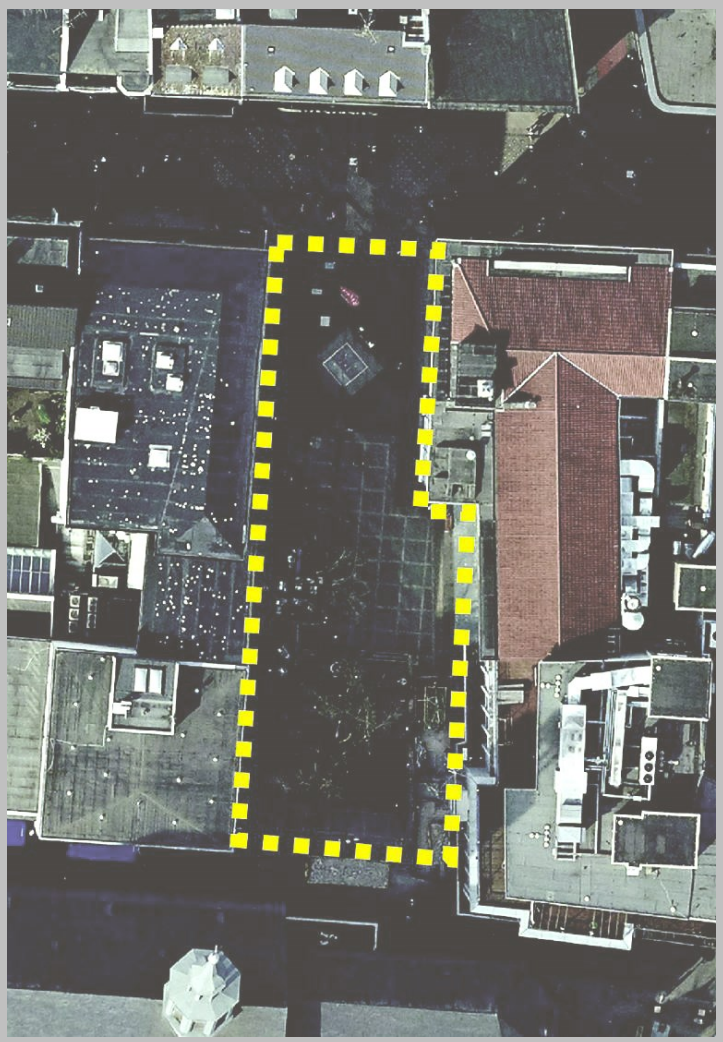
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	verbindendes Element der Achsenschnittpunkte Hellweg/Hansastraße und Boulevard Kampstraße/ Hansastraße in Form einer kleinen Raumaufweitung der Hansastraße (Teil des noch zu realisierenden Bauabschnitts Boulevard Kampstraße) (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	Raumaufweitung durch raumbildende Kanten gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	belebt, attraktive Nutzungen im Randbereich, Außengastronomie
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 3	Wohnen im untergeordnetem Maße
Größe (m²)		ca. 1.300 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Lage im Schwerpunkt der Kundenfrequenz am Hellweg, außengastronomisches Angebot; Weihnachts-marktstandort
Belag Material — Zustand		Plattenbelag in erneuerungsbedürftigem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Bäume, Spielgerät Kugel-Irrgarten (provisorisch)
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Das große Potential wird erst durch die Realisierung des Projekt Boulevard Kampstraße voll genutzt.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- sehr belebt - attraktive Angebote - hervorragende Lage in der Stadt - stadträumliche Fassung ausreichend	
erkennbare Defizite	- kompletter Erneuerungsbedarf—im Zusammenhang mit dem Projekt Boulevard Kampstraße zu realisieren	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	langfristig:		
	- gemäß geplanter Umsetzung	66	ab 2020

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











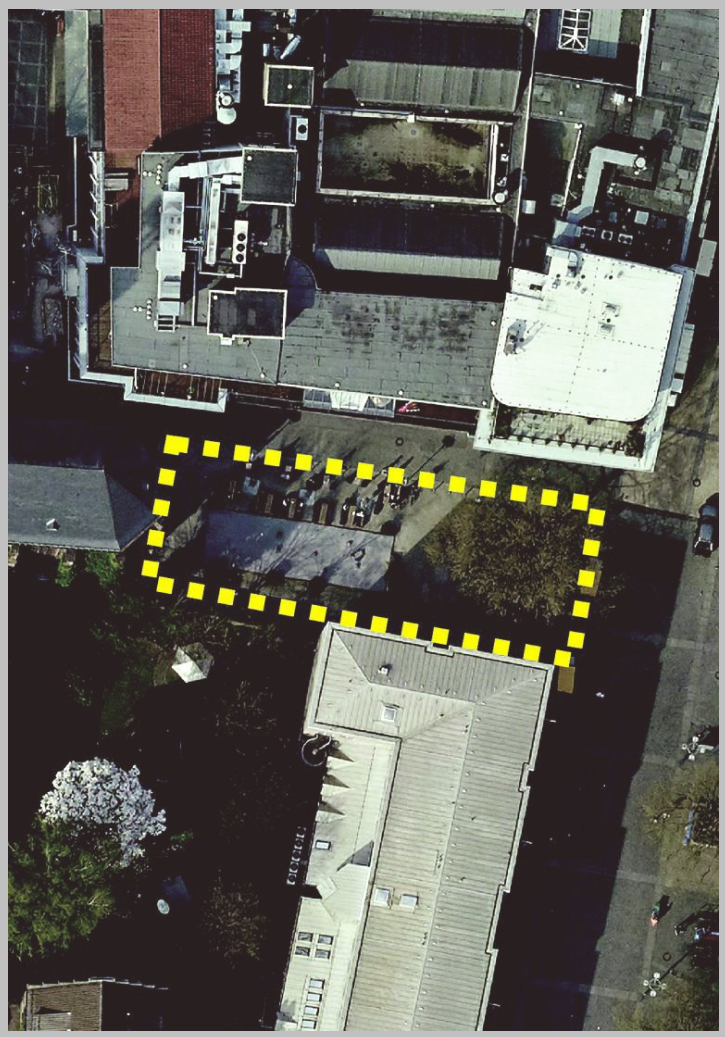
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	verbindendes Nord-Süd-Element der Schwarze-Brüder-Straße mit dem Westenhellweg (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	kurzer, aufgeweiteter Straßenraum, durch raumbildende Kanten gut gefasst
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	eignet sich als Ruheinsel am hochfrequentierten Hellweg
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2	
Größe (m²)		ca. 1.000 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Wasserspielplatz, außengastronomisches Angebot
Belag Material — Zustand		Plattenbelag in adäquaten Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Bäume, Wasserspielanlage mit Sitzmöglichkeiten
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Der Ort ergänzt das Fehlen entsprechender Angebot des Hellwegs in beispielhafter Form.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- belebt - attraktive Angebote - hervorragende Lage in der Stadt - ruhige Situation trotz hochfrequentierter Nachbarschaft zum Hellweg	
erkennbare Defizite	- keine	

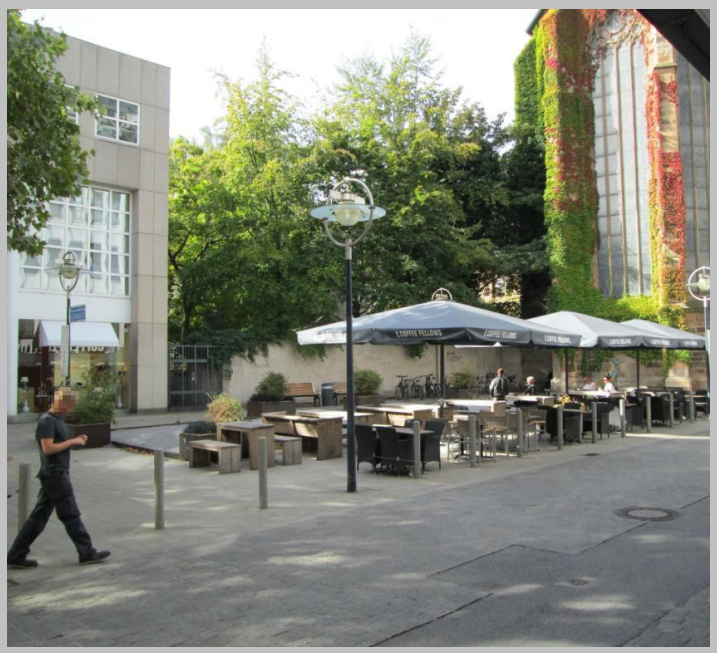
Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	Ständig
	- Intensivreinigung	EDG	07.06.19
	- Lackierung Holzbelag der Bänke, Reparatur der Abgrenzungsmauer	66	07.06.19
	- Prüfung, Wartung (im Zuge der laufenden Instandhaltung) Wasserspielinstallation	66	07.06.19
	langfristig:		
	- laufende Instandhaltung aufgrund der Gefahr von Beschädigungen	66	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt







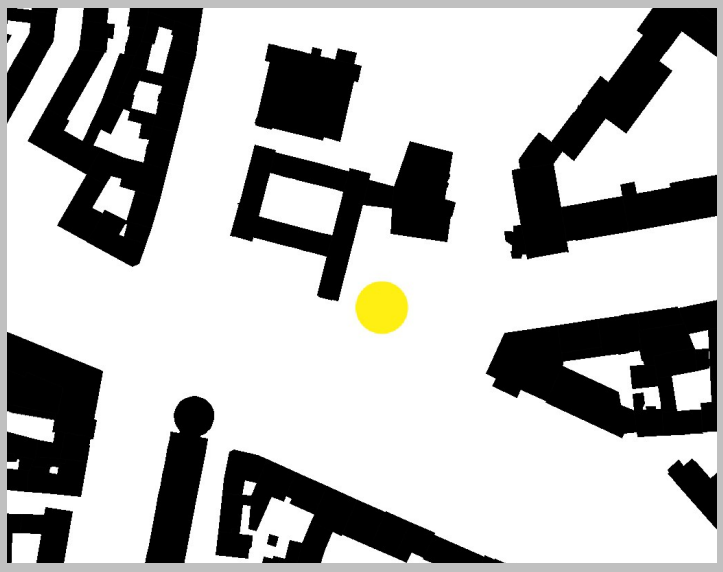


32 Platz von Hiroshima

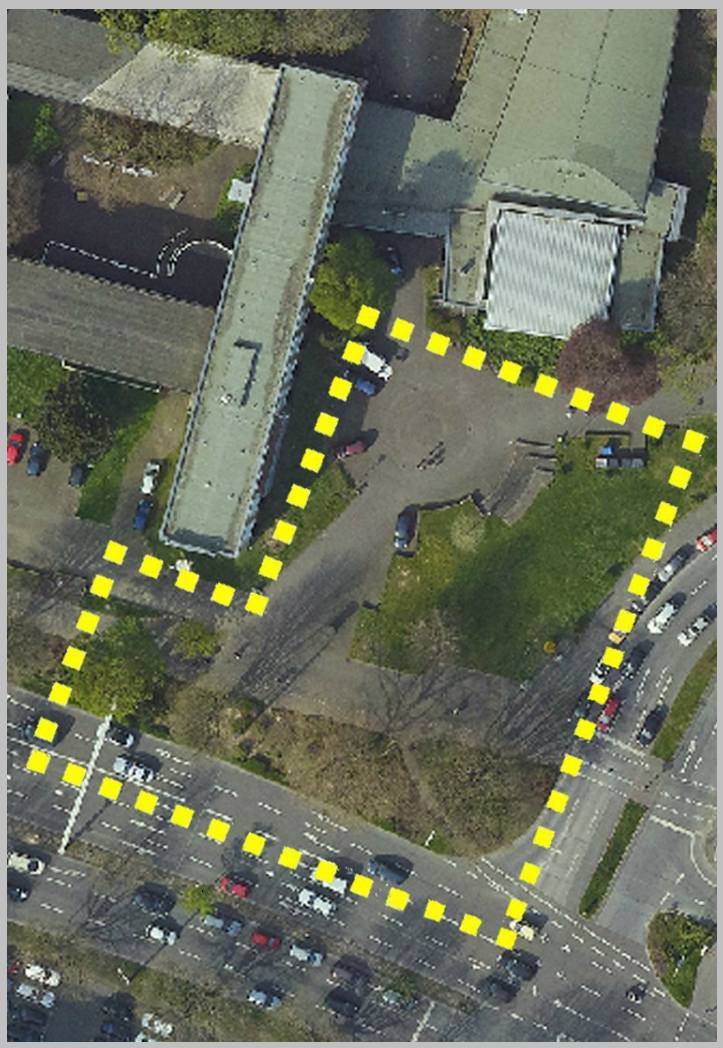
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Platzes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	ruhiger aufgeweiteter Bereich der Schwarze-Brüder-Straße, östlich der Propstei-Kirche (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	eignet sich als Ruheinsel mit außengastronomischem Angebot in zentraler Lage
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 2, 4	gestalterisch stark geprägt von westlich gelegenem Kirchenbau, grenzt an Fläche des Wochenmarktes (Nr. 8)
Größe (m²)		ca. 600 m² (ohne abgesetzten Straßenbereich)
Nutzung alltäglich — periodisch		Außengastronomie, Ruhebereich
Belag Material — Zustand		Pflasterung in gutem Zustand
Platzmöblierung Elemente — Zustand		Bäume, „Zen-Garten“, Bänke
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Der Ort ist ähnlich wie Nr. 31 eine hervorragende Vervollständigung des Angebotes für urbanes Leben im zentralen Bereich zwischen Petri– und Reinoldikirche
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- ruhige Situation - attraktive Angebote - hervorragende Lage in der Stadt	
erkennbare Defizite	- Pflasterung nach Baumaßnahme nicht wieder eingesetzt, statt dessen Bitumenbelag im angrenzenden Straßenbereich Schwarze-Brüder-Straße - Der „Zen-Garten“ war im Charakter einer temporären Installation errichtet, mittelfristig sollte eine geeignete dauerhafte Lösung geprüft werden	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche	EDG	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Erneuerung der Einfassung des Zen-Gartens	66	07.06.19
	langfristig:		
	- „Zen-Garten“ mit Anmutung und Qualität einer dauerhaften Installation erneuern	66	mittel– bis langfristig
	- Ersatz der Bitumenfläche durch originalmaterial der Pflasterung	66	Nach Abschluss der Arbeiten der DEW 21 im Zuge des Projekts Wärme.2

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









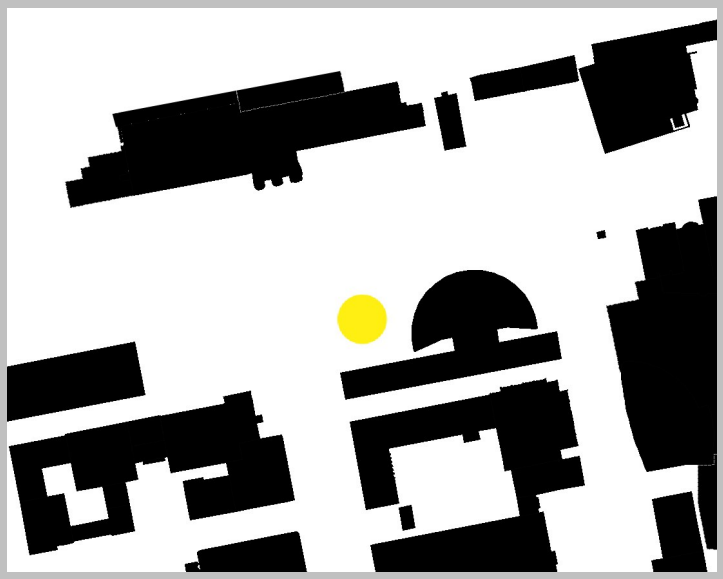


33 Grünfläche am Fritz-Henßler-Haus

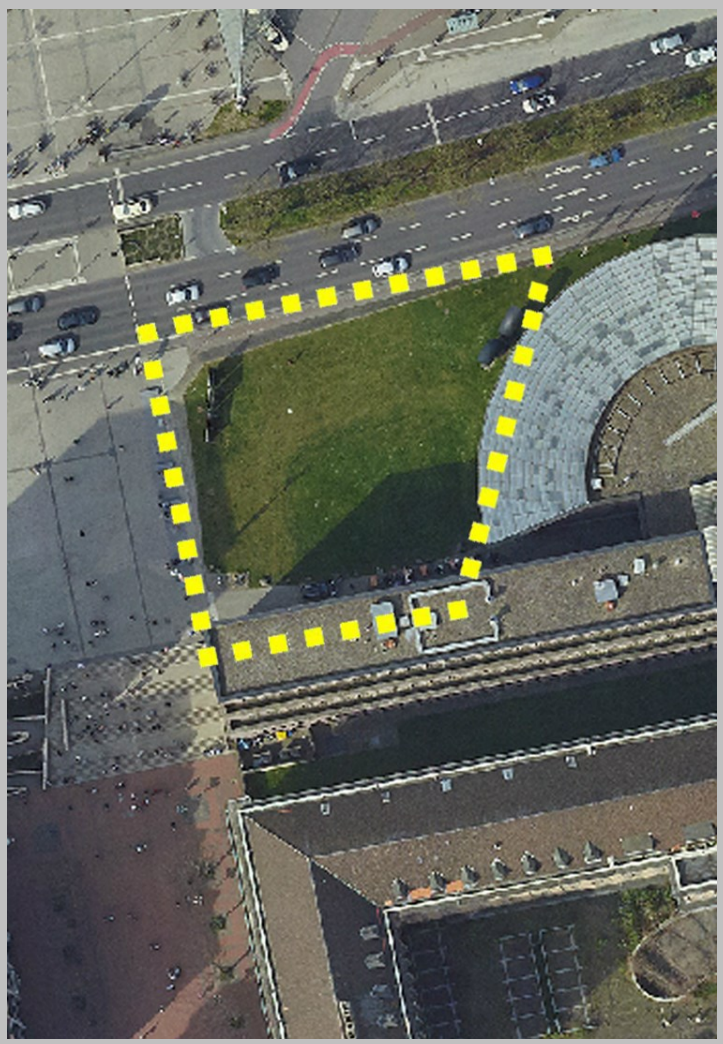
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Grünraumes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	kleinerer Bereich am Schwanenwall (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	Grünbereich nicht baulich gefasst, sondern als gestalterische Einbindung des Fritz-Henßler-Hauses
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	wird als Transferraum ohne Anspruch auf Aufenthaltsqualität wahrgenommen
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	Veranstaltungsangebote des Fritz-Henßler-Hauses
Größe (m²)		ca. 2.700 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		eingebundene Geh– und Radwege, übergehend in die Außenanlagen des Fritz-Henßler-Hauses
Bewuchs, Materialien Art — Zustand		Rasen, Bäume, Sträucher, Betonstein-Pflasterung; guter Zustand
Möblierung Elemente — Zustand		keine
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Die Gestaltung löst den Anspruch des Ortes ein.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gelungene gestalterische Einbindung der Architektur des Fritz-Henßler-Hauses in den öffentlichen Raum - funktional angemessen gelöst	
erkennbare Defizite	- keine	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig: - turnusmäßige Reinigung - kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf **langfristig**: - kein Handlungsbedarf	66	ständig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









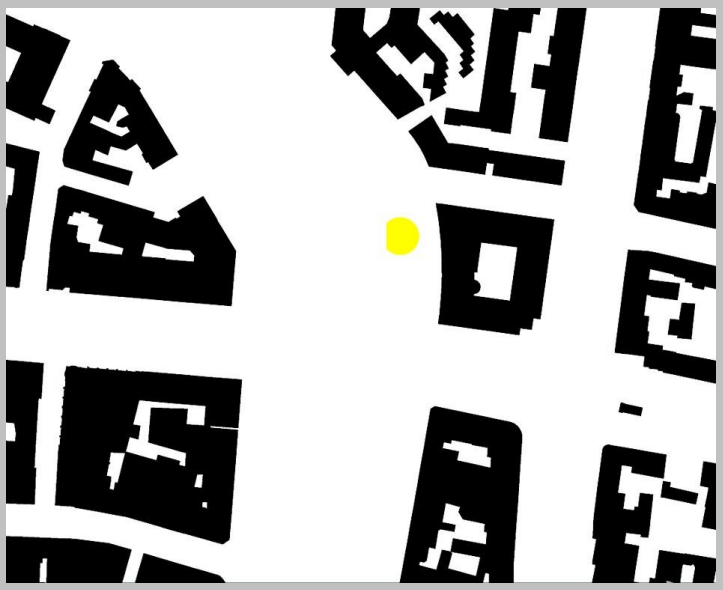


34 Grünfläche „Max-von-der-Grün-Platz“

Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Grünraumes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	2	Außenfläche der Stadt– und Landesbibliothek in städtischem Eigentum mit wichtiger Fußwegverbindung zwischen Platz der Deutschen Einheit (Nr. 18) und Platz von Amiens (Nr. 2)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	Grünbereich (der Kulturbetriebe) städtebaulich nicht eingebunden, wird als wenig integrierter Teil der Außenanlagen der Bibliothek erkannt; Fußweg profitiert von Wahrnehmung als Teil der Bibliothek
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2-3	Grünfläche wird als nicht nutzbar erkannt, Fußweg dagegen ist intensiv genutzt als Transfer
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	Angebote der Stadt– und Landesbibliothek, Gastronomie
Größe (m²)		ca. 1.300 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		keine Nutzung der Grünfläche, wird für Werbung zweckentfremdet; Fußweg genutzt für Außengastronomie
Bewuchs, Materialien Art — Zustand		Rasenfläche
Möblierung Elemente — Zustand		keine
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Die Grünfläche wirkt unmotiviert und wird hinsichtlich Pflege und Nutzung entsprechend behandelt.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- Fußweg frequentiert und gastronomisch genutzt - Fußweg im überdachten Bereich der Bibliothek zeitweise mit starkem Urin-Geruch	
erkennbare Defizite	- wenig zufriedenstellende Gestaltung der Werbeanlagen (siehe auch Nr. 18) - Anmutung der Grünfläche nicht vollends zufriedenstellend - Gestaltung der Grünanlage ist Bestandteil des Urheberrechts des Architekten Botta	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- turnusmäßige Reinigung 6 mal pro Woche (Fußweg)	65	ständig
	- Sonderreinigung Waschreinigung mit Wasser-/Bürste unmittelbar vor Kirchentag	EDG	07.06.19
	- Wässern bei längerer Trockenheit des nicht von der Organisation des Kirchentags benötigten Grünflächenteils	66	gem. Erforder-
	- häufigerer Rasenschnitt (über Pflegevereinbarung StÄ 40/66 hinaus)	66	nis
	langfristig:		langfristig
	- Gestaltungskonzept Grünfläche (abzustimmen bzgl. Urheberrecht mit Mario Botta)	61	

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt







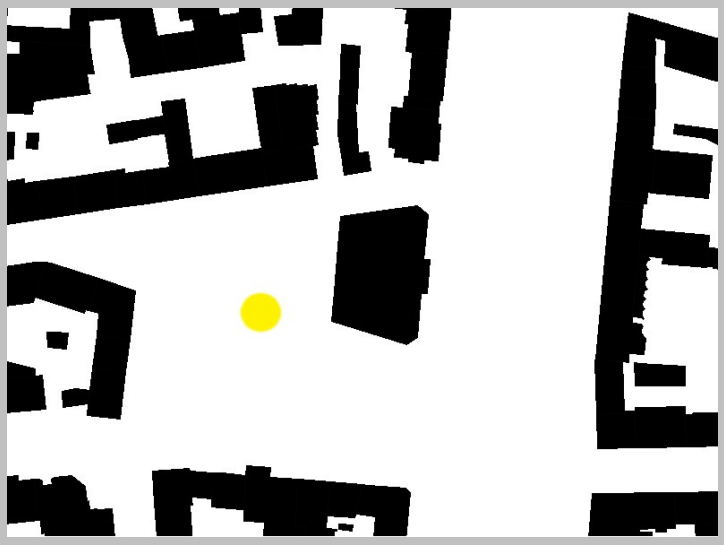


35 Grünfläche am Platz von Novisad

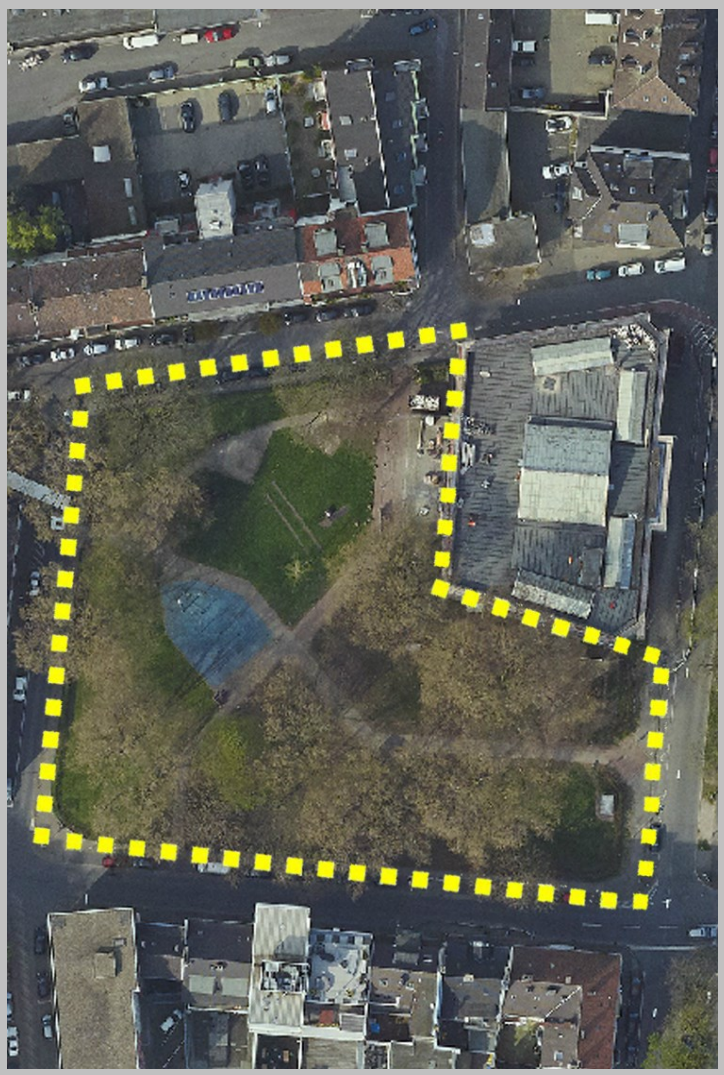
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Grünraumes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	Teil des Raumes Ostwall (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	Grünbereich wirkt allein auf Bürogebäude bezogen
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	wird als nicht nutzbar erkannt
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	private Verwaltung
Größe (m²)		ca. 800 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		keine Nutzung
Bewuchs, Materialien Art — Zustand		Rasen; Stauden, in Ordnung
Möblierung Elemente — Zustand		keine
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Der Anlage und Pflege der Grünfläche wird mit viel Aufmerksamkeit geschenkt, sie ist jedoch nicht in eine weitergehende Gestaltungsidee des Wallraumes integriert.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gepflegt - hochwertig mit Einsatz von ausgesuchter Farbigkeit angelegt	
erkennbare Defizite	- wirkt als private Fläche - nicht gestalterisch in Raum des Ostwalls/Schwanenwalls integriert	

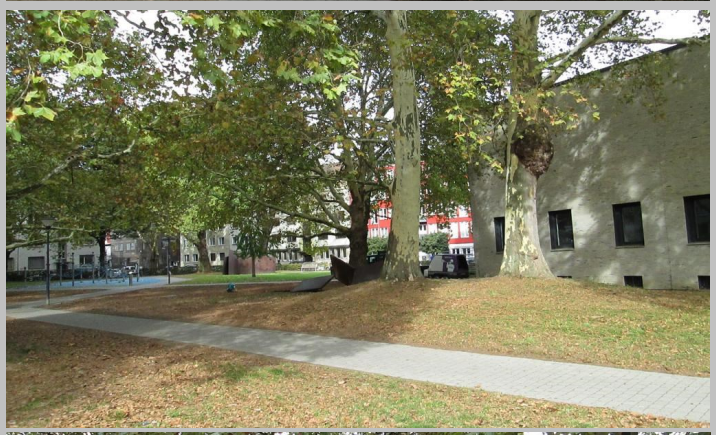
Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- Pflege der bestehenden Bepflanzung (zu beachten ist die im Zuge des Kirchentags vorgesehene intensive Nutzung des Abschnittes Schwanenwall/Ostwall)	66	01.04.19
	langfristig:		
	- Findung eines konzeptionellen Ansatzes für den Ostwall / bzw. Findung eines Leitbildes Wall mit Gestaltungskonzepten für dessen Abschnitte	61	langfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt

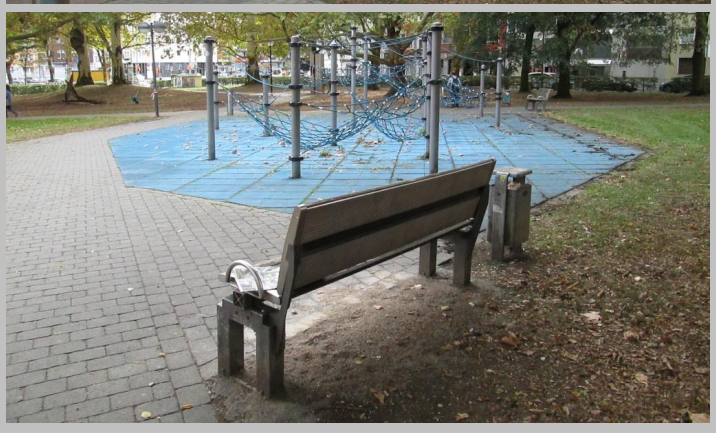










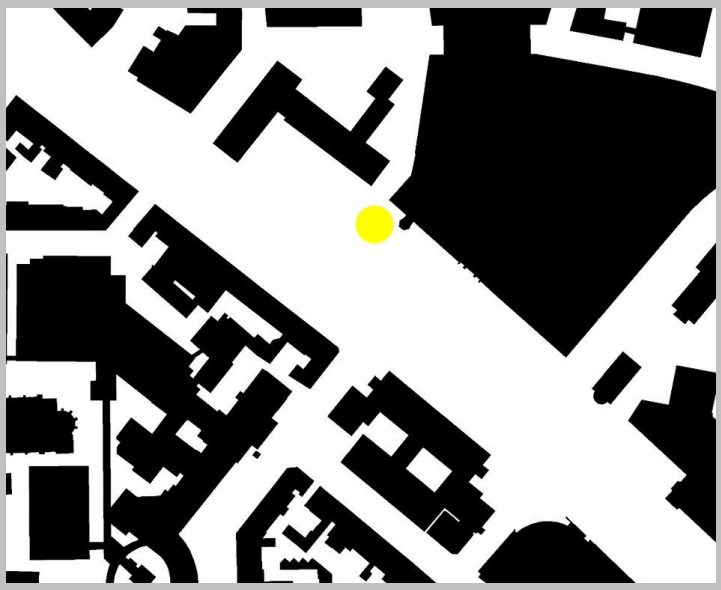


36 Ostwallpark

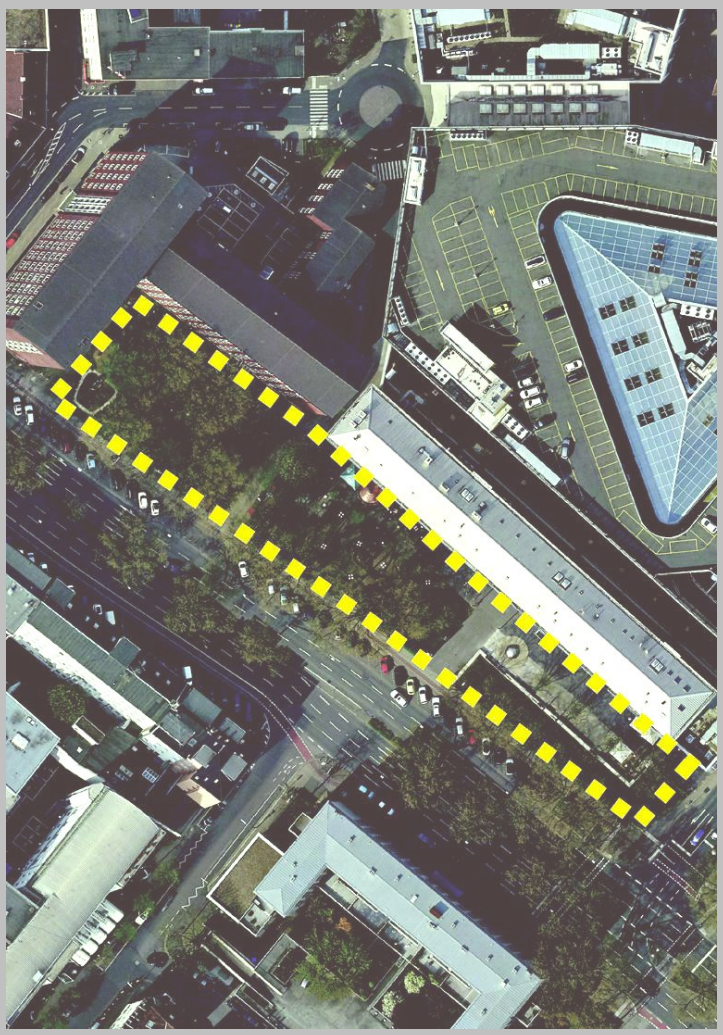
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Grünraumes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	wertvolle Grünanlage am Schwanenwall (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	in der Größe eines Baublocks in Stadtgrundriss integriert, Haus des Baukunstarchivs im Grün sowie am Schwanenwall positioniert
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1-2	hervorragende Substanz durch großformatige Bäume, Ausstattung zum Verweilen verbesserungswürdig
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	3, 4	Baukunstarchiv
Größe (m²)		ca. 5.200 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Quartier-Stadtparknutzung (früherer Museumspark), Potential für thematisch-konzeptionellen Ansatz in Verbindung mit Baukunstarchiv
Bewuchs, Materialien Art — Zustand		Rasen; Bäume, weitgehend in Ordnung
Möblierung Elemente — Zustand		Bänke, Spielangebot (Seilklettergerät), Skulpturen
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Der Ort ist beispielhaft für eine kleine innerstädtische Parkanlage, die Gestaltung erscheint jedoch stellenweise noch nicht profiliert genug.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gepflegt - natürliche Anmutung - Begegnungsraum mit Kunst durch verbliebene Kunstobjekte	
erkennbare Defizite	- Spielgerät wirkt optisch-gestalterisch wenig passend	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- Rasenpflege	66	ständig
	- Heckenschnitt,	66	ständig
	- Wartung, ggf. Reparatur Spielgerät	66	07.06.19
	- Holzelemente Bänke erneuern	66	07.06.19
	- Pflasterarbeiten am Wallring	66	07.06.19
	langfristig:		
	- Gestaltungswettbewerb	64, 66	2019

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt









37 Grünanlage Hoher Wall an der Thiergalerie

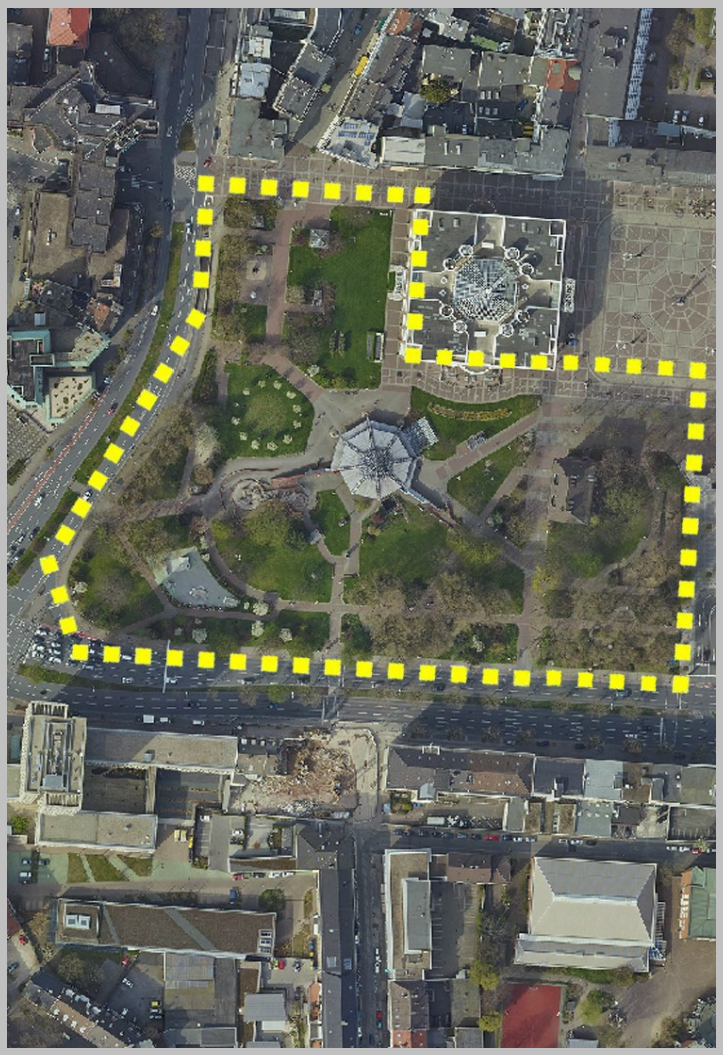
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Grünraumes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	3	öffentliche Grünanlage am Hiltropwall, durch Martinstraße geteilt (komplett in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	1	durch raumbildende Kanten gefasst, Teil des Boulevard-artigen Raums des Walls
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	2-3	hervorragende Substanz durch großformatige Bäume, Ausstattung zum Verweilen als Teil der Außenanlage Thiergalerie realisiert
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	1, 4	Thiergalerie, Gesundheitsamt, Hövels Hausbrauerei
Größe (m²)		ca. 4.200 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		grün gestalteter Vorbereich der Nutzungen
Bewuchs, Materialien Art — Zustand		Rasen; Bäume, weitgehend in Ordnung
Möblierung Elemente — Zustand		Sitzmöglichkeiten im Zugangsbereich Thiergalerie
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**0**	Insbesondere wegen Verkehrslärms ist das Potential nicht adäquat nutzbar.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- natürliche Anmutung	
erkennbare Defizite	- sehr wenige Angebote zum Verweilen - stark beeinträchtigt durch Verkehrslärm	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- Unterhaltspflege	EDG	ständig
	- kein weiterer unmittelbarer Handlungsbedarf		
	langfristig:		
	- Findung eines konzeptionellen Ansatzes / bzw. Findung eines Leitbildes Wall mit Gestaltungskonzepten für dessen Abschnitte	61	langfristig

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











38 Grünanlage Stadtgarten

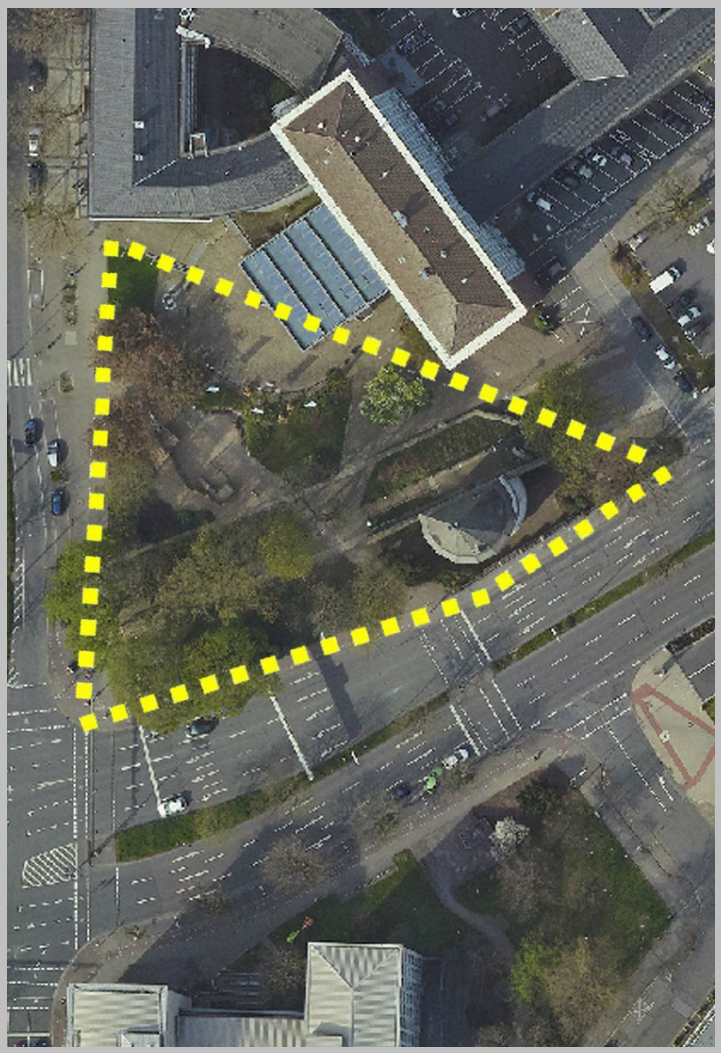
Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Grünraumes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	große öffentliche Grünanlage am Südwall (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	Teil des „fließenden“ Raumes zwischen Theater und Verwaltung DEW 21
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	1	hervorragende Substanz durch großzügige, leicht modellierte Anlage, Ausstattung zum Verweilen und Spielen; Grünanlage ist nicht durch anliegende Nutzungen geprägt, sondern definiert Qualität aus sich heraus
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	wichtiger U-Bahn-Knoten Haltestelle Stadtgarten
Größe (m²)		ca. 23.500 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		Aufenthalts-, Spiel– und Transferraum
Bewuchs, Materialien Art — Zustand		Rasen, Bäume, Pergolen, Blumenbeete, Brunnen, Skater-Park; weitgehend in Ordnung
Möblierung Elemente — Zustand		Sitzmöglichkeiten im reparaturbedürftigen Zustand, Gauklerbrunnen, Spielgeräte, Bronzefigur Bierkutscher
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Eine beispielhafte Gestaltung einer großen, städtischen Grünfläche
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- natürliche Anmutung - viele Angebote - gelegen zwischen Cityeingängen Hansastraße und Kleppingstraße - Verkehrslärm des Walls ist durch Größe und Topografie der Grünanlage tolerierbar	
erkennbare Defizite	- teilweise Reparaturbedarf bei Außenmobiliar - Identität des Stadtgartens könnte stärker geprägt sein - Blumenbeete wurden in der Vergangenheit reduziert	

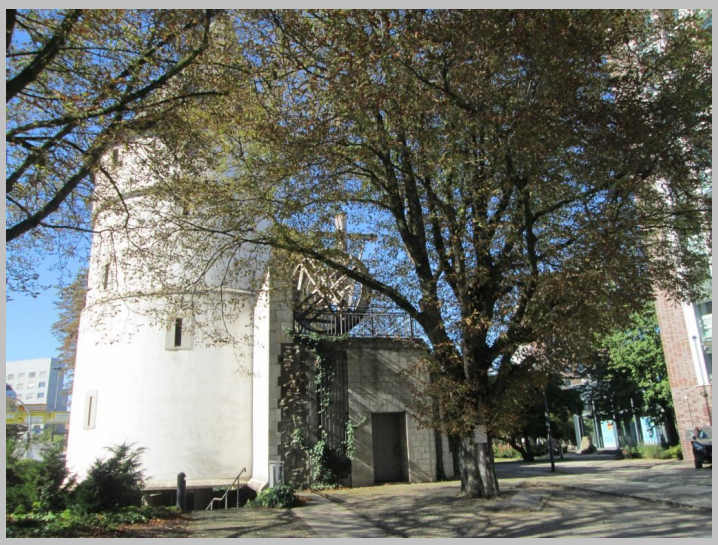
Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- Unterhaltspflege	66	ständig
	- Holzauflagen Sitzbänke erneuern	66	07.06.19
	- Brunnenanlage warten, reinigen, Sitzelemente erneuern	DSW 21	07.06.19
	- Bepflanzungen: Blumenwiese (Einsaat) im Rondell (westlich des Eingangsgebäudes Stadtbahn, Blumenrabatte (Pflanzungen) südlich des Rathauses anlegen, Blumenrabatte westlich Rathaus anlegen (teilweise bereits erfolgt)	66	07.06.19
	- zu beachten ist die Einrichtung einer Unfallhilfestelle während des Kirchentags in diesem Bereich		
	langfristig:		
	- kein Handlungsbedarf		

Betrachtung der Plätze in der Innenstadt











39 Grünanlage Neutor

Charakteristik	Bewertung	Anmerkungen
Bedeutung des Grünraumes 1: gesamtstädtisch 2: quartierbezogen 3: kleinräumige / nachbarschaftliche	1	kleine öffentliche Grünanlage am Südwall, vergebene Benennung: Günter-Samtlebe-Platz (in städtischem Eigentum)
Raumbildung 1: baulich gefasst 2: charakterfremd	2	Teil des „fließenden“ Raumes zwischen Theater und Verwaltung DEW 21
Aufenthaltsqualität 1: hoch 2: verbesserungswürdig 3: gering	3	trotz Spielangebot und nachempfundenem Stadtmauerturm geringe Aufenthaltsqualität, insbesondere wegen Verkehrslärms
anliegende Nutzungen 1: Einzelhandel 2: Gastronomie 3: Wohnen 4: andere	4	Öffentliche und private Verwaltung
Größe (m²)		ca. 3.600 m²
Nutzung alltäglich — periodisch		eher Transfer– als Aufenthaltsraum
Bewuchs, Materialien Art — Zustand		Bäume
Möblierung Elemente — Zustand		nachempfundener Stadtmauerturm, Spielanlage Kogge; weitgehend in Ordnung
Bewertung der Qualität + / 0 / -	**+**	Potential beeinträchtigt durch Verkehrslärm — dies wirft die Frage nach der Wahl des Spielortes auf.
erkennbare positive Merkmale städtebaulich baulicher Zustand Pflege, Sauberkeit subj. Wahrnehmung Sonstiges	- gute, selbstverständliche räumliche Einbindung in Fußwegsystem - Spielangebot ansprechend gestaltet - Thematisierung der historischen Wallanlage	
erkennbare Defizite	- starke Beeinflussung durch Verkehrslärm	

Handlungsbedarf	zu erledigen:	durch	bis
	kurzfristig:		
	- Unterhaltspflege Grünbereich	66	ständig
	- Erneuerung Sand am Spielgerät	DEW 21	07.06.19
	langfristig:		
	- Instandhaltung Spielgerät	DEW 21	ständig


THIER